

List Sprachbuch 5

Von Gerd Domröse,

Hermann Liebel,

Norbert R. Wolf

Redaktion: Michael H. Flatzek

Layout und Gestaltung: Dieter F. Walter

Bildnachweis:

Deutsche Presseagentur S. 17/2

Gerd Domröse S. 119

Michael H. Flatzek S. 137

Herbert Horn S. 2, 5, 16, 18, 28, 29, 30, 36, 38, 42, 49/2, 58, 63, 72, 73, 75/2, 77 (nach einer Vorlage von Meier-Briese), 87, 89, 104/3, 105/5, 108, 109/2, 111, 115, 121, 131/3, 132/2, 133/2, 146/6, 171, 178

Dietrich Lange S. 54

Hermann Liebel S. 1, 3, 16, 25, 42, 46, 52, 59, 102/5, 103/3, 156/2, 175

Bildarchiv Lindenburger S. 12, 64/2, 65, 122, 164, 168, 169, 172

Kurt Schmischke S. 7/2

Wolfgang Struve S. 78, 106, 124, 137, 147/2

Dieter F. Walter S. 21

Best.-Nr. 1055

ISBN: 3 471 21055 5

© 1980 by Paul List Verlag, München

Nach dem Urheberrechtsgesetz vom 9. Sept. 1965 i. d. F. vom 10. Nov. 1972 ist die Vervielfältigung oder Übertragung urheberrechtlich geschützter Werke, also auch Texte, Illustrationen und Graphiken dieses Buches nicht gestattet. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf die Vervielfältigung für Zwecke der Unterrichtsgestaltung – mit Ausnahme der §§ 53, 54 URG ausdrücklich genannten Sonderfälle – wenn nicht die Einwilligung des Verlages vorher eingeholt wurde. Im Einzelfall muß über die Zahlung einer Gebühr für die Nutzung fremden geistigen Eigentums entschieden werden. Als Vervielfältigung gelten alle Verfahren einschließlich der Fotokopie, der Übertragung auf Matrizen, der Speicherung auf Bändern, Platten, Transparenten oder anderen Medien.

Paul List Verlag

Goethestraße 43, 8000 München 2

VK
Gerd Domröse, Hermann Liebel, Norbert R. ^{Richard} Wolf

List

Sprachbuch 5



Inhaltsverzeichnis

Unsere Sprache ist ein Werkzeug		1
Ohne Werkzeuge ist vieles nicht möglich	Sprache ist Mittel zum Zweck	1
Zum Vergleich: der Heimwerker	Werkzeuge sind zweckgebunden	3
Auch dieses Buch ist ein Werkzeug	Schulbücher sind Lernwerkzeuge	4
Sprechen mit Sprache – Sprechen ohne Sprache – Gibt es das?		5
Wer spricht mit wem?	Sichtbare Zeichen an Stelle von Sprache	5
Geheimnisvolle Wörter . . . ?	Wörter sind sprachliche Zeichen	6
Wörter – einmal ganz anders	Sprachliche Zeichen sind Bedeutungsträger	9
Eine Sprache = mehrere Sprachen? . . .		11
„Ein tolles Roß“	Junge Menschen haben ihre eigene Art sprachlicher Verständigung	11
Jägerlatein	Berufs- und Standessprachen	12
Die Sprache der Ärzte	Bestimmte Berufe – bestimmte Sprachen	13
Auch im Sport gibt es besondere Ausdrücke und Redewendungen	Für bestimmte Fachgebiete gelten bestimmte Fachsprachen	15
Umgang mit Informationen I: Reportage – Nachrichten – Kommentar		16
Katastrophe beim Grand Prix der Formel I-Wagen	Am Anfang: eine Reportage	16
	Wie Nachrichten entstehen	18
	Nachrichten formulieren	19
	Nachricht und Kommentar	21
Sportnachrichten	Nachrichten sind eine eigene Stilform	22
Spielerei mit Sportnachrichten	Spaß mit dem Gelernten	24
Umgang mit Informationen II: planen – berichten – handeln		25
Eine Idee wird Wirklichkeit:	Diskussion und Übereinkunft	25
Wir richten einen Schülerclub ein	Berichten und protokollieren	27
	Ein Zeitungsbericht	29
z. B.: Hilfe für alte Menschen	Projekte planen und durchführen	31
Appellieren: Von anderen etwas wollen		32
„Der Ton macht die Musik“	Formulierungen können entscheidend sein	32
Anruf genügt	Gesprächsverhalten am Telefon	36
Wer hilft mit?	Schriftliche Darstellung von Wünschen und Vorstellungen	38

Aktion „Ordnung im Schulhaus“ „Verschönerungsverein“ am Werk?	Mündlich vorgetragene Appelle Mündliche und schriftliche Appelle	42 46
Unterhalten durch Erzählen		49
Gutes Erzählen langweilt nicht	Erzählsituationen analysieren	49
Die Geschichte mit dem Leiterwagen	Mündliche und schriftliche Erzählsituationen	50
Gute Erzähler gesucht!	Geschichten fortsetzen	52
Gut erzählen! – aber wie?	Stilelemente analysieren und erproben	54
Warum sind die anderen nicht begeistert?	Erlebnisse sprachlich darstellen	56
Wir schreiben selbst eine Erzählung	Andere in Gedanken etwas miterleben lassen	57
Eintritt frei	Wir schreiben Erzählungen für andere	58
Der Satz		59
Für langes Reden keine Zeit	Sätze sind Sinneinheiten	59
Beim Sport herrscht ein anderer Ton	Der Aufforderungscharakter unvollständiger Sätze	63
Der Lehrgangleiter weiß es genau	Der Punkt als Satzschlußzeichen	65
Unerfahrene Helfer . . .	Satz und Satzglieder	67
Verrutschte Zeilen	Satzeinheiten im Sinnzusammenhang	69
Wir verständigen uns in Sätzen: Aussage – Frage – Aufforderung		70
Brieffreundschaften	Informationen geben: Aussagesatz	70
Ein Fragebogen	Informationen einholen: Fragesatz	72
Hol dein Heft!	Anweisungen erteilen: Aufforderungs-(Befehls-)satz	74
Frau Struckmann gibt Anweisungen in der Klasse	Die Anrede in Aufforderungssätzen	75
Eine Falsch-rum-Geschichte	Ulk durch Sinnverdrehung	76
Vom Verb: Seine Stellung im Satz		78
Rundgang durch eine Burg	Das Verb als Kern des Satzes	78
Wie war es nun wirklich?	Wortfeld „ansehen“	83
Subjekt und Objekte		87
Diebstahl im Kaufhaus	wer? was? wem?	87
Neues aus der Tageszeitung	Subjekt und Objekte erkennen	89
Von allerlei Materialien	Das Subjekt erfragen	90
Objektarten	Was/Wen-Objekt, Wem-Objekt	92
Umstandsbestimmungen		94
Beurteilung – Beurteilung – Beurteilung	Umstandsangaben/Umstandsergänzungen	94
Auskünfte über eine Trompeterin	Umstandsangaben und -ergänzungen	98
Auf die Feinheiten kommt es an!	Umstandsbestimmungen verändern den Inhalt eines Satzes	99

Personen und Sachen kennzeichnen – Wir lernen geeignete Sprachmittel kennen		101
Tatsache und Meinung	Objektive Bezeichnungen und Interpretationen	101
Der Kummer von Verkäuferinnen	1. Sprachmittel: Kompositum	104
Vereine – Vereine . . .	1. Sprachmittel: Kompositum	106
Ulis großer Verkaufsschlager	1. Sprachmittel: Kompositum	108
Auf dem Flughafen	2. Sprachmittel: Attribute	111
Beispiel: Das dreistöckige Haus	Attribut – Typ A	113
Beispiel: Das Haus unseres Nachbarn	Attribut – Typ B	114
Beispiel: Benjamin F. Miller schlägt zu	Attribut – Typ C	115
Mr. Sapperloo, ein seltsamer Kauz	3. Sprachmittel: Apposition	116
Winslar, ein herrliches Städtchen. Ein Besuch lohnt sich	3. Sprachmittel: Apposition	118
Aus einer Illustrierten für junge Leute: Aniter-sisters – singendes Startrio	4. Sprachmittel: Relativsatz	120
Mit Begriffen ordnen		122
Besuch im Zoo – Wo findest du welches Tier?	Unterbegriffe – Oberbegriffe	122
Tiergruppen zeigen gleiche Merkmale	Oberbegriffe charakterisieren	123
Nach welcher Ordnung ist der Zoo angelegt?	Oberbegriffe suchen und zuordnen	124
Wir suchen Tiere im Inhaltsverzeichnis	Ober- und Unterbegriffe	127
Schreiben, was andere sagen		131
Elefant und Maus – Fünf Fabeln		
Die 1. Fabel: „Sand in die Augen“	Wörtliche Rede	131
Die 2. Fabel: „In der Wüste“	Wörtliche Rede	131
Die 3. Fabel: „Der morsche Steg“	Wörtliche Rede	132
Die 4. Fabel: „Sturz ins Wasser“	Wörtliche Rede	133
Die 5. Fabel: „Die rücksichtsvolle Maus“	Wörtliche Rede	134
Hier kann es Mißverständnisse geben	Es kommt auf die Anführungszeichen an	135
Zum Thema Rechtschreibung		136
Das Beispiel China	Rechtschreibung – der Einheitlichkeit wegen	136
Wie ist es in Deutschland?	Standardsprache und Rechtschreibung	138
Sprache – Schreiben – Sprechen	Gesprochen wie geschrieben	140
Gleicher Klang – verschiedener Stamm	So funktioniert unsere Rechtschreibung	141
. . . und jetzt ein Spiel:	Klang und Stamm eines Wortes	141
„Wortstamm gegen Wortklang“		
Rechtschreibung oder „Privatschreibung“	Rechtschreibung als Übereinkunft	143
Was kannst du schon?	Rechtschreibschwierigkeiten feststellen	145
Wie wird man sicherer?	Rechtschreibhilfen im Überblick	146
Finden ohne langes Suchen	Das Alphabet als Ordnungssystem	147
Schnelligkeit ist Trumpf!	Einüben der Nachschlagetechnik	150

Wörter richtig schreiben

		152
Weg und weg	Lange und kurze Vokale	152
Wahl – Wal – man – Mann	Lange und kurze Vokale	154
Partnerdiktat	Lange und kurze Vokale	156
Kreuzworträtsel zum Üben	Lange und kurze Vokale	157
Die s-Laute	ss und ß sind miteinander verwandt	160
Onkel Hugos alte Schreibmaschine	ß nach langem Vokal	163
	ss oder ß?	164
„. . . Daß das geschehen konnte, das hatte niemand erwartet.“	s bleibt immer s	165
Ulrike und Beate vor einem Schaufenster	das – daß	166
Frank und Jürgen vor einem Schaufenster	das – daß	168
Rund um das Wetter: Feststellungen, Hoffnungen, Befürchtungen	das – daß	169
Partnerdiktat	Die Konjunktion „daß“	170
Typisch Fernschreiber!		
„Ich grüße Sie herzlich!“	das – daß	171
Helga liegt im Krankenhaus	Groß- und Kleinschreibung	172
Partnerdiktat	Die Anrede in Briefen	175
Rek - tur - wo . . . Silbenbasteleien	Die Anrede in Briefen	176
„15–30–30“, ein Bastelspiel aus Silben	Die Anrede in Briefen	177
Das „Silbenkettenspiel“	Silben und Silbentrennung	178
Silbenrätsel – selbst gemacht	Silben und Silbentrennung	180
	Silben und Silbentrennung	181
	Silben und Silbentrennung	183

Lösungen

185

Unsere Sprache ist ein Werkzeug

Ohne Werkzeuge ist vieles nicht möglich

Kannst du einen Nagel ohne Hammer in eine Wand schlagen, und kannst du – umgekehrt – einen festsitzenden Nagel ohne Zange wieder aus einem Brett herausziehen?

Wenn du weder Hammer noch Zange hast, wird dir weder das eine noch das andere gelingen. Du kannst dir vielleicht mit einigen anderen Gegenständen helfen. Einen Nagel kannst du vielleicht mit einem Stein oder mit einem geeigneten Eisenstück in die Wand schlagen, und es gelingt dir vielleicht auch, einen in ein Brett eingeschlagenen Nagel mit einem Schraubenzieher oder einer Schere herauszuziehen. Aber gut und auch sicher wird dir das nicht gelingen. Die für die Verwendung von Nägeln am besten geeigneten Instrumente sind nun einmal Hammer und Zange; denn sie sind eigens für den Umgang mit Nägeln gemacht worden.

Was für den Umgang mit Nägeln gilt, gilt auch für vieles andere.

- Nenne die Werkzeuge, die man
 - zum Stricken,
 - zum Häkeln,
 - zum Sägen,
 - für die Geometrie,
 - zum Schuheputzen,
 - zum Löten,
 - zum Zähneputzen,
 - zum Reinigen von Stoffen (Anzügen usw.) und
 - zum Verbinden von Eisenrohren braucht!
- Nenne weitere *Werkzeuge*, und zwar aus den Bereichen
 - Küche und Kochen und
 - Arbeit im Garten!
 - Nenne auch Werkzeuge aus dem Bereich Lehren und Lernen!

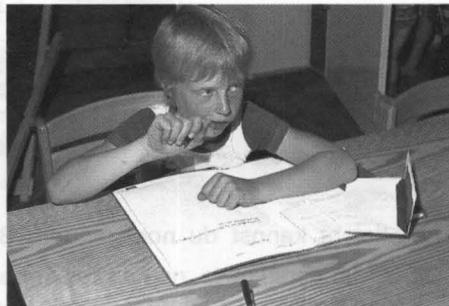
Denk dabei an die Arbeit in der Schule! Die Werkzeuge, die du dort gebrauchst, sind nicht immer *Handwerkzeuge*. Es werden auch Werkzeuge dabei sein, die du als „geistige“ Werkzeuge bezeichnen könntest.

Manchmal brauchst du nicht nur ein Werkzeug, sondern auch bestimmte Materialien.

- Nenne aus den unter der 1. Aufgabe aufgeführten Werkzeugen auch die *Materialien*, die du zu bestimmten Vorgängen brauchst!

Hans will einen Brief schreiben. Dazu braucht er bestimmte Werkzeuge.

Er braucht mehrere Werkzeuge, eines allein reicht zum Schreiben eines Briefes nicht aus.





Hans hat mindestens vier *Werkzeuge* nötig, um seinen Brief schreiben zu können. Drei dieser Werkzeuge kannst du auf dem Bild *sehen*. Welches ist das vierte *Werkzeug*?

Trage die vier Werkzeuge ein, die Hans zum Schreiben seines Briefes benötigt!

Lösungshilfe:

Zwei der *Werkzeuge* kann man im Geschäft kaufen; die beiden anderen muß man sich durch *Lernen* erwerben.

- 1. _____
- 2. _____
- 3. _____
- 4. _____

Trage hier noch einmal das *Werkzeug* ein, das eigentlich nicht sichtbar ist, das aber wohl das wichtigste Werkzeug ist:

Wenn du diese Aufgabe nicht vollständig oder nicht sicher lösen kannst, dann schau dir die nächste Seite dieses Buches an. Dort wirst du die Lösung finden.

Könntest du einen Witz erzählen, wenn es keine *Sprache* gäbe?

Könntest du dich mit jemandem unterhalten, ohne dabei *Sprache* zu gebrauchen?

Könntest du dir etwas ohne *Sprache* merken?

Könntest du über etwas nachdenken, ohne in deinem Inneren, in deinem Gehirn, *Sätze* und *Texte* zu verwenden?



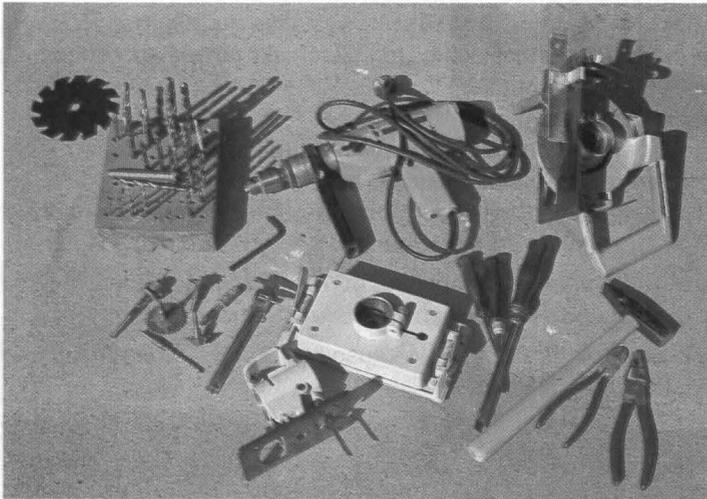
- Vielleicht kannst du noch andere Bereiche nennen, zu denen man die *Sprache* braucht.
- Nenne auch noch andere Beispiele zu den hier gezeigten Anlässen!

Zum Vergleich: der Heimwerker

Unsere *Sprache* ist ein außerordentlich vielseitiges Werkzeug. Man kann mit ihr sehr viel machen und bewerkstelligen. Die Darstellung auf der vorigen Seite ist keineswegs vollständig. Die *Sprache* bietet noch etliche Möglichkeiten mehr.

Wenn man die *Sprache* mit einem Handwerkszeug vergleichen will, dann darf man Hammer oder Zange, Spaten oder Säge nicht wählen. Diese Werkzeuge sind zu einfach und zu einseitig. Man müßte mindestens einen *Heimwerkersatz* zum Vergleich heranziehen.

Der Heimwerkersatz bietet viele Anwendungsmöglichkeiten. Er ist daher recht kompliziert gebaut, und seine Anwendung ist auch nicht ganz einfach.



- Versuche, dem Bild zu entnehmen, welche Anwendungsmöglichkeiten der Heimwerkersatz bietet! Welche Arbeiten, die man mit dem Heimwerker ausführen kann, werden nicht ganz einfach sein?

Wenn du den Heimwerkersatz sinnvoll anwenden und alle seine Möglichkeiten ausschöpfen willst, dann mußt du *zweierlei* kennenlernen, nämlich

1. das Gerät selbst und 2. seine Handhabung.

- Versuche einmal für den Heimwerkersatz alle die Kenntnisse von diesem Gerät aufzuzählen, die du brauchst, wenn du es sinnvoll handhaben und anwenden willst!
- Stelle auch von anderen Geräten und Apparaten Listen der Kenntnisse zusammen, die du zu deren Handhabung unbedingt benötigst!

Hierzu kannst du

- einen Fernsehapparat,
- einen Fotoapparat oder eine Filmkamera,
- einen modernen Küchenherd oder
- ein Fahrrad wählen.

Du kannst dir natürlich auch andere Apparate aussuchen, etwa einen Plattenspieler oder ein Tonbandgerät (Kassettenrecorder).

Ähnlich wie mit dem Heimwerker und anderen Geräten verhält es sich mit dem **Werkzeug Sprache:**



Die *Sprache* bietet unendlich viele Möglichkeiten. Wenn wir diese ausschöpfen wollen, dann müssen wir zweierlei lernen:

1. die Sprache selbst und
2. die Handhabung der Sprache.

Mußt du nun, um die *Sprache* geschickt anwenden zu können, unbedingt *alle* Einzelheiten des *Werkzeuges Sprache* kennenlernen?

Denke zur Beantwortung dieser Frage noch einmal an den Heimwerker und die letzten Aufgaben zurück! Du hast dort festgestellt, was alles du über den Heimwerkersatz wissen muß, um ihn möglichst vielseitig und geschickt nutzen zu können. Dabei hast du bestimmt einiges nicht erwähnt:

Du brauchtest nicht zu wissen,

- wie der Elektromotor des Heimwerkersatzes funktioniert,
- wie es im Inneren des Zuleitungskabels aussieht,
- weshalb an bestimmten Stellen der Bohrmaschine Kugellager eingebaut sind oder
- aus welchen Einzelteilen der Betätigungsschalter zusammengesetzt ist.

Mit dem *Werkzeug Sprache* ist es ebenso: du muß nicht *jede* Einzelheit kennenlernen, um das *Werkzeug* gut und geschickt anwenden zu können.

In diesem Buch sind solche Einzelheiten ausgewählt, deren Kenntnis für den *Gebrauch* der *Sprache* wichtig und nützlich sind.

Auch dieses Buch ist ein Werkzeug . . .

Es ist ein Mittel, das dir helfen soll,

1. das *Werkzeug Sprache* soweit kennenzulernen, wie es für deine Sprachfertigkeit nützlich ist, und
2. deine Fertigkeiten in der *Anwendung der Sprache* zu vervollkommen.

Es soll dir also helfen:

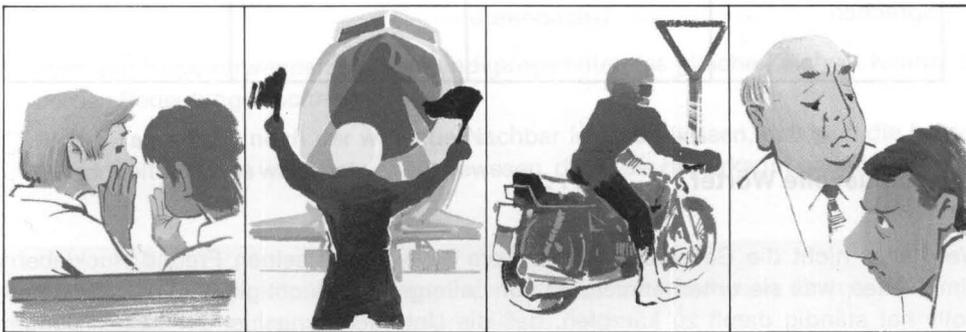
besser zu erzählen etwas genauer zu beschreiben Briefe zu schreiben
Ansichten und Meinungen zu äußern etwas eindeutig zu erklären
Freunde und Bekannte gut zu unterhalten etwas zu beurteilen
jemanden zu überzeugen andere Menschen zu verstehen
Nachrichten unmißverständlich zu formulieren . . . und noch manches mehr

Sprechen mit Sprache – Sprechen ohne Sprache – Gibt es das?

Wer spricht mit wem?

Du hast erfahren, wie man mit Hilfe des *Werkzeugs Sprache* sich selbst ausdrücken oder mit anderen Kontakt aufnehmen kann. In vielen Situationen kann aber das gesprochene oder geschriebene Wort nicht verwendet werden, weil auf diese Weise eine Kontaktaufnahme Schwierigkeiten bereiten würde, unangebracht oder gar unmöglich wäre. Aus diesem Grund müssen Menschen oft andere *Zeichen* verwenden. Ob diese Zeichen gut gewählt sind, zeigt sich daran, wie gut die Verständigung tatsächlich geklappt hat.

- Kannst du Beispiele nennen, bei denen du dich mit jemandem verständigst, ohne zu sprechen?



- Überlege dir, wer sich in den dargestellten Szenen verständigt!
Erstelle für jedes Bild das folgende Schema und trage die beteiligten Personen ein:



FOLIE

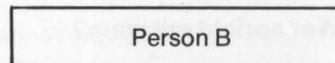
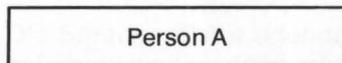
- Bild 3 zeigt dir nur eine einzige Person.
- Überlege, ob der Mopedfahrer mit anderen Kontakt aufnehmen muß! Wer könnten hier die anderen Personen sein?
 - Wer hat in diesem Fall die Verständigung im Verkehr geregelt?
- Wozu und bei welcher Gelegenheit findet jeweils eine Verständigung statt?
Fallen dir zum jeweiligen Bild ähnliche Situationen ein?

Auf je 2 Bildern wird eine Verständigung

- a) durch das Werkzeug Sprache,
- b) durch andere Zeichen dargestellt.



- Überlege dir, ob die Mitteilungen nur in einer Richtung verlaufen oder ob sie zwischen den Beteiligten wechseln!
Du kannst dies in den obigen Schemadarstellungen mit Pfeilen kennzeichnen.



- Wäre in den vier Situationen auch eine Verständigung mit einem anderen Mittel möglich? Du kannst das einmal durchdenken:
z. B. Bild 1: Die beiden Schüler verständigen sich durch Zeichen.
Bild 2: Fluglotse und Kapitän sprechen miteinander.
usw.
- „Sprechen“ ist die häufigste Art der Verständigung. Das trifft aber nicht auf alle vier Bilder zu. Kannst du jeweils andere Bezeichnungen finden?



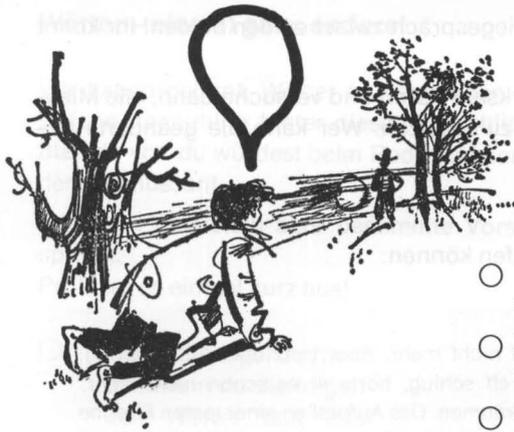
Bild 1	Bild 2	Bild 3	Bild 4
– sich verständigen –			
sprechen			

Geheimnisvolle Wörter ?

Wer kennt nicht die Geschichten über Tom Sawyer und seinen Freund Huckleberry Finn? Alles, was sie unternehmen, ist von „allergrößter Wichtigkeit“. Vor allem Tante Polly hat ständig damit zu kämpfen, daß die Unternehmungslust der beiden Jungen kaum zu bremsen ist . . .

Das langgezogene Heulen
Stille und wurde sofort von einem
lernteren Heulen beantwortet. Tom war wie betäubt. Es schien ihm, als habe die Zeit aufgehört und die Ewigkeit begonnen. Aber trotz aller Anstrengung, wach zu bleiben, schlief er ein. Als die Uhr elf schlug, hörte er es schon nicht mehr. Und dann mischte sich in seinen Traum ein Katzenmiaue. Als im Nebenhaus ein Fenster aufgerissen wurde, schrak er auf. Er hörte den wütenden Ruf: „Der Teufel soll das verfluchte Katzenvieh holen!“ Das Aufprallen einer leeren Flasche gegen die Rückwand von Tante Pollys Holzschuppen machte ihn vollends wach. Eine Minute später war er angezogen, stieg aus dem Fenster und kroch auf allen vieren über das Dach eines kleinen Anbaus. Dabei miaute er ein- oder zweimal, kletterte dann auf das Dach des Holzschuppens und sprang von dort zur Erde. Unten wartete Huckleberry Finn mit seiner toten Katze. Sofort versch der Junge in der Dunkelheit, um seine tote

- Im folgenden Ausschnitt gehen Tom und Huck besonders vorsichtig vor. Kannst du dir denken warum?
- Versuche, den Text vor der Klasse so vorzulesen, daß die anderen sich in die geschilderte Situation versetzen können!
- Tom und Huck können sich nicht laut unterhalten. Schreibe die Stellen ab, in denen du dennoch eine Mitteilung erkennen kannst!
- Eine Stimme aus der Nachbarschaft klingt anders. Warum wohl?



Nachbar

Huck

Tom

FOLIE



- Trage durch Pfeile ein, wer wem etwas mitteilt!
 - Ergänze zu jedem Pfeil, was jeweils mitgeteilt wird!
 - Was müßte man als Mitteilung in die Sprechblasen eintragen?
 - Wie könnten sich Tom und Huck auf andere Art verständigen?
 - Warum ist das ausgemachte Zeichen gut durchdacht?
- Tom und Huck verwenden als Verständigungsmittel das gleiche Zeichen. Kannst du dessen Bedeutung beschreiben?
 - Weder Tante Polly noch der wütende Nachbar konnten wissen, daß sich die beiden „unterhielten“. Was wäre notwendig gewesen, damit sie das erkannt hätten?

Bestimmte Zeichen können nur dann als Mittel zur Verständigung dienen, wenn die beteiligten Personen die Bedeutung dieses Zeichens kennen.

Man kann Zeichen so vereinbaren, daß sie

- a) möglichst viele Menschen verstehen,
- b) von möglichst wenigen verstanden werden.



- Kannst du zu a) und b) aus eigener Erfahrung Beispiele nennen?
- Was hätten sich die beiden Jungen mitgeteilt, wenn sie sich laut hätten unterhalten können?
Welche Redesätze findest du? Trage sie in eine Übersicht ein!

Tom:	Huckleberry:
".....?"	".....!"
".....!"	"....."
".....!"	".....?"

usw.

FOLIE

- Entwirf mit deinem Tischnachbarn ein Zwiegespräch zwischen den beiden! Ihr könnt es der Klasse vorspielen.
- Lies den Textausschnitt nochmals aufmerksam durch und versuche dann, alle Miauzichen durch tatsächliche Äußerungen zu ersetzen. Wer kann die geänderte Geschichte vorlesen?

Diesmal ging es gut für Tom und Huck.
Die Geschichte hätte aber auch anders verlaufen können:

... Tom war wie betäubt. Er begriff die Welt nicht mehr. Aber trotz aller Anstrengung, wach zu bleiben, schlief er ein. Als die Uhr elf schlug, hörte er es schon nicht mehr. Und dann riß ihn ein Katzenmiaue aus seinen Träumen. Das Aufprallen einer leeren Flasche gegen die Rückwand von Tante Pollys Holzschuppen machte ihn vollends wach. So schnell er konnte, schlüpfte er aus den warmen Federn und schlich sich ans Fenster. Drunten im Hof war nichts zu sehen, nur ein leises Miau hörte man hinter der Hecke. Er beugte sich etwas aus dem Fenster und ahmte das Bellen eines Hundes nach. Ein Rascheln war die einzige Antwort, dann war alles still.

- Was müßte man nun als Mitteilung in die Sprechblasen eintragen?
- Warum verwendet Tom jetzt ein anderes Zeichen?
- Was hätten sich die beiden Buben jetzt mitgeteilt, wenn sie sich laut hätten unterhalten können?
Welche Redesätze kannst du jetzt in die Übersicht eintragen?



Tom	Huck
„.....?“	„.....!“
„.....!“	„.....?“
usw.	

- Welche Möglichkeiten der Verständigung hätten die Jungen in beiden Fällen sonst noch gehabt?
Überlege, wie sie diese Mittel jeweils hätten anwenden können.

Wörter sind *sprachliche Zeichen*.
Ebenso wie *nichtsprachliche Zeichen* taugen sie nur dann zur Verständigung, wenn die Gesprächspartner deren Bedeutung kennen und sie in der gleichen Bedeutung verwenden.



Wörter – einmal ganz anders!

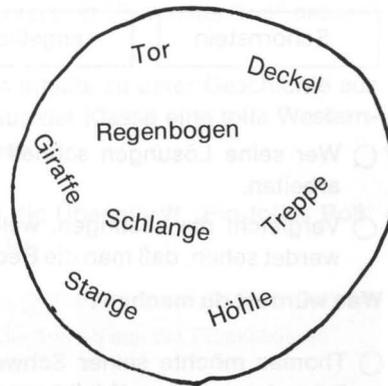
Wir haben gelernt, Wörter zu verwenden, ohne daß wir uns lange überlegen müssen, welche Bedeutung hinter diesen sprachlichen Zeichen steckt. Das ist auch richtig so! Stell dir vor, du würdest beim Reden immer erst über die Bedeutung eines Wortes nachdenken müssen!

Trotzdem entstehen aber bestimmte Vorstellungen, wenn man ein Wort bewußt ausspricht.

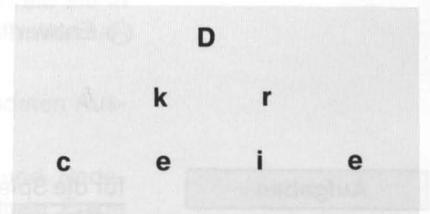
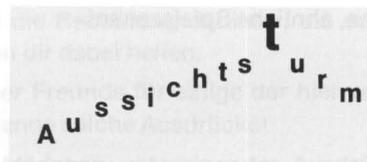
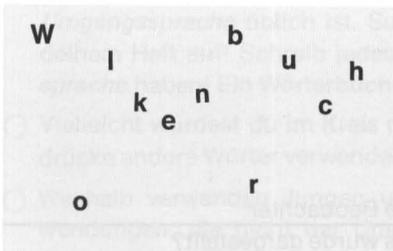
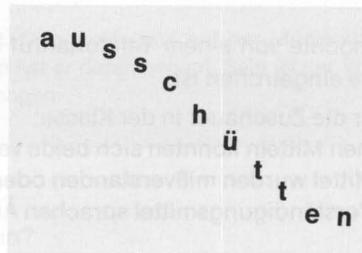
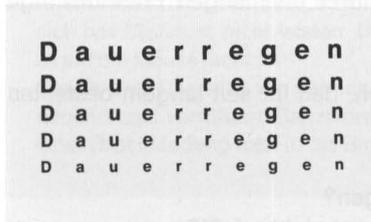
Probiere es einmal kurz aus!

- Was fällt dir ganz schnell ein, wenn du die folgenden Wörter laut aussprichst?

Versuche das, was dir bei den einzelnen Wörtern einfällt, durch deine Hände zu beschreiben!



Wörter sind sprachliche Zeichen, die immer eine festgelegte Bedeutung haben. In den folgenden Beispielen ist das bildlich dargestellt.



- Wie könnte man die Wörter im Kreis ähnlich darstellen?

- Wer findet die besten Darstellungen für folgende Wörter?

Fall

Blitz

laut

Schwan

Kriege

Turm

Gondel

mutig

Schornstein

ängstlich

Stuhl

mächtig

- Wer seine Lösungen schnell gefunden hat, kann auch mit verschiedenen Farben arbeiten.
- Vergleicht die Lösungen, welche zu den einzelnen Wörtern gefunden werden! Ihr werdet sehen, daß man die Bedeutung eines Wortes verschieden darstellen kann.

Was würdest du machen?

- Thomas möchte seiner Schwester Angela kurz etwas mitteilen. Er steht vor dem Schaufenster eines Kaufhauses. Angela arbeitet dort als Dekorateurin. Die Scheibe ist dazwischen, wie kann er ihr eine Nachricht übermitteln?
- Wie würdest du mit dem Mädchen Kontakt aufnehmen?
- Versucht die folgenden Szenen vor den Klassenmitgliedern zu spielen:
- Thomas möchte mitteilen, daß für sie ein Brief ihrer ehemaligen Freundin Inge eingetroffen ist.
 - oder
 - Thomas möchte von einem Telefonanruf berichten, daß ihr seit langem bestelltes Auto heute eingetroffen ist.
- Aufgaben für die Zuschauer in der Klasse:
- a) Mit welchen Mitteln konnten sich beide verständigen?
 - b) Welche Mittel wurden mißverstanden oder überhaupt nicht erfaßt?
 - c) Welche Verständigungsmittel sprachen Auge, Ohr oder Gefühl an?
- Entwerft eigene, ähnliche Spielszenen!

Aufgaben

für die Spieler:

- Was will ich darstellen?
- Wie soll ich es darstellen?
- Wie kann ich Irrtümer vermeiden?

für die Beobachter:

- | | |
|----|---|
| 1. | - Was wurde dargestellt? |
| 2. | - Welche Verständigungsmittel wurden verwendet? |
| 3. | - Wo konnte es Mißverständnisse geben? |

Eine Sprache = mehrere Sprachen?

„Ein tolles Roß“

Dies ist die Überschrift einer Geschichte. Könnt ihr euch irgendwie vorstellen, wovon in einer Geschichte mit dieser Überschrift die Rede sein kann? Wovon wird die Geschichte handeln?

Kannst du dir mehrere verschiedene Geschichten unter dieser Überschrift vorstellen?

- Versucht einmal, Inhalte zu finden, die unter die Überschrift „Ein tolles Roß“ passen! Ihr werdet bestimmt mehrere Inhalte finden.
- Forme eine der von euch in der Klasse gefundenen Inhalte zu einer Geschichte aus und schreib sie auf! Vielleicht denkt sich jemand aus der Klasse eine tolle Western-Story aus, vielleicht erfindet jemand auch ein Märchen.

Im folgenden ist eine Geschichte abgedruckt, für die die Überschrift „Ein tolles Roß“ paßt, obwohl mit dem Wort *Roß* gar kein Pferd gemeint ist:

... Das war gestern ein Theater! Alle Kumpels waren da, die Tulpen aus der Parallelklasse natürlich nicht! War mal wieder typisch für diese Gazellen!

Wir standen mit unseren Rössern an der Ecke zur Wilhelm-Straße und hatten fast den ganzen Gehsteig blockiert. Irgendsoeine betuchte Modebiene fing deshalb gleich an zu spucken und wollte einen Pickel holen. Hat sie aber nicht gemacht.

Na, du hättest einfach sehen müssen, wie alle die Klüsen aufrissen, als Ute mit ihrem neuen Roß ankam: 5-Gang-Schaltung und ganz schmale Reifen, richtige Asphaltsschneider! Utes Eltern haben bestimmt einige Flöhe springen lassen müssen für den Hobel; meine könnten sich das bestimmt nicht leisten. Utes Vater ist ja aber wohl ein ganz dickes Faß; da kommt es auf die Mäuse nicht an.

Gegen drei Uhr sind wir alle losgedampft. Otto wollte uns auf der Mühlenwiese seinen neuen Vogel vorführen. Ganze drei Wochen hat er daran gebaut. Sein letzter Vogel war bei einer Bruchlandung total in die Binsen gegangen. ...

- Wer könnte diesen Text *wem* erzählen? Wer könnten die Gesprächspartner sein?
- In dieser Geschichte sind viele Ausdrücke ganz anders gebraucht, als es in der *Umgangssprache* üblich ist. Suche alle diese Ausdrücke heraus und schreib sie in deinem Heft auf! Schreib jedesmal die Bedeutung dahinter, die sie in der *Normalsprache* haben! Ein Wörterbuch kann dir dabei helfen.
- Vielleicht würdest du im Kreis *deiner* Freunde für einige der hier verwendeten Ausdrücke andere Wörter verwenden. Nenne solche Ausdrücke!
- Weshalb verwenden Jungen und Mädchen untereinander Ausdrücke und Redewendungen, die nicht der Umgangssprache entsprechen? Versucht, diese Frage zu beantworten!
Findest du es gut und richtig, daß Jungen und Mädchen untereinander ihre eigenen Verständigungspraktiken haben?

- Junge Menschen könnten für viele Dinge ein eigenes Wörterbuch gebrauchen. Sie bezeichnen oft vieles anders, als es die Erwachsenen tun.
Stelle in deinem Heft eine Tabelle von Ausdrücken und Redewendungen zusammen, die nur Jugendliche unter sich gebrauchen! Schreib jedesmal dahinter; was Jugendliche unter diesen Ausdrücken verstehen!

Jägerlatein

An einem der langen Winterabende erzählt in einer gemütlichen Runde am Kachelofen des alten Forsthauses der alte Oberförster Münchheim eine Jagdgeschichte nach der anderen.

Sie alle stammen aus längst vergangenen Zeiten, denn der Oberförster ist schon über achtzig Jahre alt. Die Geschichten sind unglaublich; aber der alte Münchheim beteuert immer wieder, daß sie wirklich passiert und wahr seien.

Dennoch sind es alles Lügengeschichten. Man könnte sie auch Münchhausen-Geschichten nennen. Es ist eben *Jägerlatein*.



Eine dieser Geschichten ist die folgende:

„Es war am frühen Morgen beim ersten Büchsenlicht. Ich saß auf der Kanzel und schmauchte mein Pfeifchen. Da sah ich plötzlich im Dickicht des Waldrandes eine Blume, mehr nicht. Das mußte Meister Reinecke sein! Ich riß meine Repetierbüchse hoch und erlegte das Tier mit einem Schuß. Mein Dackel Hasso apportierte, und was brachte er? Eine respektable Fähe. Ich öffnete ihr mit meinem Hirschfänger den Balg, um das Tier an Ort und Stelle auszuweiden. Ich erschrak nicht schlecht, als plötzlich eine junge Wildente – es kann auch ein Rebhuhn gewesen sein – herausflatterte und steil in die Lüfte stieg. Offenbar hatte die Fähe das Vögelchen gerade vor meinem Schuß in die Fänge bekommen und vor Schreck einfach hinuntergeschlungen.

Ihr glaubt die Geschichte nicht?

Dort drüben auf dem Schrank steht der präparierte Balg.

Die Geweihe an der Wand daneben sind übrigens alle von einer einzigen Jagd, alles Rotwild. War das ein Hallo, als die Strecke verblasen wurde! Den kapitalen Sechzehnder in der Mitte habe ich im Schweiß gefunden. Ob ihr's glaubt oder nicht: das Tier war auf einer glitschigen Kröte ausgerutscht und dabei gestrauchelt. Ich habe dem Tier dann den Fangschuß gegeben.

Natürlich habe ich die Tiere damals alle selbst aus der Decke geschlagen. Ich war ja noch ein ganz junger Nimrod, aber schon weithin bekannt. Na ja, damals gab's halt noch Wild im Wald. Es wimmelte nur so von Schalen- und Schwarzwild. Da gab es noch so viele Tiere im Wald wie heute Autos auf dem Parkplatz des Olympiastadions in München bei einem Bundesligaspiel. . . .“

- Kannst du diese Geschichte in allen Einzelheiten verstehen?
Die Jäger gebrauchen in *ihrer* Sprache häufig andere Ausdrücke, als es in der Umgangssprache üblich ist. Suche diese Ausdrücke heraus und erkläre sie! Fertige eine Übersicht an!
Stelle auch fest, welche Ausdrücke der Jägersprache in der Umgangssprache andere Bedeutungen haben!
- Versuche zu erklären, weshalb die Jäger eine *eigene* Sprache haben!
Würde die Geschichte des alten Oberförsters Münchheim auch dann auf die Zuhörer wirken, wenn man sie nur mit Ausdrücken der Umgangssprache erzählte? Versuche es bei einigen Sätzen der Geschichte!
- Du kannst vielleicht selbst eine Geschichte in Jägerlatein erfinden und aufschreiben. Versuch es einmal! Denke dabei daran, daß es eine Lügengeschichte sein muß.

Unsere Sprache ist kein einheitliches

Werkzeug.

Bestimmte Menschengruppen verwenden zur Verständigung untereinander eigene Ausdrücke und eigene Redewendungen.



Ähnlich wie Jugendliche und Jäger besondere Abwandlungen der Sprache gebrauchen, tun es auch die Angehörigen einiger anderer Berufe.

So haben z. B. die Seeleute und die Bergleute ihre eigenen Ausdrücke und Redewendungen, aber auch die Ärzte und andere Berufsgruppen.

Die Sprache der Ärzte

Gerhard Fischer, ein 12jähriger Junge aus Winslar, ist etwas länger als zwei Wochen wegen einer Bilddarmentzündung im Krankenhaus gewesen.

Er ist operiert worden und jetzt wieder gesund.

Bei seiner Entlassung hat eine Ärztin des Krankenhauses dem Hausarzt der Familie Fischer, Herrn Dr. med. Fabian, einen Bericht geschickt; du findest ihn auf der nächsten Seite.

Diesen Brief kannst du bestimmt nicht verstehen; denn du bist ja kein Arzt. Du wirst schon Schwierigkeiten haben, ihn überhaupt lesen zu können. Der Brief enthält viele für dich unbekannte und für das Lesen ungewohnte Ausdrücke.

Städtisches Krankenhaus Winslar
-Chirurgische Klinik-
Kampstraße 17

Herrn Dr. med. Fabian
Breite Straße 3
9580 Winslar

Winslar, den 5. Januar 1980
App. 64

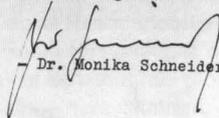
Sehr geehrter Herr Kollege!

Sie haben am 19.12.79 den 12-jährigen Schüler Gerhard Fischer wegen einer akuten Appendizitis meiner Klinik überwiesen. Ich habe noch am gleichen Tag den Appendix exstirpiert. Dabei mußte ich eine starke Perforation des A. feststellen, die bereits zu lokalen toxischen Erscheinungen geführt hatte. Die Folgen waren intermittierendes Fieber, Exsudate und wechselnde Hypertonie. Eine bereits eingetretene Sepsis konnte durch Antibiotika eingedämmt und beseitigt werden. Auf die Verabreichung von Antipyriren wurde verzichtet. Postoperative bakterielle Infektionen sind nicht eingetreten, allerdings habe ich zum Zweck einer diesbezüglichen Immunisierung die Verabreichung der Antibiotika prophylaktisch bis zum heutigen Tage in reduzierter Dosierung fortgesetzt.

Wahrscheinlich ist dem akuten Auftreten der Appendizitis ein chronischer Prozeß vorausgegangen. Eine vorsorglich vorgenommene kardiologische Untersuchung verlief o.B.

Der Patient wird heute als genesen aus meiner Klinik entlassen. Er hat außer einer Obstipation keinerlei Beschwerden mehr. Es wird empfohlen, noch über eine gewisse Zeit ein leichtes Laxativum zu verabreichen.

Hochachtungsvoll


- Dr. Monika Schneider -

- Versucht einmal, den Inhalt dieses Briefes herauszubekommen! Das wird gewiß sehr schwierig sein. Ohne ein Wörterbuch werdet ihr nicht auskommen. Vielleicht ist es sogar ratsam, ein besonderes Fremdwörterbuch zu benutzen.
- Wenn es euch gelungen ist, den Inhalt dieses Briefes zu erfassen, sollt ihr ihn so formulieren, wie ihn die Ärztin des Krankenhauses etwa den Eltern des Gerhard Fischer mündlich dargestellt hätte.
Das könnt ihr am besten in einem Rollenspiel gestalten. Einer aus eurer Klasse ist die Ärztin des Krankenhauses; ihr gegenüber sitzen die Eltern Fischer, die natürlich wissen wollen, was mit ihrem Sohn los gewesen ist, was man mit ihm gemacht hat und ob es noch irgendwelche Folgen der Blinddarmentzündung geben wird.
- Müssen die Ärzte untereinander wirklich eine derartig ausgeprägte Fachsprache verwenden?
Erörtert diese Frage einmal in eurer Klasse!

Auch im Sport gibt es besondere Ausdrücke und Redewendungen

- Die folgenden Ausdrücke stammen alle aus verschiedenen Sportarten und haben dort ihre eigenen Bedeutungen. Trage hinter jeden Ausdruck die Sportart ein, in die der Ausdruck gehört!

Lagen-Staffel _____

abseits _____

Spezialsprunglauf _____

wedeln _____

Innenbahn _____

Heimvorteil _____

Oxer, doppelter Oxer _____

schlenzen _____

eingesprungene Sitzpirouette _____

Sieg nach vier Sätzen _____

die Latte rettete _____

Synchronspringen _____

Zwischen- und Endspurt _____

aus der zweiten Reihe ins kurze Eck schießen _____

Steherrennen _____

Haltungsnote _____

Stufenbarren _____

sprinten _____

Bahnvierer _____

Ecke _____

**Wir stellen fest:**

Wo das Medium Sprache von allen Menschen einer Sprachgemeinschaft verstanden und gebraucht werden kann, handelt es sich um die *Umgangssprache*.

Dies ist die Sprache des täglichen Umgangs, die Sprache der Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, des Hörfunks und des Fernsehens.

Bestimmte Menschengruppen verwenden das Medium Sprache in verschiedenen abgewandelten Formen. Dies sind Gruppen-, Berufs- und Standessprachen; es können auch Mundarten sein.



Umgang mit Informationen I

Katastrophe beim Grand Prix der Formel I-Wagen

15.48
Uhr

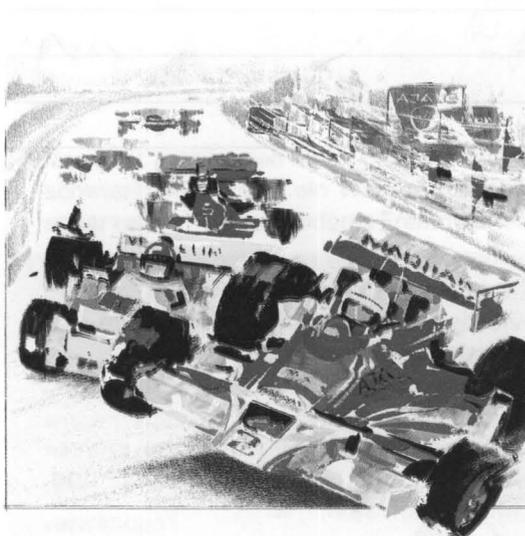
Sonntag, 13. September

Ein Hörfunkreporter berichtet live aus Santa Corona:

„... noch drei Runden sind zu fahren. Immer noch ist Ralph Befferson in Führung. Er fährt ein grandioses Rennen! Hinter ihm der Österreicher Reinold Xamer. Wer wird gewinnen? Befferson oder Xamer? Beide haben erstklassige Wagen. Befferson hat seinen nagelneuen Silver-Price souverän in der Hand. Ein Super-Auto und ein Super-Fahrer! Aber er muß mit Xamer rechnen. Der hängt wie eine Klette an Befferson. Wir kennen ja Xamers Taktik. Die letzten Runden müssen es bringen. Und sie haben es gebracht. So war es beim Großen Preis von Italien, und so war es beim Rennen in Karmina. Auch hier in Santa Corona wird er zeigen, was er kann. Reinold Xamer ist der große Kurvenkünstler, und da wagt er alles. Er hat in den Spitzkehren seiner österreichischen Heimat gelernt. Die Alpenpässe waren seine Lehrmeister, und in dieser Welt der Alpen, der Pässe und der Kehren ist der Tiroler Reinold Xamer aufgewachsen.

Wir sind in der 17. Runde. Befferson und Xamer rasen durch die weitgezogene Rindicci-Kurve auf das sogenannte Scharfe Eck zu. Hier fallen die Entscheidungen von Santa Corona. Befferson setzt an, bremst ab, schaltet runter, um ins Scharfe Eck zu gehen. Xamer hängt förmlich an Beffersons linkem Hinterrad. Jetzt geht's hinein ins Scharfe E...

Ein Feuerball über der Bahn! Ein entsetzlicher Ball! Ein Flammenmeer!!! Ein Unglück ist geschehen! Da kommt der dritte herangerast. Wir können nicht erkennen, wer es ist. Wird er noch...? Nein, er rast hinein! Er rast in das Inferno von Santa Corona! Ein zweiter Feuerball, eine zweite Explosion! Streckenwärter eilen auf die Piste. Sie winken mit ihren Flaggen. Das Rennen ist abgebrochen, die Fahrer werden zum Halten gezwungen. . . .“



Nachrichten formulieren

Der Rundfunkreporter war der erste, durch den die Welt von dem Unglück in Santa Corona erfuhr.

Jetzt jagen die Nachrichten von dem Unglück über Presse- und Nachrichtenagenturen rund um den Erdball:



+ dpd meldet (16.07) + katastrophe beim grand prix von santa corona, + ralph befferson und reinold xamer in scharfes eck verunglueckt + dritter fahrer hineingerast + name noch unbekannt + alle wagen explodiert + rennen in der 17.runde abgebrochen + wahrscheinlich auch zuschauer verletzt + dpd +

16.07
Uhr



+ dpd meldet (16.17) + reinold xamer noch am unfallort seinen verletzungen erlegen + ralph befferson ausser lebensgefah, jedoch schwer verletzt + beffersons wagen in zuschauer gerast + mindestens vier tote + zahl der verletzten unbekannt + dpd +

16.17
Uhr

+ ap new york meldet + bei unglueck in santa corona zwei zuschauer getoetet + autodrom von santa corona fuer die zukunft gesperrt + ap + sept.13 th + stop +

16.32
Uhr

+ dpd meldet (16.35) + bei rennunglueck in santa corona zwei zuschauer toedlich verletzt + zwei weitere in lebensgefah + dpd +

16.35
Uhr

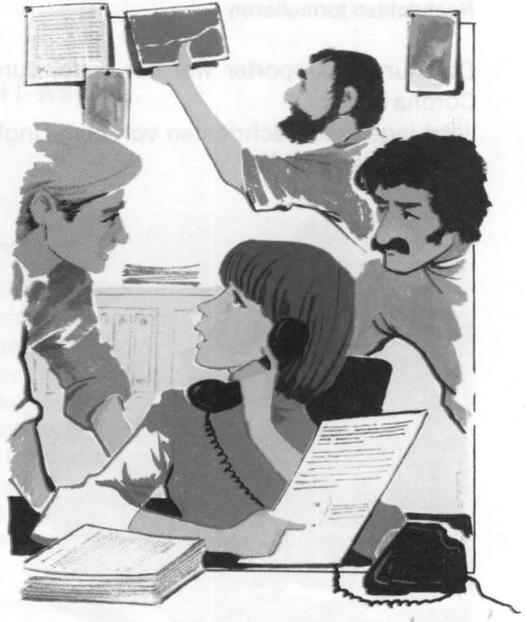
Im Laufe der folgenden Stunden gehen bei den Nachrichtenredaktionen von Zeitungen, Zeitschriften, von Rundfunk- und Fernsehanstalten über die Fernschreiber und Telephone noch viele Informationen über das Rennunglück in Santa Corona ein. Die zuständigen Redakteure sind fieberhaft bei der Arbeit, alle diese Informationen zu sammeln, zu sichten und auszuwerten, um sie als **Nachrichten** zu formulieren.

Wie Nachrichten entstehen

Besonders hektisch geht es in der Nachrichtenredaktion des Fernsehens zu. Die diensttuende Redakteurin steht unter Zeitdruck.

Um 20 Uhr strahlt das Fernsehen seine 1. Abendnachrichten aus. Bis 19.40 Uhr muß sie ihre Meldung fertig haben. Santa Corona ist dabei wegen seiner Aktualität besonders wichtig.

Bis 19.30 Uhr gehen über Fernschreiber und Telefon noch folgende Informationen in der Redaktion des Fernsehens ein:



+ beileidstelegramme fuer reinold xamer aus aller welt +
darunter bundespraesident von oesterreich +

+ zahl der toten unter den zuschauern immer noch
ungewiss + wahrscheinlich zwei + etliche zuschauer
lebensgefaehrlich verletzt +

+ dritter fahrer james watson + herausgeschleudert +
unbedeutende verletzungen + schwerer schock +

+ die feuerwehrwagen an der rennstrecke von santa
corona ungenuegend ausgeruestet und veraltet +
zahl der schaumloescher unzureichend +

+ ursache des ungluecks vermutlich geplatztter reifen +

+ befferson im krankenhaus von santa corona + ver-
letzungen leichter als angenommen +

Die Redakteurin läßt sich aus den Archiven der Sportredaktion alle Unterlagen bringen, die dort zu Reinold Xamer und zu der Autorennbahn von Santa Corona gesammelt sind. Sie blättert in ihnen herum, obwohl sie das meiste ohnehin weiß; denn der Sport ist eines ihres Fachgebiete.

Aus diesen Archivunterlagen stellt sie folgende Notizen zusammen, die sie mit ihrem eigenem Wissen über Xamer und Santa Corona anreichert:

Reinhold Xamer, geb. 1942 in Trol, Hotelkoch -
danach Motorradrennen, seit 4 Jahren auf
Formel I → im vergangenen Jahr: Formel-I-
Weltmeister / im Jahr davor Vizeweltmeister.

Santa Corona: 36-km-Rundkurs, sehr kurven-
reich, schon viele Unfälle → zuletzt vor zwei
Jahren: Ralf Cliff (damals Weltmeister).
Bahn ist in schlechtem Zustand, teils noch
gepflastert. Zuschauer wenig geschützt →
Leitplanken zu niedrig. Strecke sollte schon
immer ausgebaut werden, aber Geldmangel.

Es ist soweit: neben vielen anderen Nachrichten muß jetzt auch die Meldung von der Katastrophe in Santa Corona formuliert werden. Um 19.40 Uhr müssen alle Meldungen dem Nachrichtensprecher vorliegen.

19.30
Uhr

- Die Nachricht formulieren, das sollst du tun! Du sollst jetzt die Rolle der Nachrichtenredakteurin übernehmen, die die Meldung so aufschreiben muß, wie sie der Sprecher vor der Fernsehkamera im Studio verlesen soll.
Ob man bei der Formulierung der Nachricht auch einige von den Notizen auf dem Zettel der Redakteurin verwenden sollte?

Denk bei der Formulierung der Meldung daran:

Nachrichten sollen nichts anderes als *informieren*.

Eine *Nachrichtmeldung* muß deshalb klar und sachlich formuliert sein. Sie muß im Text knapp gehalten und frei von eigenen Meinungsäußerungen sein.

Trotz aller Sachlichkeit kann man Nachrichten durchaus unterschiedlich formulieren. Es kommt auf die jeweilige **Mitteilungsabsicht** an.

Bei der Nachricht von dem Rennunglück in Santa Corona kann es zwei **Mitteilungsabsichten** geben:

- a) die Katastrophe auf der Rennstrecke oder b) der tragische Tod des Rennfahrers
Reinold Xamer



- Schreibe in dein Heft die Meldung in beiden Formulierungsmöglichkeiten!
Die Meldungen dürften sich bereits gleich im ersten Satz voneinander unterscheiden.
Es ist denkbar, daß eine Lösung der vorigen Aufgabe schon die eine der beiden Formulierungsmöglichkeiten darstellt. In diesem Falle brauchst du hier nur noch die jeweils andere Möglichkeit zu formulieren.

Es ist inzwischen später Abend geworden. Noch immer laufen von den Presseagenturen Meldungen über das Unglück in Santa Corona ein.

Die Nachrichtenredakteurin des Fernsehens ist nach wie vor angespannt bei ihrer Arbeit; denn um 23.30 Uhr gibt es die 2. Abendnachrichten. Dafür ist der neueste und aktuellste Stand der Informationen auszuwerten.

23.00
Uhr

Bis 23 Uhr erfährt die Redakteurin über Fernschreiber und Telephon noch folgende Einzelheiten:

+ bis jetzt sechs tote unter den zuschauern + vier
personen in den krankenhausern ihren verletzungen
erlegen + insgesamt 28 verletzte +

+ reinold xamer wird nach oesterreich ueberfuehrt +
beisetzung in seinem tiroler heimatort +

+ james watson bereits wieder aus dem krankenhaeus
entlassen +

+ eindeutige ursache des uenglueckes ist geplatztter
reifen an beffersons wagen +

23.05
Uhr

- Formuliere jetzt die Meldung für die 2. Abendnachrichten um 23.30 Uhr! Du wirst dabei die Meldung der 1. Abendnachrichten verwenden können. Zusätzlich mußt du die inzwischen eingegangenen Informationen verarbeiten. Du mußt dich auch entscheiden, ob du deine Nachricht unter dem Leitgedanken ‚Reinold Xamer‘ oder ‚Katastrophe in Santa Corona‘ formulieren willst.

Jetzt läuft im Fernsehen die Sendung

„Sport am Sonntagabend“.

Natürlich wird auch in dieser Sendung von dem tragischen Ereignis in Santa Corona berichtet. Es gibt darüber aber nicht nur Nachrichten, sondern auch *Kommentare*. Das sind Stellungnahmen zu einem Ereignis.

23.45

Uhr



Ein Sportjournalist spricht unter der Überschrift

„Mußte das geschehen?“

einen Kommentar.

Ein Stück aus diesem Kommentar ist hier abgedruckt:

„... Es ist nicht zu verstehen, daß die Sucht nach Rekorden mit Menschenleben bezahlt werden muß. Das kann nicht der Sinn des Sports sein. Beim Sport geht es doch gerade um Gesundheit, um Freude und um die Lust am Leben. Deshalb sieht man Kinder auf der Straße oder auf einer Wiese bolzen, und deshalb machen Tausende von Bürgern, unter ihnen viele ältere, bei Volksläufen mit. Kann man unter diesen Gesichtspunkten Autorennen noch als Sport bezeichnen?

Es geht doch immer um Tod und Leben, nicht nur auf der miserablen und waghalsigen Strecke von Santa Corona. Um Tod und Leben geht es bei allen Autorennen der Welt.

Reinold Xamers Frau hat kaum jemals an der Piste gestanden. Sie hat bei jedem Rennen zu Hause gezittert, gefürchtet und vielleicht sogar gebetet. Die Angst um ihren Mann hat sie gepeinigt und gequält.

Angst und Sport – diese beiden Wörter passen einfach nicht zusammen, und ich bin der Meinung, daß man bei Autorennen nicht mehr von Sport sprechen darf. Sie haben mit Sport überhaupt nichts zu tun...“

- Was meinst du zu dem, was hier gesagt wird? Gibst du dem Sportjournalisten recht? Erörtert dessen Meinung in eurer Klasse und gebt auch eure eigenen Meinungen bekannt!

0.50
Uhr

An diesem Sonntag, dem 13. September, gibt es im Fernsehen die letzten Abendnachrichten um 0.50 Uhr, also eigentlich schon am Montag. Es sind die üblichen „Meldungen zum Programmschluß“.

Diese Meldungen sind immer sehr kurz gehalten. Sie dauern insgesamt nur fünf Minuten. Die wichtigsten Ereignisse des Tages werden noch einmal in Kurzform zusammengefaßt. Es handelt sich also um **Kurznachrichten**.

- Formuliere das Ereignis von Santa Corona als **Kurznachricht!**

Du darfst dabei insgesamt nur drei bis vier Sätze gebrauchen, und diese dürfen auch nicht besonders lang sein.

Du mußt dich also auf das Wesentliche und das Wichtigste beschränken.

In dieser Unterrichtseinheit solltest du lernen,

Nachrichten

zu formulieren.

Im Zusammenhang mit dem tragischen Ereignis von Santa Corona hat es *drei* Formen der Information gegeben: neben den Nachrichten, die du selbst zu formulieren hattest, gab es eine *Reportage* und einen *Kommentar*.

- Nenne aus dieser Unterrichtseinheit die *Reportage* und den *Kommentar!*
- Die Unterschiede zwischen den drei Informationsarten Nachricht, Reportage und Kommentar können dir schon beim Vortragen (Vorlesen) deutlich werden. Lest die von euch selbst formulierten Nachrichten, die Reportage und den Kommentar vor der Klasse vor!
Ihr werdet merken, daß eine Reportage ganz anders klingt als eine Nachricht und daß es auch Unterschiede beim Lesen zwischen Nachricht und Kommentar gibt.
- Erörtert die Unterschiede zwischen Reportage, Kommentar und Nachricht! Dabei kommt es besonders auf die Merkmale der Nachricht an.
Worin liegen die Unterschiede in den Redeabsichten eines Reporters, eines Kommentators und eines Nachrichtenredakteurs?

Sportnachrichten

Der Sport ist eine Sache, die sehr viele Menschen interessiert. Hörfunk und Fernsehen bringen deshalb sehr häufig Sportsendungen. Die Zeitungen räumen dem Sport viel Platz ein, und es gibt eine Reihe von Sportzeitschriften. Die meisten von ihnen erscheinen montags; denn die meisten Sportereignisse finden an den Wochenenden statt. Und auch in den üblichen Tageszeitungen gibt es montags immer viel über Sport.

Hier siehst du Sportnachrichten einer Tageszeitung.

Tennis-Niederlage

Für die deutsche Tennis-Nationalmannschaft gab es im Kingscup eine weitere Niederlage: Am Sonntagabend unterlag die Bundesrepublik in Kiel der Auswahl Spaniens mit 1:2.

Ostseepokal für DDR

Durch einen 18:15-Finalsieg über Weltmeister Bundesrepublik Deutschland gewann die Hallenhandball-Nationalmannschaft der DDR das Ostseepokalturnier in Dänemark.

Nachwuchsmann siegte

Toni Bürgler, Nachwuchsfahrer aus der Schweiz, siegte beim Weltcup-Abfahrtsrennen der Ski-Elite in Crans Montana vor seinem Landsmann Peter Müller und dem Kanadier Ken Read. Bester Deutscher war Michael Veith auf Platz 14.

Spitzenreiter gestürzt

Die Fußball-Bundesliga hat einen neuen Tabellenführer: den VfB Stuttgart, der mit 3:0 zum Rückrunden-Rumpfspieltag über den bisherigen Spitzenreiter 1. FC Kaiserslautern triumphierte.

Evi Mittermaier Zweite

Bei der Weltcup-Abfahrt in Les Diablerets belegte Evi Mittermaier (Reit im Winkl) hinter Weltmeisterin Annemarie Moser-Pröll einen hervorragenden zweiten Platz. Irene Epple wurde Fünfte.

Auch Bayern-Spiel abgesagt

Hefige Schneestürme haben gestern in München zur Absage des Bundesligaspiels Bayern-Dortmund geführt. Damit finden heute nur drei Begegnungen statt.

- Suche ähnliche Sportnachrichten aus der Tageszeitung deines Heimatortes heraus und stelle sie zusammen!

Die Montagsausgabe der Zeitung ist dafür am besten geeignet.

Achte darauf, daß es sich wirklich nur um Nachrichten handelt, nicht aber um Berichte und Kommentare!

Kurznachrichten, die vielleicht in der Zeitung erscheinen, solltest du besonders sammeln.

Spielerei mit Sportnachrichten

Ihr sollt in eurer Klasse selbst Sportnachrichten erfinden.

Erfundene Sportnachrichten können viel Spaß bereiten.

Der Spaß wird besonders groß, wenn die Nachrichten ganz ernsthaft formuliert sind und ebenso ernsthaft vorgetragen werden, aber in ihrem Inhalt ulkig, unwahr, also frei erfunden sind.

- Denk dir Sportnachrichten über einige deiner Mitschüler aus!
Dabei kannst du Sportarten erfinden, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Solche Sportarten können
 - „Mäuserennen“,
 - „Seifenblasenpusten“,
 - „Strohhalmmzusammenstecken“ oder
 - „Bierfässerrollen“

sein. Du kannst dir auch noch andere kuriose Sportarten ausdenken.

Du mußt natürlich aufpassen, daß du mit diesem Spaß der erfundenen Nachrichten keinen deiner Mitschüler kränkst oder verletzt.

Umgang mit Informationen II

Eine Idee wird Wirklichkeit Wir richten einen Schülerclub ein

In der Klasse 5b der Schule in Winslar ist eine Idee aufgetaucht: Man sollte für die Schüler einen Schülerclub einrichten.

Niemand weiß, woher diese Idee gekommen ist und wer die Idee zum ersten Male ausgesprochen hat. Sie ist eben einfach auf einmal da, und alle Schüler der Klasse, Jungen und Mädchen, sind begeistert; sie finden die Idee gut und wünschen sich, daß sie möglichst schnell verwirklicht wird.

Doch der Anfang ist gar nicht so einfach, das merken alle bald. Mit dem Wollen allein ist es nicht getan. Es muß viel geplant und vorbereitet werden.

Klassensprecherin Ute verständigt sich mit ihrem Vertreter Heino, und die beiden kommen überein, eine Klassenversammlung einzuberufen. Sie wollen zu ihrem Klassenlehrer, Herrn Röbelmeyer, gehen und ihm ihre Bitte vortragen. Die Klassenversammlung soll am nächsten Dienstag in der 2. Stunde stattfinden. Da steht im Stundenplan „Deutsch“, und Deutsch hat die Klasse 5b bei Herrn Röbelmeyer. Ob der wohl der Versammlung zustimmt?



Nun, Herr Röbelmeyer ist mit der Klassenversammlung am nächsten Dienstag einverstanden. Er macht sein Einverständnis allerdings von einer bestimmten Auflage abhängig. Heino und Ute sollen die Klassenversammlung durch einen Text an der Tafel ankündigen. Wichtiger ist Herrn Röbelmeyer aber noch etwas anderes: Heino und Ute sollen mit der Ankündigung an der Tafel die Themenkomplexe bekanntgeben, auf die es bei der Klassenversammlung ankommt, damit sich die Schüler allein oder in Gruppen auf die Erörterungen vorbereiten können. Herr Röbelmeyer möchte nämlich, daß bei der Diskussion nicht nur einfach geredet wird, sondern daß es auch zu brauchbaren Ergebnissen kommt. „Nur keine Faxelei! Dazu haben wir keine Zeit. Es muß etwas herauskommen“, hatte Herr Röbelmeyer wörtlich gesagt.

Für den Tafeltext gibt Herr Röbelmeyer einige Tips. Diese lauten:

- Zweck des Schülerclubs
- Raum für den Schülerclub
- Herrichtung des Raumes
- Ausstattung des Raumes
- Pflege (Sauberehaltung) des Raumes
- Beschaffung der Einrichtung
- Beschaffung notwendiger Geldmittel
- Aufsicht über die Veranstaltungen im Schülerclub.

- Arbeit in Gruppen:
Entwickelt den Text, den Heino und Ute an die Tafel schreiben müssen!
Der Text muß dreierlei enthalten, nämlich
 1. die Ankündigung der Klassenversammlung am nächsten Dienstag in der 2. Stunde,
 2. das Diskussionsprogramm und
 3. die Aufforderung, daß sich jeder Schüler, allein oder mit anderen zusammen, auf dieses Diskussionsprogramm vorbereiten möge.
- Erörtert und bewertet die Arbeitsergebnisse der einzelnen Gruppen!
Zum Schluß sollt ihr den Text auswählen, den ihr für am besten gelungen haltet.
Dieser Text wird in eurer Klasse an die Tafel geschrieben. Schreibt alle diesen Text ab.

Die Klassenversammlung hat am Dienstag in der 2. Stunde stattgefunden. Ute hat als Klassensprecherin die Diskussion geleitet. Die Diskussion ist sehr rege verlaufen. Es ist übrigens sehr nützlich gewesen, daß Heino und Ute ein gegliedertes Diskussionsprogramm an die Tafel geschrieben hatten. Dadurch ist in der Diskussion nicht durcheinandergeredet worden. Es hat auch niemand nur einfach irgendetwas dahergefaselst. Und es hat viele gute Vorschläge gegeben.

- Führt nach dem Vorbild der Klasse 5b in Winslar in eurer Klasse eine Diskussion über die Einrichtung eines Schülerclubs durch!
Diese Diskussion könnt ihr als *Spiel* durchführen und dabei so tun, als ob ihr die Klasse in Winslar wäret. Ihr könnt aber auch „*Ernst*“ daraus machen: Wie wäre es, wenn ihr für euch selbst in eurer eigenen Schule die Frage eines Schülerclubs diskutiertet? Käme solch eine Einrichtung nicht auch für euch in Frage?
Haltet euch bei eurer Diskussion streng an das an die Tafel geschriebene Programm!
Ihr müßt auch einen Gesprächsleiter wählen, damit nicht durcheinandergeredet wird.
Teilt für die Diskussion eure Klasse in so viele Gruppen auf, wie ihr Gesprächspunkte an der Tafel habt! Jede Gruppe soll nämlich nach der Diskussion in einem *Bericht* die zu jedem Punkt erzielten Ergebnisse schriftlich festhalten. Ihr werdet noch erfahren, warum das nötig ist.



Hinweis: Es ist ratsam, wenn sich die Mitglieder der einzelnen Gruppen während der Diskussion bei den jeweils für sie zutreffenden Punkten Merktzettel anfertigen. Das erleichtert nachher das Schreiben der Berichte.

Und nun geht es darum, die Ergebnisse eurer Diskussion in der Klasse schriftlich festzuhalten.

- Jede Gruppe soll einen *Bericht* über die Ergebnisse der Erörterungen des ihr zugewiesenen Diskussionspunktes anfertigen.
Diese Ergebnisse müssen klar und sachlich formuliert werden. Der Inhalt eines jeden Berichtes muß das festhalten, was tatsächlich gesagt worden ist. Eigene Meinungen der Gruppe dürfen nachträglich nicht eingebracht werden.

Einen *Bericht* über ein Gespräch, eine Diskussion oder über eine Beratung nennt man auch

Protokoll.

Ein Protokoll muß den Tatsachen entsprechen und frei von eigenen Meinungsäußerungen sein.

Auf Nebensächlichkeiten soll in einem Protokoll verzichtet werden.



Könnt ihr euch jetzt denken, welchen Nutzen diese Protokolle haben könnten?

Nun, für die Einrichtung eines Schülerclubs braucht man die Zustimmung verschiedener Leute. So muß bestimmt der Klassenlehrer zustimmen, sicher auch der Rektor, vielleicht auch das ganze Lehrerkollegium. Und es ist sicherlich zweckmäßig, wenn auch der Elternrat der Schule zustimmt. Vielleicht erreicht ihr mit der Zustimmung zu eurem Vorhaben sogar eine Unterstützung.

Und noch eines: die Klasse 5b in Winslar möchte den Schülerclub nicht nur für die eigene Klasse einrichten, sondern für alle etwa 10- bis 13jährigen Jungen und Mädchen der Schule. So müssen also auch die entsprechenden anderen Klassen von dem Vorhaben informiert werden.

Berichte und Protokolle sind geeignete Mittel zur

Information

anderer. Sie geben klare und sachlich gebundene Auskünfte über eine Angelegenheit.



In der Angelegenheit „Schülerclub“ können die Protokolle der Diskussion in der Klasse 5b, zusammengefügt zu einem Gesamtprotokoll, dem Klassenlehrer, dem Rektor, der Konferenz, dem Elternrat und den betroffenen Klassen *Informationen* über das Vorhaben geben. Wenn ihr selbst ein ähnliches Vorhaben verfolgt, so solltet auch ihr zu entsprechenden Zwecken Protokolle anfertigen.

Als man in der Klasse 5b in Winslar die Einrichtung eines Schülerclubs diskutierte, da ging es in der Hauptsache um das Finden eines geeigneten Raumes, um die Herrichtung dieses Raumes und um dessen Einrichtung. So ist es bei der Diskussion in eurer Klasse vielleicht auch gewesen.

Es ist nun bestimmt auch sehr nützlich, daß ihr euch Gedanken darüber macht, wie es in dem Schülerclub überhaupt zugehen soll, wann und wie oft man sich dort treffen will und was man in dem Schülerclub machen sollte.

- Schreibe einen Bericht unter der Überschrift „Wie ich mir das Leben im Schülerclub vorstelle“.

Vielleicht hast du gelegentlich schon einiges von irgendwelchen Kinder- und Jugendclubs gehört. Das kann dir helfen, deinen Bericht anzufertigen.

Denke dabei an Spiele, Basteleien, Begegnung mit anderen, kleine Feste und Veranstaltungen usw. Denke aber auch an die Ordnung im Club, an die Pflege und Sauberhaltung des Raumes und an eine vielleicht notwendige Aufsicht.

- Es dürfte ratsam sein, auch diesen Bericht dem Klassenlehrer, dem Rektor, dem Elternrat und den betroffenen anderen Klassen vorzulegen. Dazu wählt ihr nach Fertigstellung der einzelnen Berichte am besten *einen* Bericht aus eurer Klasse aus.

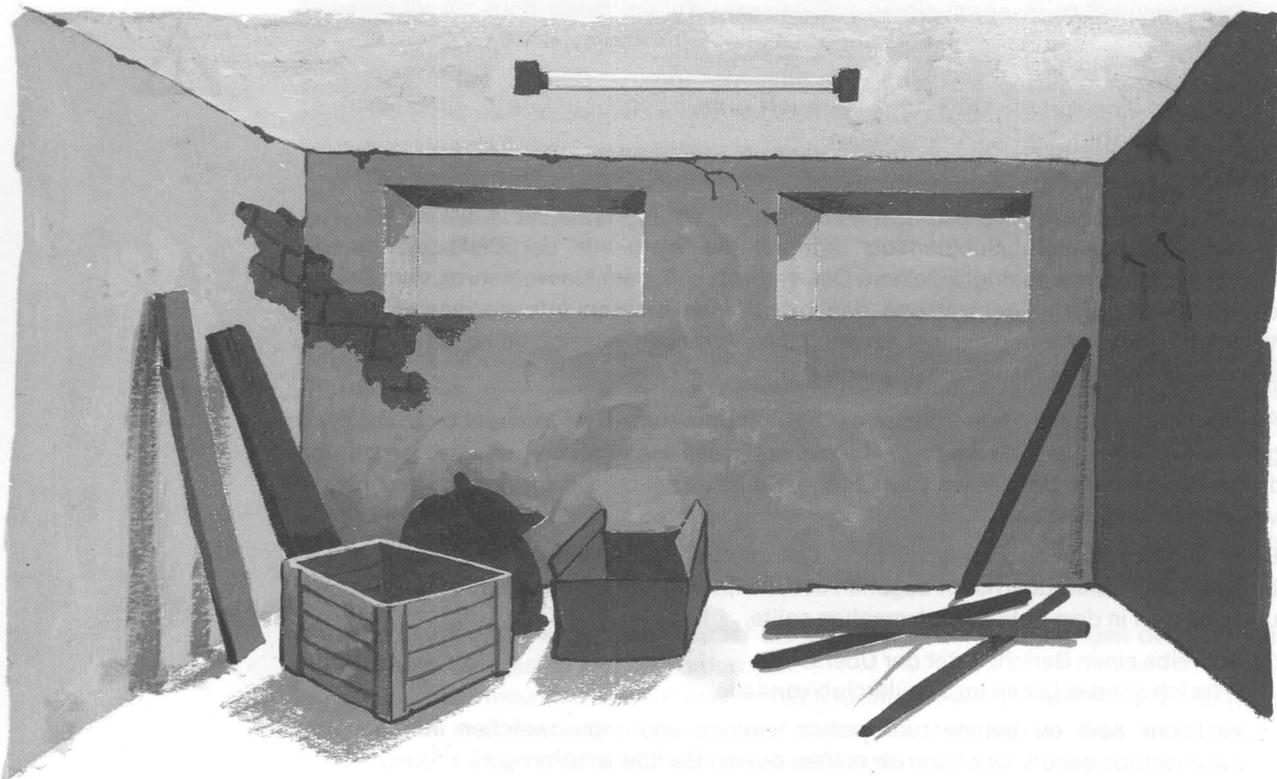
Bildet zunächst Gruppen, um innerhalb dieser Gruppen den jeweils besten Bericht auszuwählen! Die Gruppe kann diesen Bericht natürlich noch verändern oder ergänzen.

Wählt schließlich innerhalb der Klasse von allen ausgewählten Gruppenberichten den Bericht, der euch als am besten geeignet erscheint! Verbessert und ergänzt auch diesen Bericht, wo euch dies zweckmäßig erscheint!

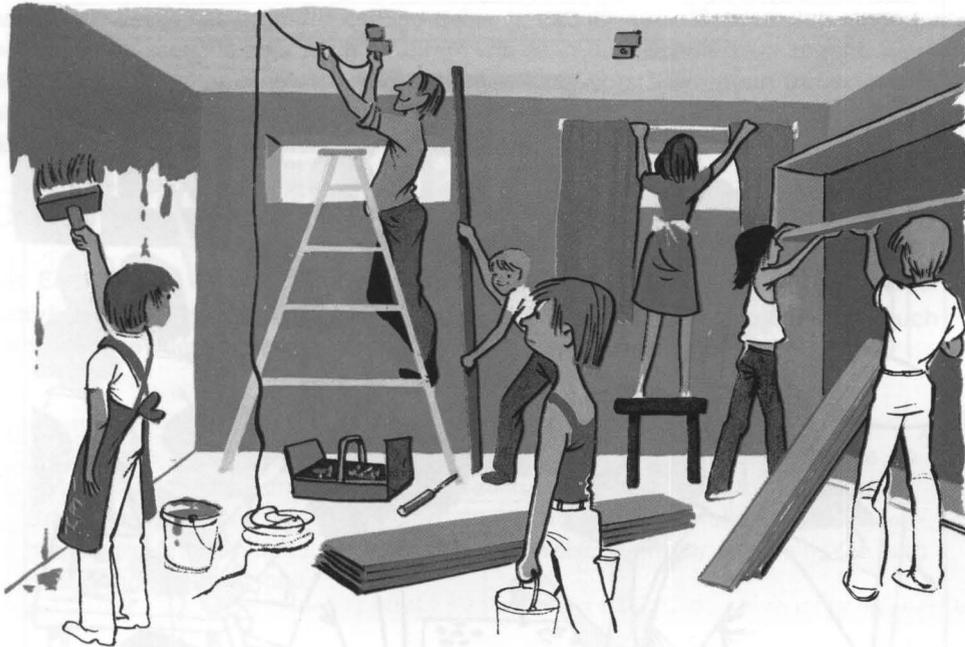
Könnt ihr euch denken, wie es in Winslar weitergegangen ist?

Nun, die Sache hat geklappt. Der Klassenlehrer, der Rektor, die Elternvertreter – alle haben zugestimmt. Die Mädchen und Jungen der Klasse 5b haben sogar etliche Unterstützung bei ihrem Vorhaben gefunden. Selbst der Bürgermeister des Städtchens Winslar hat von der Sache erfahren und aus der Stadtkasse eine kleine Summe für die Einrichtung des Clubraums gestiftet.

Dieser Raum im Keller der Schule wurde zur Verfügung gestellt:



... und so geht es in diesem Raum gegenwärtig zu:



Die Sache mit dem Schülerclub hat sich in der Stadt herumgesprochen. Auch die Zeitung, die „Winslarer Nachrichten“, hat von der Sache Wind bekommen. Da ist eines Tages in der Klasse 5b ein Reporter erschienen, um einen Bericht zu schreiben. Herr Röbelmeyer, der Klassenlehrer, hat aber abgewinkt und dem Reporter gesagt: „Wissen Sie, das brauchen Sie gar nicht. Die Mädchen und Jungen meiner Klasse haben bisher alles allein geschafft; da werden sie auch den Bericht für Ihre Zeitung schreiben können.“ Das hat dem Reporter sogar gefallen, und er ist darauf eingegangen.

Schreibt jetzt einen Bericht für die Zeitung!

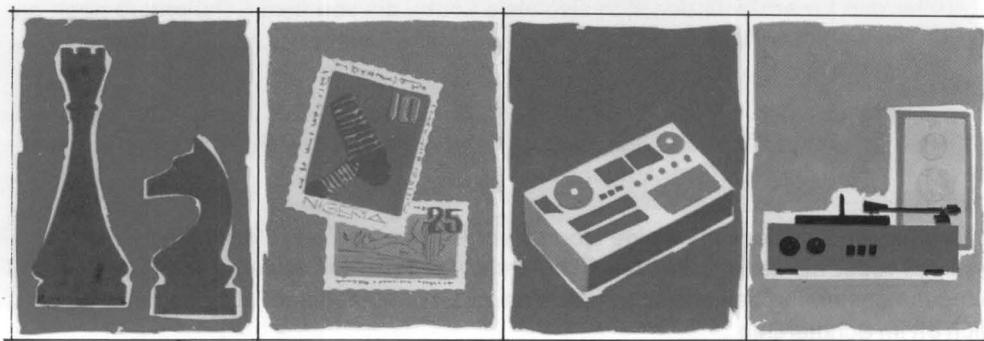
Dieser Bericht soll das Vorhaben des Schülerclubs darstellen und zeigen, wie weit es bis jetzt mit der Sache ist. Dazu dient das Bild, das die Arbeiten im Clubraum darstellt. Was dieses Bild zeigt, soll der Kern eures Berichtes sein.

Denkt beim Schreiben daran, daß dieser Bericht für die Öffentlichkeit bestimmt ist! Unter den Lesern befinden sich also viele Leute, die von dem Schülerclub noch gar nichts gehört haben. Diese Leute müssen in der Einleitung eures Berichtes entsprechend informiert werden.

Sucht am Ende der Arbeit wieder den am besten geeigneten Bericht zur Veröffentlichung in der Zeitung heraus! Wendet dafür dasselbe Verfahren mit der Gruppenarbeit wie in der vorletzten Aufgabe an!

In Winslar sind mittlerweile einige Monate vergangen. Von der Einrichtung eines Schülerclubs redet niemand mehr; der Schülerclub ist jetzt vorhanden, und Mädchen und Jungen nehmen ihn beinahe schon als eine selbstverständliche Tatsache hin. Man trifft sich oft im Schülerclub.

Hier seht ihr, wie es an einem üblichen Clubnachmittag im Winslarer Schülerclub zugeht:



Diesmal ist es Herr Röbelmeyer, der die Idee für einen Bericht in den „Winslarer Nachrichten“ hat. Vor der Klasse sagt Herr Röbelmeyer: „Wißt ihr, wer A sagt, muß auch B sagen. Die Leute haben in der Zeitung gelesen, daß ihr einen Schülerclub eingerichtet habt. Nun müssen sie aber auch erfahren, wie es in dem Schülerclub zugeht. Sie können sich sonst unter der ganzen Geschichte nichts vorstellen; denn früher gab es so etwas wie einen Schülerclub nicht. Schreibt also jetzt einen Bericht für die Zeitung ‚Ein Nachmittag im Winslarer Schülerclub!‘“

- Schreibt diesen Bericht, den Herr Röbelmeyer gern für die Zeitung haben will!

Die Einzelheiten für euren Bericht findet ihr in dem Bild auf dieser Seite. Da ist natürlich nicht alles zu sehen, was sich im Schülerclub abspielt. Vieles könnt ihr euch selbst denken oder vorstellen. Nehmt das in eure Berichte auf!

Denkt beim Schreiben eures Artikels daran, daß ein Zeitungsartikel eine bestimmte Länge haben muß. Er darf nicht zu kurz und auch nicht zu lang sein. Bringt einige Exemplare eurer Ortszeitung mit in die Schule und sucht vergleichbare Artikel heraus. Auf diese Art und Weise könnt ihr ermitteln, wie lang euer Bericht werden muß.



Hilfe für alte Menschen . . .

Was die Mädchen und Jungen der Klasse 5b mit ihrem Schülerclub gemacht haben, nennt man ein **Projekt**.

Projekt bedeutet, daß man auch wirklich durchführt, was man plant.

Vielleicht könnt ihr in eurer Klasse auch einmal solch ein Projekt verwirklichen. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, Projekte durchzuführen. Einige seien hier genannt:

- „Wir richten eine Klassenbücherei ein.“
- „Tauschzentrale für Bücher und Briefmarken“
- „Erholungspark Schulhof“
- „Hilfe für alte Menschen“

- Erörtert in eurer Klasse, was mit diesen Anregungen gemeint sein kann!
Kommt ihr selbst auf eigene Ideen für Projekte?

Wenn ihr ein Projekt durchführen wollt, so denkt daran, daß dies sorgfältig geplant und vorbereitet werden muß!

Derartige Planungen müssen exakt festgehalten und häufig als Informationen an andere weitergegeben werden. Berichte und Protokolle sind dafür geeignete Formen der Darstellung.

Appellieren: Vom anderen etwas wollen

„Der Ton macht die Musik!“

Jeder hat bestimmte Wünsche und Bedürfnisse. Oft benötigt man ganz dringend bestimmte Dinge. Meistens weiß man auch schon, wo oder von wem man etwas erhalten könnte:

. . . ein neues Fahrrad von den Eltern, ein tolles Poster bei der Sparkasse, die letzte Nummer eines Jugendmagazins von der Freundin, ein Werkzeug vom Nachbarn . . . usw.

„Der Ton macht die Musik!“

Diesen Spruch kennst du sicher. Weißt du aber auch, was er bedeutet? Wer von anderen etwas möchte, sollte wissen, wie er seine Wünsche vorbringen kann. Die folgenden Seiten können dir vielleicht helfen, im richtigen Moment den richtigen Ton gegenüber deinen Mitmenschen zu finden.

So nicht!

In einer Tageszeitung stand dieser Artikel:

Wegen zwei Luftballons Raubüberfall inszeniert

Um zu zwei bunten Luftballons zu kommen, inszenierten zwei 10 und 13 Jahre alte Buben in Ingolstadt einen Raubüberfall wie in einem Fernsehkrimi.

Mit über den Kopf gezogenen Perlonstrümpfen stürmten sie in ein Brillenstudio in der Innenstadt, schrien den verdutzten Optiker an: „Halt, stehenbleiben!“ und forderten die Ballons, die der Geschäftsinhaber zu Werbezwecken für Kinder von Kunden sowieso bereithielt.

Da ihre Beute aber nicht vollständig war – noch fehlten die Schnüre an den Ballons –, überfielen die Lausbuben anschließend auf die gleiche Weise eine Schneiderei, wo sie aber Pech hatten. Auf ihre Forderung „Lange Schnüre und Wolle!“ packte die resolute Schneiderin die beiden und versohlte ihnen den Hintern.

Luftballons und Strumpfmasken wurden sicher gestellt, berichtete die Polizei sachlich, die von dem Optiker informiert worden war.

Tageszeitungen verwenden für ihre Meldungen normalerweise andere Schrifttypen.

Das Schriftbild hätte auch so aussehen können:

Um zu zwei bunten Luftballons zu kommen, inszenierten zwei 10 und 13 Jahre alte Buben in Ingolstadt einen Raubüberfall wie in . . .

- Warum hat die Redaktion wohl die etwas auffallendere Schrift gewählt?
- Woran denkt man üblicherweise, wenn von einem „Raubüberfall“ die Rede ist? Warum paßt die Überschrift nur teilweise zum geschilderten Geschehen?
- Mit welchen Mitteln wollen die beiden Lausbuben ihren Wunsch durchsetzen?
- Wie zeigt es sich, daß sie die Angesprochenen als „Gegner“ behandeln, obwohl ihr Wunsch wahrscheinlich erfüllt worden wäre?

- Entnimm dem Zeitungstext die Verben, welche zeigen, daß die beiden Jungen falsche Mittel wählen, um ihr Ziel zu erreichen!
- Versuche, zu jedem dieser Verben andere zu finden, welche ein überlegteres Verhalten ausdrücken!
Beispiel: stürmen – betreten, eintreten, hineingehen . . .
- Wie klingen ihre Forderungen? Versuche die Forderungen nach den Ballons in ähnlicher Weise zu formulieren!

Ich brauche Luftballons.

Was soll ich sagen?

Wie soll ich mich verhalten?

Luftballons gibt es in Geschäften.

Bekomme ich welche?

Was soll ich machen, wenn . . .

In den meisten Fällen ist man bei der Erfüllung eigener Wünsche von Mitmenschen abhängig. Deshalb ist es wichtig, wie man sich verhält, ohne daß unser Verhalten für andere verletzend wirkt.

- Erprobt die Szene beim Optiker einmal in der Klasse!
Dazu übernimmt jemand dessen Rolle. Einige Schüler/innen verlassen den Raum und versuchen dann jeweils zu zweit einige Luftballons zu erhalten.
Der Rest der Klasse beurteilt,
 - wie sie ihr Anliegen vorgebracht haben
 - wie sie sich ausgedrückt haben
 - wie sie vom Geschäftsmann behandelt wurden
 - wie sie auf sein Verhalten reagiert haben.
 Überlegt, ob die Rollen der Jugendlichen und des Optikers für euer Gefühl „normal“ gespielt wurden!
- Ihr könnt nun die Szene in der Schneiderei spielen.
Beurteilt selbst, wer sich hier am freundlichsten verhält!

Ein Ziel kann man auf verschiedene Weise erreichen:

Erpressung	Anfrage	Forderung	Gewalt	Bedrohung
Bitte	Nachfrage	Gespräch	Aufforderung	List
Erklärung	Unterhaltung		Information	Hinterlist

- Welche dieser Verhaltensweisen wirken
 - bestimmend, befehlend?
 - bescheiden, abwartend?
 - lassen die Meinung des anderen kaum oder gar nicht zu?
 - rufen eher Ablehnung beim anderen hervor?
 - bewirken eher Bereitwilligkeit beim Angesprochenen?

Aufgaben	
für die Spieler	für die Beobachter
<p>Situation I: Du warst noch nie in diesem Laden, kennst auch den Geschäftsinhaber überhaupt nicht.</p> <p>Situation II: Deine Eltern sind Kunden. Vor einigen Wochen hast du zusammen mit deiner Mutter ein Schülermikroskop gekauft.</p>	<p>I. ein Junge/ein Mädchen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie verhält er/sie sich beim Betreten des Geschäfts? 2. Wie bringt er/sie sein/ihr Anliegen vor? 3. Wo hat er/sie sich geschickt bzw. ungeschickt verhalten? <p>II. der Geschäftsmann</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie wirkt er auf andere? 2. Wie hat er sich gegenüber dem Jungen oder Mädchen verhalten? 3. Was war an ihm angenehm bzw. unangenehm?

Wie könnte man auf bestimmte Äußerungen reagieren? Erprobt das einmal in kurzen Szenen!

**„reagieren“ = auf etwas antworten
auf etwas eingehen**

- Vorbereitung: – Mehrere Schüler verlassen das Klassenzimmer. Sie werden später einzeln ins Zimmer gerufen.
– Die Klasse legt fest, mit welchen Formulierungen der „Optiker“ auf die Frage nach Luftballons antworten soll.
- Aufgabe: – Wie reagieren die einzelnen Schüler auf die Bemerkungen des „Geschäftsmannes“?
– Wer hat sich am geschicktesten verhalten?

Wie könnte man sich in folgenden Situationen verhalten?

- A Eine Mitschülerin, deren Eltern du noch nicht kennst, hat dich zu einer Wochenendwanderung eingeladen. Du betrittst die Wohnung . . .
- B Du möchtest vielleicht in einen Tischtennisverein eintreten. Zur Information gehst du auf den Abteilungsleiter zu . . .
- C Du möchtest ein Instrument erlernen. Am Abend sprichst du deine Eltern darauf an . . .
- D Beim Spiel ist ein Ball in den Nachbargarten geflogen. Du klingelst an der Tür der Nachbarin . . .
- E Im Musikunterricht möchtest du auch einmal ein Instrument übernehmen, wirst aber nie berücksichtigt. Nach der Unterrichtsstunde sprichst du mit dem Lehrer . . .

- Erprobt einzelne Situationen in Spielszenen!
- Überlegt, wer sich am geschicktesten verhalten hat!

Anruf genügt

Die Klasse 5c in Winslar möchte zusammen mit ihrer Lehrerin und den Eltern einen „Bunten Nachmittag“ veranstalten.

Man denkt dabei an verschiedene Spiele; die Lehrerin möchte einen Film über die Klassenfahrt vorführen; Schüler wollen Arbeiten aus dem Deutschunterricht vorlesen. . . .

Einige schlagen vor, zur Auflockerung in der Schulküche Würstchen zu wärmen. Die Klassensprecher werden gebeten, die notwendigen Lebensmittel zu bestellen.



Wer jemanden telephonisch anspricht, sollte genau wissen, was er möchte.

- Schreibe auf einen Notizzettel, was am Telefon geklärt werden müßte!

Die Schüler wollen sich zunächst *unverbindlich* über einen möglichen Einkauf erkundigen.

- Erprobt das Telefongespräch zwischen einem Schüler und der Metzgerei!
- Klärt folgende Fragen:
 - Hat die Verkäuferin genau verstanden, worum es geht?
 - Wurde das Gespräch so geführt, daß man Genaueres für den Elternnachmittag planen kann?

Im folgenden Text wird ein Gespräch so dargestellt, wie es eventuell hätte ablaufen können:



Ja, Metzgerei Haffner! Wieviel kostet ein Paar Wiener Würstchen? Das kann ich schlecht sagen, ich müßte sie erst mal wiegen. Wir rechnen da nämlich nach dem Kilopreis. Wieviel brauchen Sie denn? Das weiß ich nicht. Ich muß nämlich erst wissen, was sie kosten. Na ja, ein Kilo macht 11,50 DM. Wieviel wären das ungefähr? Ich denke, Sie können mit ca. 20 Stück rechnen. Ich komme mit meiner Mutter vielleicht am Mittwoch nachmittag vorbei. Mittwochs haben wir am Nachmittag geschlossen. Das ist dumm! Dann klappt es nicht. Wie meinen Sie das? Wir wollen am Mittwoch einen Elternnachmittag veranstalten. Unsere Lehrerin ist auch dabei. Ach so, du bist noch in der Schule! Ja! Wenn es an einem anderen Nachmittag auch geht, wäre es uns recht. Bei einer größeren Menge könnten wir einen Sonderpreis vereinbaren. Ich muß noch mit meiner Lehrerin sprechen. Bei wem bist du denn? Bei Frau Lechner. Ich kenne sie vom Sehen. Du kannst ja morgen in der Pause nochmal anrufen. Hm! Also, auf Wiedersehen, schöne Grüße an deine Lehrerin!

- Unterstreiche verschiedenfarbig die Äußerungen der beiden Gesprächsteilnehmer!

- Lest die Gesprächsszene mit verteilten Rollen und spielt sie als Telefongespräch!
- Welchen Fehler macht der Schüler bereits zu Beginn des Gesprächs?
Wie hätte er sich verhalten müssen, damit die Verkäuferin von Anfang an weiß, worum es geht?
An welcher Stelle kommt mehr Klarheit in das Gespräch?
Welche Informationen könnten an die Klasse und die Lehrerin nach diesem Gespräch weitergegeben werden?

In welcher Reihenfolge hätte das Gespräch ablaufen müssen?

- Er erkundigt sich über den möglichen Preis der Ware.
- Er gibt den Grund seines Anrufs an.
- Er stellt sich vor.
- Er gibt Auskunft über seine weiteren Absichten.
- Er verabschiedet sich.
- Er informiert sich über den möglichen Liefertermin.



- Notiere zu den einzelnen Punkten Beispielsätze!

Es klappt nicht immer so, wie man sich etwas vorstellt.

Wie soll sich der/die Klassensprecher/in bei diesen Äußerungen verhalten?

- „Wir müßten morgen schon wissen, wieviel ihr braucht.“
- „Wir müßten heute abend wissen, wieviel ihr braucht.“
- „Bisher sind die Lehrer immer selber vorbeigekommen!“
- „Vor zwei Jahren hat eine Klasse bestellt und nicht abgeholt.“
- „Ab Donnerstag haben wir Betriebsurlaub.“
- „Feste Bestellungen nehmen wir aber nicht telefonisch entgegen!“
- „Vielleicht wäre es besser, wenn deine Lehrerin einmal vorbeikäme!“
- „Ich kann nichts machen. Die Chefin ist gerade nicht da.“

Erprobt das gedachte Telefongespräch jetzt noch einmal!

Fall I: Ein Schüler ruft an, der in der Metzgerei durch täglichen Einkauf bekannt ist.

Fall II: Ein Schüler ruft in einer Metzgerei an, die er selbst nicht kennt, die jedoch preislich sehr günstig sein soll.

- Die Schüler benötigen für den Nachmittag noch mehr.
Spielt Telefongespräche mit einem Anruf in einer Bäckerei.
- Spielt die Gespräche so, als würden feste Bestellungen aufgegeben.

Wurden die Gespräche so geführt, daß für den „Bunten Nachmittag“ keine Schwierigkeiten entstehen?

Wer hilft mit?

Keine schlechte Idee! Klaus schlägt während der Vorbesprechungen zum Elternnachmittag vor, man könnte aus dem Erlös einer Versteigerung von Gebrauchsgegenständen ein Behindertenheim in der Nähe unterstützen.

Viele zählen gleich auf, was versteigert werden könnte:

Kakteen
Jugendbücher
Spielsachen
Schallplatten
Bastelarbeiten
Werkzeuge
Babywäsche
Zeitschriften
Kassetten



Während der Überlegungen stellt man fest, daß die Schüler und Schülerinnen diese Gegenstände nicht alleine besorgen können. Immerhin kann nicht nur alter Plunder versteigert werden.

Einige wollen deshalb eine richtige „Aktion“ starten: Man müßte Leute einladen und auch andere um Unterstützung bitten.

Einladung an die Schüler
Einladung an Eltern und Bekannte
kurzer Artikel in der Tageszeitung
Schreiben an Geschäftsleute
Einladung an die Lehrkräfte
Schreiben an die Heimleitung
Einladung an den Elternbeirat

Hallo Freunde!!!!!!

Habt ihr schon von unserem "Bunten Nachmittag" erfahren?

Wenn nicht, dann wird es Zeit, daß ihr davon erfahrt:

Er findet am 16. März statt. Sicher habt ihr alten Plunder, Spiele oder Bücher daheim, die ihr nicht mehr gebrauchen könnt!

Ihr könnt sie bei uns abliefern! Bringt aber ja nicht lauter altes Zeug, ihr könnt euch auch ein bißchen anstrengen!

Eure Sachen werden am 16. versteigert. Das Geld wollen wir dem Behindertenheim übergeben.

Schade wäre es, wenn bloß ihr auftaucht. Seht euch deshalb um, ob ihr nicht noch jemanden mit anschleifen könnt. Für Überraschungen ist gesorgt!

die 5c

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Klasse 5c der hiesigen Schule möchte am 16. März einen

"Bunten Nachmittag" veranstalten. Von einigen Schülern wurde eine Versteigerung von allerlei Gegenständen vorgeschlagen.

Der Erlös dieser Aktion soll dem Behindertenheim unserer Stadt übergeben werden. Bei unseren Besprechungen kamen wir auf den Gedanken, daß man davon vielleicht Spiele oder Bälle anschaffen könnte. Wir haben aber nur Erfolg, wenn möglichst viele Leute kommen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, in der nächsten Woche in Ihrer Zeitung auf unseren Bunten Nachmittag hinzuweisen. Wir wären Ihnen dafür sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

der Klassensprecher der 5c

Diese beiden Mitteilungen wurden von zwei Gruppen der Klasse erarbeitet.

- Kannst du erkennen, an wen sie sich wenden?
Begründe deine Meinung! Unterstreiche typische Stellen!
- An wen könnte man sich in ähnlicher Weise noch wenden?
- Vergleiche die beiden Texte und stelle fest, wo sie das gleiche aussagen oder ungefähr das gleiche meinen.
- Welche Formulierungen zeigen, daß den Schreibern die angesprochenen Personen
 - ziemlich unbekannt sind?
 - recht gut bekannt sind?
- Überlege dir an Hand einiger Formulierungen, wie die oben angeführten Personengruppen darauf reagieren würden!

z. B.: „... dann wird es Zeit...“

Eltern?

Geschäftsleute?

Lehrkräfte?

usw.

- Was müßte man im zweiten Text ändern, damit man mit ihm auch Mitschüler ansprechen könnte?





Briefe oder andere Mitteilungen wenden sich an einen Empfänger (Adressaten).

Der *Inhalt* dieser Mitteilung sagt aus, was gemeint ist.

Die Form (der Stil) richtet sich nach dem Empfänger.

Jede Mitteilung sollte sich deshalb dem *Adressaten* anpassen!

Die Schüler(innen) müßten einiges bedenken:



- Welche dieser Fragen sind wichtig:
 - a) für den Inhalt der Mitteilung?
 - b) für die Form der Mitteilung?
- Durch welche wichtigen Einzelpunkte könnten die folgenden Überlegungen ergänzt werden?

Für schriftliche Mitteilungen sind geeignet

- der Brief
- das Plakat
- ...

Die einzelnen Personen können angesprochen werden

- durch Bitten
- durch Aufforderungen
- ...

Wir könnten sie so anreden:

- „Sehr geehrter . . .“
- „Achtung!“
- „...“

Wir könnten unsere Mitteilung so abschließen:

- „Servus!“
- „Hochachtungsvoll!“
- „...“

Wir erwarten von den angeschriebenen Personen

- den Besuch der Veranstaltung
- Anregungen für die Planung
- ...

Wir kennen die Personen

- sehr gut
- durch gemeinsame Interessen
- ...

- Besprecht die Punkte 1–8 in Gruppenarbeit (Seite 40)!
Jede der Arbeitsgruppen übernimmt eine Mitteilung an eine der angegebenen Personenkreise.
- Entwerft – ebenfalls in Gruppenarbeit – entsprechende Mitteilungen!
- In welchen Fällen wäre auch
 - a) eine mündliche
 - b) eine fernmündliche (= telefonische)Mitteilung möglich gewesen?
Erprobt diese Möglichkeiten in Spielszenen!
- Auf welche Anfragen wäre eine Rückantwort zu erwarten?
Überlegt, wie diese Rückantworten aussehen könnten!
Erprobt mögliche Fälle in eigenen Arbeiten!

Vielleicht gestaltet ihr auch einmal einen „Bunten Nachmittag“.

Es gibt aber auch ähnliche Situationen:

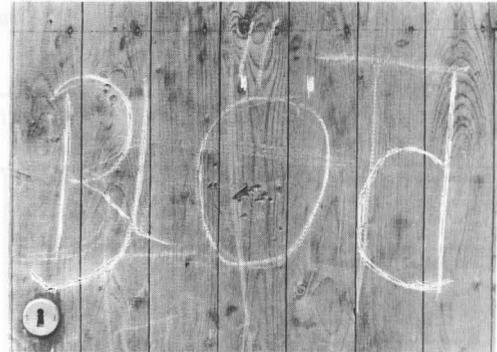
- ein Fußballspiel gegen eine andere Schule
- eine Faschingsparty mit Eltern, Lehrern und Freunden
- ein gemeinsamer „Erste-Hilfe-Kurs“
- ein Sing- und Spielabend
- eine Werk- und Zeichenausstellung
- und ... und ... und

Aktion „Ordnung im Schulhaus“

„Alle reden von sauberer Umwelt. – Wir nicht!“

Dieser Slogan* gilt für viele Schüler, die man vor, während und nach der Unterrichtszeit beobachten kann. Da liegt ein Frühstücksbrot am Boden, und die Butter verschmiert sich bei jedem Tritt. Teppichböden sind schwarz-blau gemustert. Kaugummis kleben an Treppengeländern, und Holzwände tragen Spuren von „Zeichenkünstlern“.

Ihr kennt bestimmt noch mehr Beispiele!
Findet ihr das nicht auch manchmal blöd?
Nein?



*Slogan = Werbeschlagwort, Redensart

Wer unternimmt etwas?

Aufruhr im Schulhaus? Nein! Soweit ist es noch nicht; aber die Putzfrauen „meutern“!
Jeden Tag scheint es im Schulhaus schlimmer zu werden:

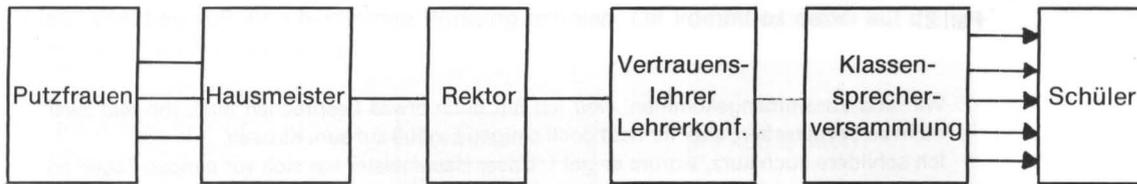
Leere Kakaotüten quellen unter den Tischen hervor; in den Toiletten sind die Spiegel bespuckt; an den Wänden finden sich Fußabdrücke; in den Blumenbeeten liegen Papierknäuel; an Türklinken kleben Kaugummis; Handtücher sind mit Tinte beschmiert; Klossettschüsseln sind beschädigt; und . . . und . . . und . . .

- Schreibt auf einem Gang durch euer Schulhaus einmal auf, wo sich Schüler in ähnlicher Weise verhalten haben!
Wie lang wird eure Liste?



Überlegt, worin der Grund für dieses unsinnige Verhalten liegen könnte. Denn für die Putzfrauen wird es allmählich sehr lästig, jeden Nachmittag gegen den Schmutz ankämpfen zu müssen.

Sie fordern den Hausmeister auf, sofort etwas dagegen zu unternehmen. Dieser wendet sich an den Rektor der Schule . . .



Jede dieser Personen wendet sich an jemanden, richtet an andere Personen
*Appelle.**

Sie wollen durch ihre Appelle
– etwas Bestimmtes erreichen.
– andere auffordern, etwas zu unternehmen.



* Aufruf, Aufforderung . . .

- Überlegt einmal, was die einzelnen Personen zu den anderen sagen werden!
- Spielt die Szenen zunächst einzeln, dann in obiger Reihenfolge vor der Klasse!
- Stellt in einer Übersicht dar, worum es in den einzelnen Appellen wahrscheinlich gehen wird!

Wer fordert auf?	Worin besteht die Forderung?	Welche Begründungen werden geliefert?	An wen ist der Appell gerichtet?
die Putzfrauen	Der Hausmeister soll etwas unternehmen. Er soll den Rektor ansprechen und informieren . . .	Es wird genug Arbeit geleistet. Die Arbeitszeit reicht kaum aus . . .	an den Hausmeister
.....

- Spielt die einzelnen Szenen jetzt noch einmal und versucht, die erarbeiteten Punkte zu berücksichtigen!

Appelle können ganz verschieden klingen. Vergleicht die beiden Texte!

Fall 1:

Wie es bei uns zugeht, das ist ein Saustall! Wie soll denn das weitergehen? Vom Schulleiter habe ich gehört, daß sich der Hausmeister über die Ordnung im Haus beschwert hat. Als Vertrauenslehrer muß ich euch energisch ins Gewissen reden. Ihr müßt als Klassensprecher doch einsehen, daß es so nicht mehr geht! Stellt euch vor, jeder würde Wände beschmieren oder Abfälle wegwerfen, so wie ihr das macht! Ordnung muß sein! Zuhause könnt ihr euch das ja auch nicht erlauben. Als gewählte Klassensprecher müßt ihr etwas unternehmen, bevor die Schulleitung Maßnahmen trifft. Sorgt in euren Klassen dafür, daß diese Zustände endlich aufhören! Findet die Schmierfinken doch heraus! Wenn ihr schon Klassensprecher seid, müßt ihr gelegentlich auch etwas tun! . . .

Fall 2:

Wir sind zusammengekommen, weil ich mit euch etwas besprechen muß. Ihr seid zwar nicht selbst betroffen, aber ihr habt doch einigen Einfluß auf eure Klassen.
Ich schildere euch kurz, worum es geht: Unser Hausmeister hat sich vor einigen Tagen an die Schulleitung gewandt, weil die Unordnung im Haus allmählich Probleme aufwirft. Man kommt mit der Reinigung kaum mehr nach, aber vielen Schülern scheint das gleichgültig zu sein. Wir sollten in kleinem Kreis überlegen, was man gemeinsam dagegen unternehmen könnte. Am besten wäre es natürlich, wenn ihr selbst auf eure Mitschüler entsprechend einwirktet. Es sollte nicht wieder alles von uns Lehrern geregelt werden müssen. Macht vielleicht einmal darauf aufmerksam, daß hier durch einzelne oft ein Problem für die gesamte Schule entsteht. . . .

- Wer kann die Rolle des Vertrauenslehrers so sprechen, daß sie zu jeweils einem der beiden Texte paßt?
- Wie würden die Reden auf dich wirken, wenn du selbst in der Rolle eines Klassen-sprechers wärst?
Welche Worte würden dich besonders hart treffen?
Welche Worte würdest du als ungerecht empfinden?
- Worin liegt der deutlichste Unterschied der beiden Reden?
- Welche Textstellen klingen so, als ob die Meinung der Schüler weder erwartet noch gewünscht wird?
- An welchen Stellen werden Begründungen dafür geliefert, daß man etwas unternehmen muß?
- Wie wirken die Begründungen in den beiden Texten?

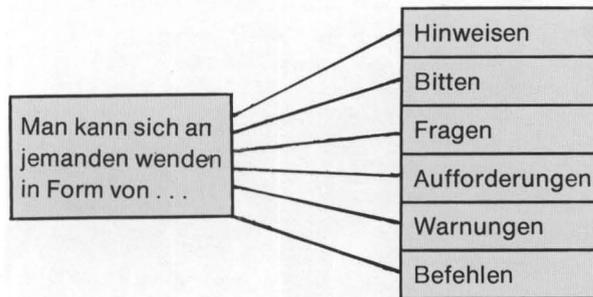
Vom geschilderten Schulhausproblem sind viele betroffen. Jeder wendet sich an andere und möchte eine Änderung erreichen.

- Zwischen welchen Personengruppen (siehe oben) wird wohl so wie im Fall 2 gesprochen werden?
- Zwischen welchen Personengruppen könnten auch Äußerungen wie im Fall 1 auftauchen?

Manch einer „vergreift sich im Ton“! Die Reaktion der Angesprochenen wird dann ebenfalls entsprechend ausfallen!

- Spielt diese beiden Szenen in ähnlicher Weise.
Beobachtet dabei, wie sich die Angesprochenen jeweils verhalten!
- Warum sind Situationen wie im Fall 1 zwischen bestimmten Personengruppen undenkbar? Erprobt es einmal!
- Versucht in Spielszenen darzustellen, wie sich jeweils die gleiche betroffene Person verschieden äußern könnte!

Jedes Sprechen soll eine bestimmte Wirkung erzielen. Oft kommt es dabei auf die gewählte Form der Äußerungen an.



„Ihr könnt doch . . .“

„Sprecht bitte einmal . . .“

„Wollt ihr nicht einmal . . .?“

„Sprecht doch . . .!“

„Wenn ihr nicht . . .“

„Sprecht mit euren . . .!“

- Findest du ähnliche Beispiele in den beiden Texten?
- Versucht ähnliche Formulierungen:
 - . . . keine Brotreste wegwerfen . . .
 - . . . eine Schulhausordnung aufstellen . . .
 - . . . Fahrradhalle beobachten . . .
 - . . . über Mißstände diskutieren . . .
 - . . . die Schmierfinken herausfinden . . .
 - . . . in zwei Wochen wieder treffen . . .

Beschluß der Klassensprecherversammlung

Punkt 1: Die Sprecher und Sprecherinnen der einzelnen Klassen klären ihre Mitschüler/innen über das behandelte Problem auf und versuchen, sie entsprechend zu beeinflussen.

Punkt 2: Der Schulsprecher spricht über die Lautsprecheranlage zu allen Klassen.

Punkt 3: Der Schulleiter spricht über das Problem im Rahmen einer Elternversammlung.

- Überlegt, welchen Inhalt die einzelnen Äußerungen haben könnten!
- Erprobt verschiedene Möglichkeiten:
 - a) sehr ernst und eindringlich
 - b) informierend und in ruhigem Ton
 - c) humorvoll oder gar lustig

„Verschönerungsverein“ am Werk?



Die Wand zur Fahrradhalle gefiel Lehrern und Schülern nie so recht. Nach Gesprächen und Überlegungen faßte die Klasse 5c im Kunstunterricht den Entschluß, die Wand farbig zu gestalten. Über den Schulleiter holte die Kunsterzieherin die Genehmigung ein. Als die Arbeit getan war, war man rundum zufrieden. Aber dann ging's los! Ihr braucht euch nur das Foto genau anzusehen! Was die 5c dazu sagt, könnt ihr euch wahrscheinlich denken!!!

- Stellt in Spielszenen dar,
 - was die Schüler und Schülerinnen der 5c äußern werden!
 - was die Kunsterzieherin gegenüber ihren Kollegen sagt!
 - wie sich die Schüler der 5c gegenüber der Kunsterzieherin äußern werden!
 - was wohl in einer Lehrerkonferenz zur Sprache kommen wird!
 - was vielleicht die Eltern der Schüler dazu meinen!Ihr könnt diese Szenen auf Arbeitsgruppen bzw. Spielgruppen verteilen.
- Beobachtet die spielenden Personen genau!
 - In welcher Form drücken sie ihre Meinung aus?
 - Welche Forderungen werden aufgestellt?
 - Sind diese Forderungen durchführbar?

Bei verschiedenen Besprechungen wurden allerhand Möglichkeiten durchdacht, um etwas gegen die „Verschönerungen“ zu unternehmen.

1

*An alle Schüler und Schülerinnen!
Seit letzter Woche müssen wir feststellen, daß die bemalte Wand zur Fahrradhalle mit Kreide beschmiert wird. Da die Arbeit viel Zeit gekostet hat und mit viel Mühe ausgeführt wurde, sollte das Beschmieren ab sofort unterlassen werden!*

2

Hört mal her! Wir haben uns damals ziemlich angestrengt, damit es schön wird. Außerdem hat die Schule für die Farben einiges zahlen müssen. Wenn jetzt jemand so einfach darüberschmiert, war ja alles umsonst. Da hätten wir gleich die Betonwand lassen können. Wir sollten in Zukunft . . .

3

In unserer letzten Ausgabe wurde voller Stolz über die Gestaltung der Wand zur Fahrradhalle berichtet. Leider müssen wir jetzt sehen, daß einige Mitschüler nicht merken, wie sie eine gute Idee kaputtmachen. Wir möchten euch dringend bitten, mit diesen Schmierereien aufzuhören.

4

*Bitte nicht beschmieren!
Die Künstler danken!*

5

Nenn mir doch den, den du gesehen hast! Sonst werden gleich wieder alle verdächtigt. Das ist doch kein Petzen, die Lehrer erfahren doch nichts davon. Stell dir vor, alle würden das tun!

- In welcher Weise hat man versucht, an die Rücksichtnahme der Schüler zu appellieren? Begründe!
- Welche dieser Texte wurden gesprochen bzw. geschrieben weitergegeben?
- Stelle in einer Übersicht dar, **wer** sich jeweils an **wem** wendet! Woran kann man das erkennen?
- Wie groß ist der Personenkreis, der jeweils angesprochen wird? Kannst du ungefähr ordnen?
- Welche Äußerungen geben die Möglichkeit, daß sich der Angeprochene sofort dazu äußert?
- In welchen Fällen ist der Angesprochene bekannt bzw. unbekannt?
- Welche Äußerungen
 - wirken ernst, eindringlich?
 - wirken humorvoll oder gar lustig?
 - wirken auffordernd oder bittend?
- Was könnte man in folgenden Fällen unternehmen?

- Fall I:** Die Telefonzelle gleich neben dem Schulhaus wird ständig beschädigt. Die Post hat sich darüber beschwert.
- Fall II:** In letzter Zeit verschwinden immer wieder Kleidungsstücke aus den Schüलगarderoben. Der Elternbeirat hat sich an die Schule gewandt.
- Fall III:** In der Fahrradhalle werden laufend alte und neue Fahrräder beschädigt. Ständig beschweren sich Schüler.

Du kannst in verschiedenen Möglichkeiten erproben, was unternommen werden könnte:

z. B. Lehrerin/Schülerzeitung/humorvoll/Eltern →

Klassensprecher/Plakat/eindringlich/Mitschüler

Entwirf mögliche Appelle in schriftlicher oder mündlicher Ausführung!

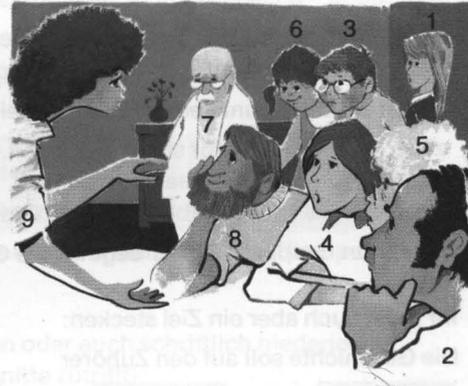
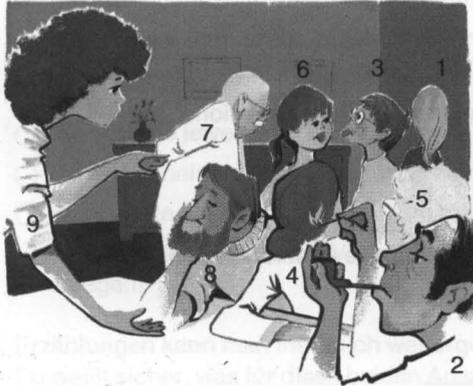
Unterhalten durch Erzählen

Gutes Erzählen langweilt nicht!

Erzählen ist keine Kunst, sagt man. Stimmt das wirklich?

Erzählen kann jeder, der etwas weiß. Aber *gutes* Erzählen muß gekonnt sein!

Auf den beiden Bildern siehst du Ingrid als Erzählerin bei einer Geburtstagsfeier bei den Großeltern.



1 Tante Ella	2 Onkel Peter	3 Volker	4 Mutter
5 Oma	6 Barbara	7 Opa	8 Vater
			9 Ingrid

- Woran hättest du Ingrid auch ohne Nummer erkannt?

Ingrid scheint auf beiden Bildern dieselbe Geschichte zu erzählen.

- Vergleiche das Verhalten der anderen Personen und stelle die Beobachtungen gegenüber:

Vater beugt sich gespannt über den Tisch.

Vater schaut gemütlich seine Pfeife an.

Onkel Peter ...

...

- Warum lassen diese Verhaltensweisen Interesse, aber auch Teilnahmslosigkeit erkennen? Warum wird das wohl so sein?
- Welches Gefühl hättest du als Erzähler/in, wenn deine Zuhörer so reagieren würden?

Eine Erzählung ist immer für andere gedacht!

Als Erzähler/in möchte man, daß andere zuhören, sonst wäre ein Erzählen sinnlos.

Man erzählt etwas, weil man glaubt, daß die Geschichte auch andere interessieren könnte.

- Kannst du dir „ausmalen“, was Ingrid den Anwesenden gerade erzählen könnte? Du kannst selbst eine passende Geschichte erfinden. Was sagt die Klasse dazu?

- Ihr könnt Erzählungen aus eurem Lesebuch oder aus Jugendbüchern vorlesen.
 - Diskutiert darüber, ob euch die Erzählungen gefallen haben, oder ob ihr sie „nicht so toll“ findet.
 - Stellt gegenüber, welche Gründe ihr genannt habt!
- Ingrids Zuhörer zeigen, daß sie ihre Erzählungen
 - a) einmal als „gut“
 - b) einmal als „schlecht“ beurteilen.
- Wo würdest du diese Merkmale einordnen?
langweilig – erlebnisreich – unterhaltsam – kompliziert – eintönig – unübersichtlich – aufregend – packend – nichtssagend – spannend – ziellos – entspannend – gekünstelt
Es kommt oft auf den Erzähler an, wie eine Geschichte auf andere wirkt. Ihr könnt das einmal erproben:
- Nimm als Mittelpunkt einer Erzählung eine ganz alltägliche Situation.
 - z. B. Das Gartentor stand weit offen.
 - oder Die Schraube saß bombenfest.
 - oder Das Schlüsselbund steckte in der Manteltasche.
- Bildet nun Gruppen! Eine/r beginnt die Geschichte, die anderen setzen sie reihum fort.
- Ihr müßt euch aber ein Ziel stecken:
Die Geschichte soll auf den Zuhörer
 - aufregend langweilig lustigwirken.
 - Wer Lust hat, kann eine Geschichte auch schriftlich entwerfen.
- Führt eure Erzählung der Klasse vor und überlegt,
 - ob das Ziel erreicht wurde,
 - mit welchen Mitteln es erreicht wurde.

Die Geschichte mit dem Leiterwagen . . .

Wie die Geschichte eigentlich ausging, wird in den folgenden Texten nicht verraten. Du wirst aber bestimmt merken, daß ein alter Leiterwagen eine große Rolle gespielt haben muß:

Text I

Die sind da rumgestanden, bei der Bushaltestelle, da an der Ecke. Die sind alle aus der Vorstadt. Und da sind immer Mädchen und Jungen dabei. Denen fällt immer wieder was ein, was sie machen sollen, wenn es ihnen langweilig wird. Heute haben sie noch auf den Pinki warten müssen. Der heißt ja eigentlich Roland, und das weiß fast kein Mensch. Und auf einmal ist er um die nächste Straßenecke gekommen und hat einen alten Leiterwagen mitgebracht, und die anderen sind auf ihn losgestürmt und haben sich den Karren angeschaut. Der war schon ganz schlecht beieinander, der Karren. Aber der Pinki hat ihn ein bißchen zusammengeflickt gehabt, mit Draht war die Deichsel umwickelt. Und die wußten jetzt nicht, alle nicht, warum er den Wagen mitgeschleppt hatte . . .

Text II

Zunächst standen sie an der Ecke bei der Bushaltestelle herum. Sie – das sind ein paar Jungen und Mädchen aus der Vorstadt. Fast jeden Tag treffen sie sich, und immer fällt ihnen etwas ein, bevor sie Langeweile bekommen. Heute mußten sie noch auf Pinki warten. Eigentlich hieß er ja Roland, aber das wußten nur wenige. Plötzlich tauchte er mit einem alten Leiterwagen an der nächsten Straßenecke auf. Alle stürmten sofort auf ihn zu und begutachteten den Karren. Er war nicht in bestem Zustand – nicht Pinki, der Karren natürlich –. Die Deichsel hatte Pinki notdürftig mit Draht zusammengeflochten. Was er mit dem Wagen wollte, wußte keiner von ihnen . . .

Beide Erzählungen gehen vom gleichen Ereignis aus.

- Wer könnte jeweils der Erzähler sein?
- An wen scheint sich die Erzählung zu richten?
- Wie könnte die Geschichte weitergeführt werden?
- Versuche den weiteren Verlauf nach deinen Vorstellungen in Stichpunkten festzulegen!

Erzählungen kann man mündlich weitergeben oder auch schriftlich niederlegen.
Du weißt sicher, was für diese beiden Ausschnitte zutrifft!

- Lies deinem Tischnachbarn die Texte vor und überlegt gemeinsam, wie ihr sie vortragen müßt, damit sie „echt“ klingen! Versucht das dann vor der Klasse.
- Laßt euch von euren Mitschülern berichten, welche Stellen besonders gut gelungen waren.
- Text I läßt sich gut als Spielszene darstellen. Was fällt dir auf, wenn du das auch mit Text II versuchst?

Mündliche Erzählungen kann man von schriftlichen deutlich unterscheiden.

- Welche Stellen bei I weisen darauf hin, daß es sich um eine mündliche (gesprochene) Erzählung handelt?
Unterstreiche sie!
- Welche Stellen bei II zeigen, daß das Geschehen schriftlich dargestellt wurde?
Unterstreiche sie!
- Welche Wörter sind für mündliche bzw. schriftliche Erzählungen typisch?
- Versuche einmal, den Text II als mündliche Erzählung zu sprechen.
Warum klappt das nicht ganz?

Kannst du jetzt einen Text für den Schluß der Geschichte ausdenken?

Kannst du jetzt einen Text für den Schluß der Geschichte ausdenken?



FOLIE

So könnte es vielleicht gesprochen klingen	So könnte es geschrieben aussehen
<ul style="list-style-type: none"> - Mensch, das war eine Wucht! Das gibt's doch nicht! - _____ - _____ - Alle sagten, er soll doch nicht zu spinnen anfangen. - Der Leiterwagen hat es fast nicht mehr gemacht. - _____ - Uwe drehte vor lauter Lachen fast durch. - _____ - _____ 	<ul style="list-style-type: none"> - _____ - _____ - Man glaubte, die Räder würden jeden Augenblick brechen. - Jeder empfand es als Ehre, den Wagen steuern zu dürfen. - _____ - _____ - Frau Müller blieb schreckensstarr stehen. - _____ - _____ - Seine Mutter gab ihm erobst eine kräftige Ohrfeige.

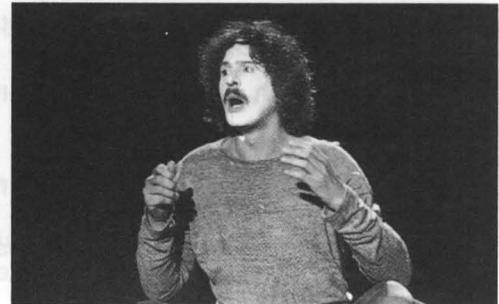
Gute Erzähler gesucht!

17.05 Kinderstunde

Du kennst solche Sendungen im Fernsehen bestimmt. Einige sind für Schüler besonders schön gestaltet.

Oftmals werden Geschichten erzählt, die sogar ohne Bilder oder Film recht gut wirken.

Sieh dir die Erzähler einmal genau an! Wie schaffen sie es, daß eine Geschichte gut ankommt?



Das sind die	die Aussprache	→	Stimme
„Helfer“ für einen	das Gesicht	→	Mimik
guten Erzähler:	Bewegungen	→	Gestik

- Kannst du Beispiele aus Sendungen nennen, die du kennst?
- Erprobe das gleiche am Text II des letzten Abschnitts (S. 51)!
- Lies einen Ausschnitt aus einer Erzählung vor, die dir besonders gut gefällt!
- Stellt im Werkunterricht einen Fernsehschirm aus Holzplatten und Pappe her. Im folgenden Abschnitt könnt ihr dann auch „Fernseherzähler“ spielen!

Wir wollen versuchen, selbst Geschichten zu erzählen.

Wer sie gut erzählt, bekommt bestimmt Zuhörer!

Das ist der Anfang:

Ein herrliches Boot hatte sich Fritz von seinem Taschengeld zusammengepart. Es war ganz aus Holz und so herrlich lackiert, daß es auf dem Wasser bestimmt toll aussehen würde. Daß er es noch am gleichen Nachmittag ausprobieren wollte, das wird wohl jeder verstehen.

Also knüpfte er eine lange Plastikseil fest und stellte sich an das Brückengeländer. Seine Freunde würden sicher schauen!

Da, wo die Strömung nicht ganz so stark war, ließ er sein Boot vorsichtig ins Wasser . . .

- Überlege dir, wie die Geschichte weitergehen könnte!
- Wie soll das Ende der Geschichte aussehen?
- Suche eine passende Überschrift, verrate sie aber noch nicht!
- Lege in Stichpunkten den Verlauf fest!

Wenn du selbst Schwierigkeiten hast, kannst du mit deinem Nachbarn zusammenarbeiten.

Ein paar Tips als Hilfe:	Aufgaben für die Zuhörer:
<ul style="list-style-type: none"> – Erzähle so, daß sich die Zuhörer alles gut vorstellen können! – Denke immer an deine „geheime“ Überschrift! – Überlege genau, wann die wichtigste Stelle, der Höhepunkt, kommen soll! – Erzähle nicht weiter, wenn deine Geschichte eigentlich schon zuende ist! – Vermeide alles, was von der Geschichte ablenken könnte! 	<ul style="list-style-type: none"> – Welche Überschrift könnte man für die Erzählung wählen? – Was meinst du zur gewählten Überschrift des jeweiligen Erzählers? – Welche Stellen haben dir besonders gut gefallen? – Welche Stelle war deiner Meinung nach der Höhepunkt der Erzählung? – An welchen Stellen wurden Stimme, Gestik, Mimik besonders auffallend eingesetzt? – Wie unterschieden sich die einzelnen Erzählungen? – Versuche, eine der gehörten Geschichten nachzuerzählen!

- Veranstaltet eine „Klassenerzählstunde“!
Wenn es geklappt hat, könnt ihr auch Schüler anderer Klassen einladen.
- Bildet Vierergruppen! Jeder entwirft den Anfang einer eigenen Geschichte. Nun könnt ihr die Texte beliebig austauschen. Wie werden die Geschichten fortgesetzt?

Gut erzählen! – aber wie?

Er wirft noch einen Blick in die Runde. Ein leises Klirren läßt erkennen, daß der Mann mit Schlüsseln hantiert.
Sekunden später zeigt ein kaum wahrnehmbares Quietschen an, daß der Fremde die Tür geöffnet hat.
Noch vorsichtiger wird die schwere Tür wieder ins Schloß gedrückt.
Ein heller Lichtkegel flammt auf. Er huscht von Gegenstand zu Gegenstand.
Es ist ein enger Vorraum, in dem sich der Eindringling befindet.
Dieser Vorraum hat vier Türen. Auf einer davon hängt ein rechteckiges Emailschild. PRIVAT steht darauf.
Bewegungslos ruht der helle Schein auf dem Schild.
Der Fremde nähert sich auf geräuschlosen Gummisohlen dieser Tür.
Seine Hand tastet nach der Klinke. Sie ist verschlossen.
Wieder das feine, helle Klingeln eines Schlüsselbundes.
Die Tür scheint gut geölt zu sein. Sie gibt nicht den geringsten Laut von sich, als der Mann sie vorsichtig aufdrückt.
Diesmal dringt nur wenig Licht in die Dunkelheit. Der Mann hat seine Hand über die Lampe gelegt.
Er lauscht für Augenblicke. Das Geräusch, das er im Zimmer hört, ist ein tiefes menschliches Atmen.
Der abgedeckte Lichtschein huscht vorsichtig auf dem Boden am Bett vorbei. Im Dämmer-schein der Lampe kann er das Gesicht eines schlafenden Mannes erkennen.
Der matte Lichtschein am Boden tastet sich an einem Stuhl vorbei, über dem unordentlich die Kleider des Schlafers liegen.
Bevor sich der Eindringling von der Stelle bewegt, leuchtet er noch das restliche Zimmer ab. Außer ihm befindet sich nur noch der Schläfer im Zimmer. Er sieht eine Unmenge Topf-pflanzen, ein Radiogerät, einen Fernsehapparat, drei Sessel, einen Tisch, auf dem sich noch Geschirr mit den Resten einer Mahlzeit befindet, sonst nichts.



Taschenbücher sind auch für Leute euren Alters erschwinglich. Daß sie teilweise sehr gut geschrieben sind, zeigt auch dieses Beispiel.

- Lest den Text in Ruhe durch und überlegt, wie die Geschichte weitergehen könnte!
- Wer liest vor der Klasse den Text so vor, daß man die Spannung spüren kann?

Im letzten Abschnitt wurden dir Tips für eine „gute Erzählung“ gegeben. Sie müßten also auch für diesen Ausschnitt aus einem Jugendbuch gelten.

- Überlege dir folgende Fragen:
 - Wie könnte man diesen Buchausschnitt überschreiben?
 - Welche Adjektive passen zum Verlauf dieses Geschehens?
 - An welchen Stellen kann man sich als Leser die geschilderte Situation besonders gut vorstellen?
Welche Wörter oder Satzstellen kannst du nennen?
 - Wo liegt deiner Meinung nach der Höhepunkt der Handlung?
 - Warum kann hier die Erzählung noch nicht zuende sein?
- Kannst du dir denken, warum fast für jeden Satz eine neue Zeile begonnen wird?
- Einige Wörter werden den Leser besonders in Spannung versetzen.
Suche sie aus dem Text heraus und ordne sie nach folgender Übersicht:

Substantive	Verben	Adjektive
Lichtkegel ...	huschen ...	geräuschlos ...

- Gute Erzählungen sprechen den Leser (Hörer) verschieden an:
 - das *Auge* Man kann sich das Geschehen *bildlich* vorstellen.
 - das *Ohr* Man kann sich Geräusche, Laute vorstellen.
 - das *Gefühl* Man fühlt sich in die gleiche Situation versetzt und beim Lesen „gepackt“.

Du findest im Textausschnitt passende Beispiele!

- Versucht jetzt, den Text nochmals vorzulesen!

Die folgenden Sätze sollen so klingen, wie es am Rand vorgeschlagen wird.

Durch welche Wörter kannst du das Zeichen + ersetzen?

Er schlich + zum + Schuppen hinüber.
 Kalle flüsterte ihm + und mit leiser, + Stimme ins Ohr.
 Als die Hunde + bellten, blieben sie + stehen.
 Mit + Köpfen + sie zur nächsten Hecke hinüber.
 Seinen Freunden + er, + zu schweigen.

Inge lachte + , als der Luftballon + platzte.
 Peter hing + mit eingehängten Beinen an der Stange.
 Als sie sein + Gesicht sahen, meinten alle, er sähe aus wie + .
 Sein + Fahrrad + an allen Ecken und Enden.
 Der Clown zog solche + , daß die Zuschauer vor lauter Lachen + .
 Sein Instrument gab so + Töne von sich, daß man an einen + Blecheimer dachte.



aufregend

lustig

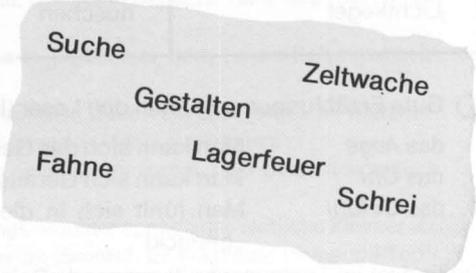
ängstlich

Mit + Kopf + sie nach Hause.
 Sie + innerlich, denn sie wußte nicht, wie sie das + Mißgeschick erklären sollte.
 Man sah ihm schon an seinem + Gesicht an, daß ihn etwas + .
 Er überlegte + , wie er den Freunden das + Fahrrad zurückgeben sollte.
 Sie saß + auf dem Pferd und blickte + nach unten.

Warum sind die anderen nicht begeistert?

Dir ist es bestimmt auch schon oft so gegangen: Man hat etwas erlebt, kommt ganz begeistert nach Hause, und wenn man von seinem Erlebnis erzählen will, finden es die anderen gar nicht so toll.

So ähnlich ging es Inge und ihrem Bruder Peter. Sie durften am Zeltlager der Jugendgruppen teilnehmen. Daheim sind sie noch ganz begeistert von dem Abend, an dem die Zeltfahne geklaut wurde. Eine Aufregung war das!



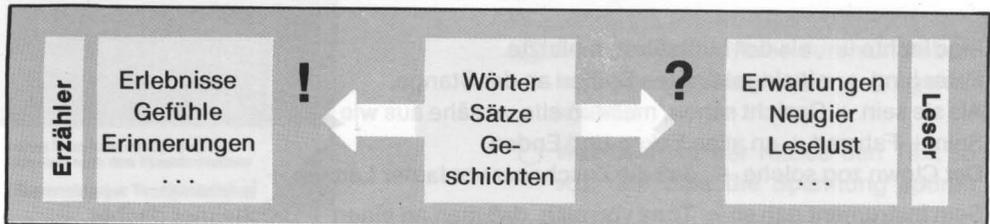
Sie wollen ihren Eltern schildern, wie sie diesen Abend erlebt haben. Und was meinen die? – „Was tut ihr denn so? So aufregend war das doch auch wieder nicht.“

Ist man da nicht etwas enttäuscht? Oder lag es an ihrer Erzählung?



Versucht eine Erzählung so zu schreiben, daß die eigene Begeisterung des Erzählers auch auf den Leser überspringt.

- In welcher Reihenfolge sollen die Wörter stehen?
- Wo könnte der Höhepunkt der Geschichte liegen?
- Wer kann sich den Verlauf der Geschichte schon vorstellen?
- Kannst du die Bedeutung der folgenden Skizze erklären?



A. Wir suchen treffende Wörter.

- Das Wort „sagen“ drückt wenig aus. Denke an den Verlauf deiner Erzählung! Welche Verben kannst du finden?
- Das Wort „gehen“ paßt kaum in das Geschehen. Denke an das Verhalten der beteiligten Personen und suche andere Verben!
- Bilde mit den gefundenen Verben Sätze, welche zum Verlauf deiner Erzählung passen könnten!
- In der Handlung gibt es schnelle Wechsel. Mit welchen Wörtern könnte man das ausdrücken? (z. B. „plötzlich“ usw.)

B. Wir suchen treffende Sätze.

Ergänze die Sätze und suche weitere Beispiele!

- Frische Luft macht müde. Wie müde kann man eigentlich sein?
– Ich war so müde, daß . . .
- Zelten ist aufregend, vor allem, wenn die Fahne geklaut wird!
– Ich war so aufgeregt, daß . . .
- Das gibt es aber auch:
– Ich hatte solche Angst, daß . . .
- Die Zeltwache bemerkt Gestalten. Was wird sie rufen?
– „. . .!“
- Wie bekommt man die Fahne wieder? Sie überlegen!
– Wir überlegten, wie . . .
– Wir überlegten, ob . . .
– Einige schlugen vor, . . .

Wir schreiben selbst eine Erzählung.

Einige Tips:

Denke daran, daß der Leser die Begebenheit „miterleben“ soll!

Verwende Wörter und Sätze, die das Erlebte treffend schildern!

Denke daran, daß der Höhepunkt der Erzählung vom Leser als wichtige Stelle erlebt werden muß!

Erzähle nichts, was mit dem Geschehen nur wenig zu tun hat!

Denke daran, daß bereits deine Überschrift den Leser ansprechen kann!



Eintritt frei!

Besprecht in der Klasse, wie das Geschehen verlaufen könnte!

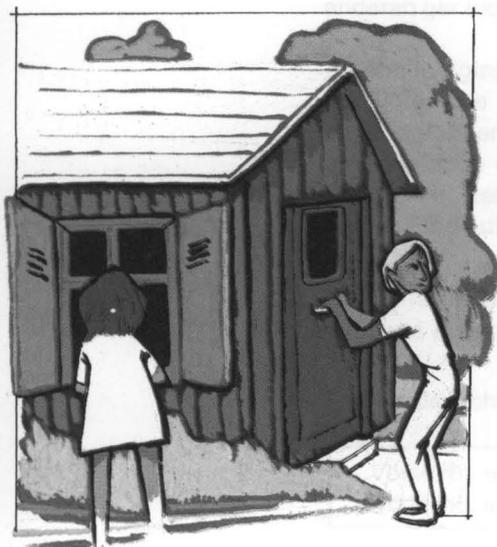
- z. B. – spannend
– aufregend
– lustig
– ärgerlich

Vielleicht findet ihr noch andere Möglichkeiten. Jede Gruppe könnte sich einen Gesichtspunkt auswählen.

Sehr interessant wird es, wenn ihr in Vierergruppen arbeitet!

Zwei schreiben die Erzählung, die beiden anderen können dazu passende Bilder und Zeichnungen entwerfen.

Besprecht aber vorher gemeinsam den Verlauf der geplanten Erzählung!



Um Zuhörer für eure selbst verfaßten Erzählungen zu finden, könnt ihr einmal Klassen der Grundschule zu euch einladen.

Vielleicht wollt ihr die Geschichten auch bei einem Abend mit den Eltern vorlesen.

Hörer und Leser gibt es ganz sicher!

Wenn ihr eure Erzählungen vortragt, könnt ihr das Geschehen auch durch Bilder darstellen.

Sehr schön wirkt auch ein Schattentheater! Dazu müßt ihr ein Leinentuch von hinten anstrahlen. Während eine oder einer liest, können die anderen das Geschehen spielen.

Wenn ihr wissen wollt, ob eure Erzählung gelingt, dann braucht ihr nur die bisher bearbeiteten Abschnitte nochmals zu überfliegen. Wenn ihr sie für andere vorlest, könnt ihr den besten Erzähler eurer Gruppe auswählen. Versuchen darf es aber jeder einmal!

Der Satz

Für langes Reden keine Zeit?

Da sitzen sie, sind aufgeregt, sprechen kaum, stecken aber voller Begeisterung. In ihrer Gruppenstunde veranstalten sie gerade ein „Mensch-ärgere-dich-nicht-Turnier“. Aus den Äußerungen kann man erkennen, daß alle bei der Sache sind. Man sieht nur Hände, viele Köpfe, einen Würfel und die Spielplatte mit den farbigen Figuren.

den Würfel
wunderbar
glücklich
eine Gemeinheit
werfen
der Nächste
warten
nutzlos
hoffnungsvoll
weitergeben
einmal aussetzen
beeilen
der Vordermann
großes Pech
versuchen
die falsche Farbe
Sieger



Alle, die am Spiel beteiligt sind, wissen bestimmt, was jedes dieser Worte bedeuten soll, was von den jeweiligen Sprechern gemeint ist, welche Aussage dahintersteckt.

- Überlege dir, wie die einzelnen Aussagen in vollständigen Sätzen hätten lauten können!
z. B. Rücksichtslos: Ich finde es sehr rücksichtslos, daß du mich jetzt rausgeworfen hast.
die falsche Farbe: Paß auf, du hast die . . .
Suche weitere Beispiele!
- Unterstreiche jeweils das verwendete Wort oder die Wortgruppe im gebildeten Satz!

Die teilnehmenden Spieler und Spielerinnen äußern sich nur in einzelnen Wörtern. Mit diesen nehmen sie zum Verlauf des Spiels Stellung.

- Warum reichen diese Kurzaussagen für die anderen?
- Welche Wörter wenden sich an andere?
Welche Wörter beschreiben die eigene Lage?



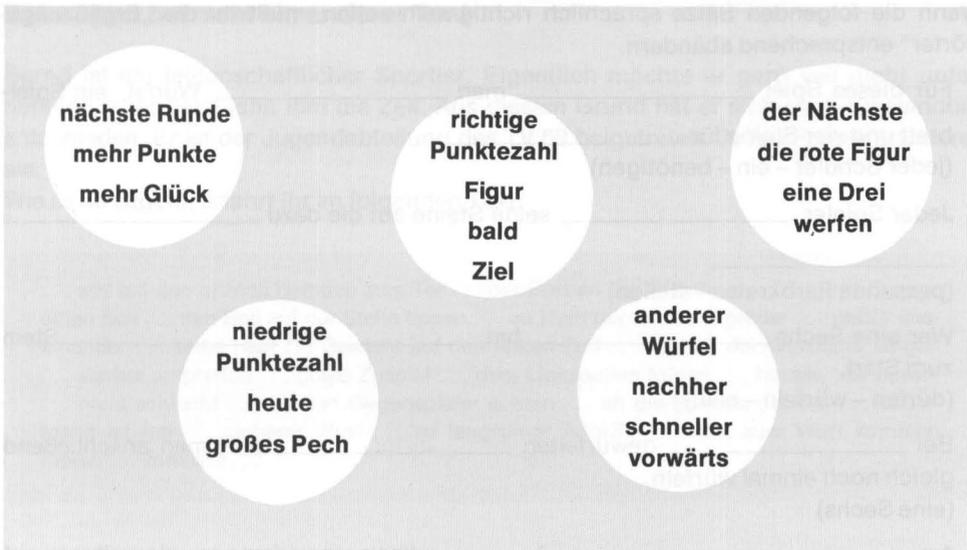
Aus dem Unterricht der Grundschule weißt du bestimmt, wie man die einzelnen Wortarten benennen kann:		
Substantiv	I	
Adjektiv	II	
Verb	III	

- Vielleicht sind dir selbst andere deutsche Bezeichnungen bekannt. Trage sie in die Leerzeilen ein!
- Stelle fest, welche Wortarten von den Spielern verwendet werden, und ordne sie den Ziffern I-III zu!

Aus dem Verlauf des Spiels kann man sich denken, welche Wörter jeweils in einen Zusammenhang gehören.

<i>wunderbar</i>	hohe Punktezahl vorwärtskommen
<i>weitergeben</i>	Würfel Nebemann
<i>viel Pech</i>	? ? ?

- Suche solche „Sinnwörter“ auch für die anderen Beispiele!
- Bilde damit Sätze und überprüfe, ob die Sätze sprachlich richtig sind! Du kannst sie z. B. deinem Nachbarn vorlesen.
- Bilde die Sätze so,
 - a) als würde der Spieler etwas über sich aussagen.
 - b) als würde er einen Mitspieler ansprechen.
 - c) als würde er jemandem etwas befehlen, ihn auffordern.
- Unterstreiche die verschiedenen Wortarten mit den angegebenen Farben!
- Kannst du aus den folgenden Angaben einen Sinn entnehmen?
Beschreibe mit eigenen Worten, was hier wohl jeweils ausgedrückt werden soll!
- Vergleiche die einzelnen Aussagen der Mitschüler und stelle fest, an welchen Stellen
 - a) Übereinstimmungen
 - b) Abweichungen
 in den Aussagen festzustellen sind!



- Schreibe nun mögliche Sätze auf!
Aus jeder Kreisdarstellung kannst du *zwei sinnvolle Sätze* entnehmen.
- Überprüfe in lautem Vorlesen, ob die Sätze sprachlich richtig sind!
- Unterstreiche die verwendeten Wörter und stelle fest, an welchen Stellen sie abgeändert werden mußten, damit der Satz stimmt!
- Welche bekannten Wortarten mußten hinzugefügt werden?
- Du kannst versuchen, jeweils alle Wörter in einem Satz unterzubringen.

Sätze sind nur dann inhaltlich und sprachlich richtig, wenn die verwendeten Wörter in entsprechender Weise zusammengefügt (kombiniert) werden. Wenn Wörter abgeändert oder weggelassen werden, kann die *Sinneinheit* eines Satzes zerstört werden.



Die Weglaßprobe:

Karin bewegte beim Aufstehen aus Versehen das Spielbrett für die andere Gruppe.

Karin bewegte das Spielbrett.

Dieser Satz ist inhaltlich und sprachlich richtig.

Karin bewegte die Gruppe.

Dieser Satz ist sprachlich richtig, ergibt aber einen völlig anderen Sinn.

- Überprüfe an deinen Sätzen mit Hilfe der Weglaßprobe,
 - ob der Sinn eines Satzes erhalten bleibt, wenn man bestimmte Wörter streicht.
 - welche Wörter notwendig sind, um den Sinn eines Satzes zu erhalten.
- Notiere jeweils die sprachlich und inhaltlich richtigen Restsätze.



Wenn die folgenden Sätze sprachlich richtig sein sollen, mußt du die „Ergänzungswörter“ entsprechend abändern.

1. Für dieses Spiel _____ man _____ Würfel, ein Spielbrett und vier Steine für _____.
(jeder Schüler – ein – benötigen)
 2. Jeder Spieler _____ seine Steine auf die dazu _____

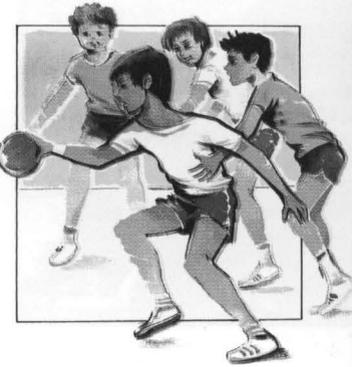
(passende Farbkreise – stellen)
 3. Wer eine Sechs _____ hat, _____ mit _____ Stein zum Start.
(dürfen – würfeln – sein)
 4. Bei _____ gewürfelten _____ darf man anschließend gleich noch einmal würfeln.
(eine Sechs)
 5. Am _____ kann man erkennen, wie weit man auf _____ vorwärts rücken darf.
(sichtbares Würfelbild – das Spielbrett)
 6. _____ man zufällig auf eine andere Figur, so _____ diese aus _____ geworfen werden.
(müssen – treffen – das Feld)
 7. Bei _____ Würfelzahl darf die gegnerische Figur auch _____ werden.
(entsprechend – überspringen)
 8. Wer als erster Spieler mit _____ Figuren in den _____ ankommt, hat _____.
(gewinnen – Zielfelder – seine)
 9. Wer sich bei _____ ärgert, ist selbst schuld!
(dieses Spiel)
- Überprüfe durch Vorlesen, ob die gebildeten Sätze stimmen!
- Kennzeichne die kennengelernten Wortarten!
- Welche Wörter kannst du streichen, so daß dennoch der Sinn der Aussagen dieser Spielanleitung erhalten bleibt?

Beim Sport herrscht ein anderer Ton!

Bernd ist ein leidenschaftlicher Sportler. Eigentlich möchte er gern viel mehr unternehmen, aber dazu fehlt ihm die Zeit. Aus diesem Grund hat er sich auch für Handball entschieden. Er ist der Jugendabteilung des TV 69 beigetreten. Jeden Freitag trainieren sie.

Wie es da zugeht, erfahrt ihr im folgenden Text:

... alle mit den grünen Hemden zum Tor ... der Rest an die Mittellinie ... für jede Gruppe einen Ball ... den Ball auf der Stelle tippen ... zu klein der Kreis ... größer ... weiter auseinander ... keine Hast ... Gewicht auf den linken Fuß ... nur mit der Wurfhand fangen ... stärker aufprellen ... gutes Zuspiel ... dem Linksaußen folgen ... besser, viel besser ... nicht schlecht ... auf den Gegenspieler achten ... an die Schritte denken ... Mittelmann ist frei ... sicherer Wurf ... zu langsamer Angriff ... nicht zum Wurf kommen lassen ... vorwärts ...



- Kannst du dir vorstellen, was in den einzelnen Szenen gerade geschieht? Was sollen hier wohl die Worte des Trainers bedeuten?
- Welche dieser Aufforderungen könnten zugleich auch als
 - a) Lob
 - b) Kritik
 - c) Hinweise
 gedacht sein?
 Woran erkennst du das?
- Versucht einmal, alle Sprachfetzen in einer dieser drei Möglichkeiten auszusprechen! Die Stimme spielt dabei die wichtigste Rolle.

Vielleicht bist du selbst in einem Sportverein. Vielleicht kennst du auch ähnliche Situationen aus dem Sportunterricht.

- Warum sind die einzelnen Äußerungen so kurz gefaßt? Stell dir vor, sie wären ausführlicher!
- Wären noch kürzere Zurufe möglich? Streiche eventuell Wörter ab!
- Wie wirken diese Satzketten auf die Betroffenen?
- Welche Zeitwörter würden in die Äußerungen passen?
z. B.
... alle mit den grünen Hemden zum Tor ...

... der Rest an der Mittellinie

laufen
rennen
hüpfen
...
aufstellen
versammeln
...

Bei manchen Gelegenheiten kann der Trainer in aller Ruhe mit den Spielern sprechen. Das wird man auch an seinen Äußerungen hören können.

- Versuche solche Äußerungen in vollständigen Sätzen zu formulieren!
- Vergleiche nun beide Arten!
 - Unterstreiche die Stellen, die beiden Sprachformen gemeinsam sind!
 - Wie wirken – die vollständigen,
 - die unvollständigen Sätzeauf die Beteiligten?
- Bilde vollständige Sätze und berücksichtige dabei die folgenden Möglichkeiten:
 - a) Der Trainer ist etwas verärgert.
 - b) Der Trainer möchte nur Hinweise geben.Welche Wörter oder Wortfolgen drücken das in deinen Sätzen besonders aus?
- Wie ändern sich die Aussagen, wenn du die Sätze verschieden beginnst:
 - Du mußt . . .
 - Du solltest . . .
 - Du darfst . . .Erprobe diese Möglichkeiten an einigen Beispielen!
- Sammle einmal ähnliche Anweisungen, Anordnungen, Kommandos, welche dir aus dem Sportunterricht bekannt sind!
Könntest du daraus vollständige Sätze bilden?

In vielen Alltagssituationen sind Äußerungen in der Form unvollständiger Sätze manchmal notwendig.

FOLIE

- Stelle mit Hilfe der *Weglaßprobe* fest, wie man die folgenden Sätze kürzen könnte! Du mußt allerdings beachten, daß der/die Angesprochene/n genau weiß/wissen, worum es geht!



Situation I:

- a) Den Träger sollt ihr in die Nähe des Baukrans legen.
- b) Ihr müßt ganz schnell noch weitere Schalbretter hertragen.
- c) Franz soll an der Betonmischmaschine langsamer arbeiten.
- d) Der Kranführer sollte die Stahlmatten mehr nach links legen.
- e) Schichtet die Backsteine dort neben dem Sandhaufen auf!
- f) Könnt ihr bitte die beiden Eisenstäbe vor der Garageneinfahrt in das zweite Stockwerk bringen?



Situation II:

- a) Die Läufer der Gruppe I möchten bitte zum Start kommen.
- b) Die einzelnen Zeitnehmer sollen sich beim Startposten melden.
- c) Die eingetroffenen Läufer müssen die ausgegebenen Startnummern bei der Rennleitung abgeben.
- d) Die Zuschauer in den einzelnen Klassen treffen sich gegen 16.00 Uhr beim Berggasthof.
- e) Die Streckenposten sollen bei der Rückkehr die farbigen Markierungsfähnchen mitbringen.

Situation III:

- a) Die Zuschauer möchten bitte bis zur gegenüberliegenden Seite zurücktreten.
 - b) Wir bitten die Gruppe A, die Ostflanke des Fabrikgebäudes besonders zu beobachten.
 - c) Die Anwohner müssen den Zufahrtsweg zur Brandstelle räumen.
 - d) Wir sollten die Pkw's aus den Garagen ziehen.
 - e) Würden Sie bitte vom Gehsteig zurücktreten!
 - f) Die Straßenposten sollten sich nach Beendigung der Übung vor der Gastwirtschaft „Michelmühle“ sammeln.
- Kannst du Gründe dafür angeben, warum die von dir gekürzten Sätze in dieser Form oft notwendig sind?
 - Vergleiche die beiden Formen in ihrer Wirkung auf den/die Angesprochenen!
 - Welche Äußerungen scheinen dir
 - in der ungekürzten Form
 - in der gekürzten Form
 brauchbarer? Nenne Gründe!

FOLIE



Der Lehrgangleiter weiß es genau!

Einige Kinder aus der Nachbarschaft haben sich dem Jugendrotkreuz angeschlossen. In ihren Gruppenstunden beschäftigen sie sich natürlich mit „Erster Hilfe“. Heute erteilt der Leiter Auskunft über mögliche Hilfen bei Knochenbrüchen:

Mit Knochenbrüchen haben wir bei allen Gelegenheiten zu tun. Sie kommen nicht nur beim Skifahren vor. Oft reicht schon ein falscher Tritt. In solchen Situationen nützt natürlich nur eine richtige Hilfe. Unerfahrene Helfer tippen oft auf eine Verstauchung. Im Zweifelsfall nehmt ihr aus Sicherheitsgründen einen Knochenbruch an. Auf diese Weise macht ihr nichts verkehrt. . . .

- Stelle fest, aus wie vielen Sätzen diese Darstellung besteht!
- Lies den Text zunächst still für dich und dann mehrmals laut vor! Beachte dabei die Punkte als Satzschlußzeichen und trage so vor, daß man die Anzahl der Sätze erkennen kann!

In der Fortsetzung des Textes fehlen die Satzschlußzeichen:

zunächst sprechen wir über einen Beinbruch der Verletzte kann euch die Bruchstelle meistens ungefähr angeben nun werden die beiden benachbarten Gelenke ruhiggestellt Sanitärer verwenden dazu biegbare Spezialschienen in den meisten Fällen fehlen solche aber ihr braucht deshalb andere geeignete Hilfsmittel vielleicht sucht ihr euch Stöcke oder Holzlatten ein Schirm taugt notfalls auch Tücher oder Binden geben den Schienen einen festen Halt ihr könnt auch eure Schals verwenden wichtig ist auf jeden Fall die Ruhigstellung des Beins bei komplizierten Knochenbrüchen ist eine offene Wunde entstanden hier verbindet ihr unbedingt zuerst die Wunde anschließend schient ihr das Bein vom Zuhören allein kann man das natürlich nicht lernen aus diesem Grund üben wir das jetzt an jemandem von euch

- Versuche den Text so zu lesen, daß man die einzelnen Sinneinheiten deutlich erkennen kann!
- Lies die Sätze nochmals im Zusammenhang vor! Die Mitschüler geben das jeweilige Satzende durch ein bestimmtes Signal an:

z. B.:



Der Satz ist eine *Klangeinheit*.

Beim Lesen oder Sprechen kannst du feststellen, ob ein Satz inhaltlich und sprachlich richtig ist. Du kannst dann auch erkennen, wann ein neuer Satz, eine andere Sinneinheit, beginnt.

- Im Text fehlen insgesamt 16 Punkte als Kennzeichnung der Satzenden.

Kennzeichne das Ende der Satzeinheiten:



Denke daran, daß die Satzanfänge groß geschrieben werden!



- Übertrage den gesamten Text in dein Heft und verwende für alle Punkte eine bestimmte Farbe!

Unerfahrene Helfer . . .

Jeder der abgegrenzten Sätze enthält bestimmte Aussagen.

Beim Sprechen kann man einzelne Stellen durch entsprechende Stimmfärbung oder Betonung gezielt hervorheben.

<u>Unerfahrene</u>	<u>Helfer</u>	<u>tippen</u>	<u>oft</u>	<u>auf eine Verstauchung</u>
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)

- Lies den gleichen Satz mehrmals und hebe jeweils eine der unterstrichenen Satzstellen (1–5) hervor.
- Beurteile deine Versuche:
 - Welche Hervorhebung ist sinnlos?
 - Welche machen die Aussage des Satzes noch deutlicher?
- Welche Hervorhebungen lenken die Aufmerksamkeit auf einen zusätzlichen Gedanken?

Klangproben:
<p><u>Unerfahrene Helfer . . .</u></p> <p style="margin-left: 40px;">▼</p> <p>Für <u>erfahrene</u> Helfer trifft das nicht zu.</p>
<p>. . . tippen oft auf <u>eine Verstauchung</u></p> <p style="margin-left: 40px;">▼</p> <p style="margin-left: 80px;">▼</p> <p>Sie tippen auf <u>eine</u>, nicht auf <u>zwei</u>.</p> <p>Dieser letzte Satz ist natürlich sinnlos.</p>

- Versuche diese Klangproben auch mit anderen Satzbeispielen.

Überprüft einmal durch Umstellung innerhalb der Sätze, ob sich die Aussage ändert:

1. Unerfahrene Helfer tippen oft auf eine Verstauchung.
 2. Oft tippen unerfahrene Helfer auf eine Verstauchung.
 3. Auf eine Verstauchung tippen oft unerfahrene Helfer.
 4. Auf eine Verstauchung tippen unerfahrene Helfer oft.
 5. Tippen unerfahrene Helfer oft auf eine Verstauchung?
- Bei einer Umstellung ändert sich der Sinn des Satzes. Warum?
 - Grenze die Wörter und Wortgruppen ein, welche innerhalb des Satzes verschoben werden konnten! Du kannst in diesem Beispiel vier Gruppen (Satzglieder) abgrenzen.



Satzglieder sind die „Bauteile“ eines Satzes. Durch die *Umstellprobe* kannst du sie finden. Wörter, die ein Satzglied bilden, müssen beieinander bleiben.

- Notiere zu den anderen Sätzen jeweils mindestens zwei Satzumstellungen!
- Wie viele Satzglieder kannst du in diesen Sätzen jeweils nachweisen? Trenne sie durch senkrechte Striche ab!



Satzglieder können aus einem oder mehreren Wörtern bestehen.



Manche Satzglieder können durch *Gliedsätze* ersetzt werden.

Ersatzprobe:

Unerfahrene Heifer	tippen	oft	auf eine Verstauchung
Leute mit wenig Erfahrung	vermuten	in vielen Fällen	daß eine Verstauchung vorliegt
Helfer ohne Erfahrung	nehmen	nicht selten	eine Verstauchung an
Manche	glauben	meistens	daran

- Wende die Ersatzprobe auch bei anderen Satzbeispielen an! Sätze als Sinneinheiten sind wiederum Teile größerer Einheiten, also Teile von Texten. Im obigen Text informieren die einzelnen Sätze nur dann ausreichend, wenn man sie im Zusammenhang liest oder hört.
- Schreibe den Text ab und stelle einzelne Sätze um, wenn du dadurch einzelne Satzglieder besonders hervorheben kannst und auch willst!
- Lies den Text einem/einer Mitschüler/in vor. Er/Sie soll beurteilen, ob er sprachlich richtig ist.

Verrutschte Zeilen!

In Tageszeitungen geschieht es manchmal, daß beim „Setzen“ der Beiträge Zeilen vertauscht werden.

Beim Lesen ist es dann nicht immer möglich, den Zusammenhang sofort zu erfassen.

Im untenstehenden Artikel wurden mehrere Zeilen **absichtlich** vertauscht.

1	Aktion „Partnerschaft“
2	Die hiesigen Gruppen der evangelischen und katholischen
3	Aktion „Partnerschaft“ findet am kommenden Donnerstag ein
4	Jugend trafen sich am vergangenen Wochenende zu einer ge-
5	meinsamen Sitzung. Es wurden Fragen einer Veranstaltungs-
6	planung im kommenden Jahr besprochen. Als wichtigstes Er-
7	gebnis muß hervorgehoben werden, daß in Zukunft auch die Kin-
8	der in der Schule und Öffentlichkeit eingegangen werden.
9	der der ausländischen Arbeitnehmer bei Veranstaltungen be-
10	rücksichtigt werden sollen. Zunächst denkt man an gemein-
11	same Unterhaltungsnachmittage. Auf diese Weise will man
12	zunächst Kontakte mit den Jugendlichen schaffen. In späte-
13	Fußballspiel auf dem Gelände des Sportvereins statt.
14	ren Diskussionsabenden soll auf die Probleme der Ausländerkin-
15	Weiterhin ist an einen Hausaufgabendienst für Ausländerkin-
16	der in der Grundschule gedacht. Als Auftakt zu dieser
17	Für Speise und Trank sorgen Angehörige der beiden Gruppen.

Kannst du den Text richtigstellen?

- Lies den Text Zeile für Zeile und notiere dir die richtige Zeilenfolge.
- Lies den Text in der richtigen Zeilenfolge und überprüfe selbst, ob er so einen Sinn ergibt.
- Lies den Text deinem Nachbarn vor.

Wir verständigen uns in Sätzen : Aussage – Frage – Aufforderung

Brieffreundschaften

Brieffreundschaften unter jungen Menschen, zwischen Kindern und Jugendlichen, sind eine beliebte Sache. Es macht Spaß, sich mit jemandem zu schreiben, den man gar nicht kennt und der in einer ganz anderen Stadt oder Landschaft wohnt.

Brieffreundschaften werden durch Schulen, Vereine und Jugendgruppen vermittelt. Es gibt auch richtige Vermittlungszentralen, über die man einen Briefpartner suchen und finden kann.

Wer einen Briefpartner über solch eine Vermittlungszentrale sucht, muß dieser Zentrale in einem ersten Brief zunächst einmal die notwendigen **Informationen** über sich selbst geben. Wie sollten die Mitarbeiter dieser Zentrale sonst einen geeigneten Briefpartner herausfinden und vermitteln können.

Die Vermittlungszentrale „Partner-Dienst“ in X-Stadt hat sich etwas Besonderes einfallen lassen; sie will es ihren jungen Kunden leicht und bequem machen, Auskünfte über sich selbst zu geben.

Sie schickt Interessenten, die sich wegen einer Vermittlung an sie wenden, einen vorbereiteten Brief zu. In diesen Brief trägt man ein, was für einen zutrifft, oder streicht weg, was für einen nicht zutrifft. Wenn man das getan hat, schickt man den vorbereiteten Brief an die Vermittlungszentrale „Partner-Dienst“ in X-Stadt zurück.

So sieht der von der Vermittlungszentrale vorbereitete Brief aus:

FOLIE

Ich heiße, und ich wohne in

Meine genaue Anschrift lautet:

Ich bin jetzt Jahre alt, und ich gehe in die/das (Schule).

Ich bin cm groß und schlank/ziemlich schlank/nicht gerade schlank. Ich habe Augen und Haare. Die Haare trage ich ziemlich sehr/lang/kurz.

Ich habe noch Geschwister/Schwester(n)/Bruder/Brüder/keine Geschwister mehr.

Mein Vater ist von Beruf Meine Mutter ist von Beruf

In der Schule ist mein liebstes Fach Am wenigsten gern habe ich das Fach

Von allen Sportarten mag ich am liebsten.

- Fülle die Lücken in dem Brief so aus, wie es für dich zutreffend ist!
Streiche an den Schrägstrichen (/) das weg, was für dich nicht zutrifft!
Lies dir am Ende den dadurch entstandenen vollständigen Text noch einmal durch und überprüfe, ob er verständlich ist!

Wenn dir die Zentrale in X-Stadt eine Brieffreundin oder einen Brieffreund vermittelt hat, werden die Briefe hin- und hergehen. Du wirst deinem Briefpartner noch sehr viel mehr über dich selbst mitteilen als in dem von der Vermittlungszentrale vorbereiteten Brief.

Dabei wirst du bestimmt auch manches über deine Schule schreiben.

- Du sollst zwölf Aussagesätze über deine Schule anfertigen, die in der hier angegebenen Reihenfolge in einem Brief an deinen Brieffreund oder deine Brieffreundin stehen könnten!

Fertige Aussagen darüber an,

1. wie sich deine Schule nennt,
2. in welche Klasse du zur Zeit gehst,
3. ob du eine Klassenlehrerin oder einen Klassenlehrer hast,
4. ob du einen langen oder einen kurzen Weg zur Schule hast,
5. ob du den Schulweg zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit einem öffentlichen Verkehrsmittel zurücklegst,
6. ob es sich bei deiner Schule um eine große, eine mittelgroße oder um eine kleine Schule handelt,
7. ob das Schulhaus ein altes oder ein modernes Gebäude ist,
8. wie viele Unterrichtsstunden du durchschnittlich täglich hast,
9. ob ihr am Samstag Unterricht oder ob ihr eine 5-Tage-Woche habt,
10. ob ihr viel, wenig oder gar keine Hausaufgaben aufbekommt,
11. welches deine Lieblingsfächer sind und
12. welche Fächer du am wenigsten gern hast.

- Schreib jetzt die von dir gefundenen Aussagen in Form eines richtigen Briefes an einen selbst ausgedachten Brieffreund oder eine Brieffreundin! Viele der von dir eben formulierten Aussagesätze wirst du dabei unverändert verwenden können. Für den Brief mußt du dir natürlich eine Anrede einfallen lassen. Auch braucht der Brief eine Einleitung und einen üblichen Briefschluß. Du weißt doch, wie man das macht?

Informationen über ein Geschehen, einen Vorgang, ein Ereignis, eine Person oder eine Sache werden als *Aussagesätze* formuliert. Zutreffendes Satzschlußzeichen ist der Punkt.



- Im dritten Brief mit deinem neuen Briefpartner wirst du diesem vielleicht gern Auskünfte über eines oder mehrere deiner Hobbies geben wollen. Dein Briefpartner soll dich ja kennenlernen, und das kann er am besten, wenn er einiges über dich erfährt. Hobbies, das kann etwas aus dem weiten Bereich des Sports sein; es kann sich aber auch um das Briefmarken- oder Münzsammeln, um eine elektrische Eisenbahn oder Basteleien handeln. Vielleicht hast du auch andere Hobbies. Schreib über eines oder einige deiner Hobbies Aussagesätze wie in der vorigen Aufgabe auf und formuliere danach wieder einen richtigen Brief.

Ein Fragebogen

Auf Seite 70 (blauer Kasten) ist ein vorgefertigter Brief der Vermittlungszentrale „Partner-Dienst“ abgedruckt. Du kennst ihn.

Im Grunde wollte die Vermittlungszentrale mit diesem Brief etwas von dir erfragen; hast du das bemerkt?

Sie wollte wissen, wie alt du bist, ob du noch Geschwister hast, ob du die Haare lang oder kurz trägst und manches mehr. Die Vermittlungszentrale wollte Informationen über dich gewinnen.

Die Vermittlungszentrale hätte also auch anders verfahren können: sie hätte dir einen **Fragebogen** zuschicken können.

- Schau dir den von der Vermittlungszentrale vorgefertigten Brief noch einmal an und zähle aus, wie viele Fragen dort eigentlich gestellt werden!
Nenne einige der Fragen, und zwar als richtige Fragesätze!
- Wandle den Brief auf Seite 70 in einen **Fragebogen** um!

Du weißt, wie viele Fragen es sein müssen.
Vergiß nicht das Fragezeichen am Ende!

In einer fremden Stadt

Herr Holzkirch ist von Beruf Vertreter. Er ist viel unterwegs. Bald hat er in dieser, bald in jener Stadt zu tun. Viele Städte kennt er bereits. Aber manchmal kommt er auch in eine für ihn fremde Stadt.



So ist es auch heute. Herr Holzkirch kommt in die Stadt Winslar. In dieser Stadt kennt sich Herr Holzkirch nicht aus, denn in Winslar ist er noch nie gewesen.

Deshalb fährt er, gleich am Stadtrand, an die nächste Tankstelle und stellt dem Tankwart einige Fragen, die für ihn wichtig sind.

Er erkundigt sich

1. nach dem Weg zum Rathaus (denn dort hat Herr Holzkirch zu tun),
2. wie weit es noch bis zum Rathaus ist,
3. ob das Rathaus ein altes oder ein modernes Gebäude ist,
4. ob das Rathaus an einem Platz oder an einer Straße liegt,
5. ob es in der Nähe des Rathauses einen Parkplatz gibt.

Nachdem Herr Holzkirch vom Tankwart alle Auskünfte erhalten, das Rathaus gefunden und sein Auto auf einem Parkplatz abgestellt hat, betritt er das Rathaus.



Dort sitzt gleich links neben der Eingangstür hinter einem großen, schalterähnlichen Glasfenster der Pförtner. Bei ihm kann man alle Auskünfte erhalten, die das Rathaus betreffen.

Herr Holzkirch tritt also vor das große Glasfenster, um sich die nötigen Auskünfte geben zu lassen. Er muß ja in seinen Geschäftsangelegenheiten den Bürgermeister der Stadt Winslar sprechen.

Er fragt den Pförtner,

6. ob der Bürgermeister zu sprechen sei,
7. in welchem Zimmer er den Bürgermeister finde,
8. in welchem Stockwerk dieses Zimmer liege,
9. wie der Bürgermeister heiße,
10. ob er (Herr Holzkirch) gleich in das Zimmer eintreten dürfe oder ob er sich erst in einem anderen Zimmer anmelden müsse.

- Du sollst die fünf Fragen, die Herr Holzkirch an den Tankwart stellt, und die fünf weiteren Fragen, die er beim Pförtner im Rathaus stellt, als richtige Fragesätze aufschreiben (in der richtigen Wortstellung und mit dem Fragezeichen am Ende)!

Fragesätze
dienen dem Einholen von Informationen.
An ihrem Ende steht ein Fragezeichen.



Hol dein Heft!

Überall, wo Menschen zusammenkommen, sind Anweisungen und Anordnungen nötig. Sonst ginge oft vieles durcheinander, oder es ginge sogar drunter und drüber.

Auch in der Schule kommt man ohne Anweisungen nicht aus.

- Sammelt Anordnungen und Anweisungen, die in der Schule gegeben werden, während des Unterrichts und während der Pausen, Anweisungen für einzelne Schüler, für Gruppen oder Klassen oder für alle Schüler!
Untersucht jedesmal die Notwendigkeit solcher Anweisungen!
- Auch in diesem Buch gibt es eine Fülle von Anweisungen. Sucht einige Beispiele heraus und erörtert sie in der Klasse!
Gebt an, welchen Zweck die Anweisungen in diesem Buch haben! Ginge es auch ohne diese Anweisungen?



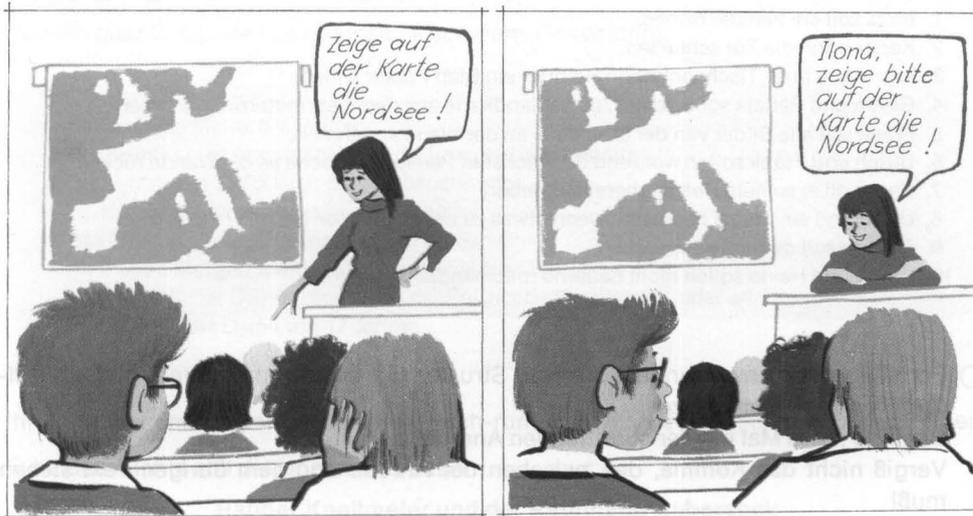
Anweisungen lassen sich auf verschiedene Art formulieren:

- als Befehl: Hol dein Heft!
- als gemäßigter Befehl: Du sollst dein Heft holen!
oder
Du mußt dein Heft holen!
- in höflicher Form: Bitte, hol dein Heft!
oder
Hol bitte dein Heft!

- Du findest hier fünf Anweisungen, wie sie wahrscheinlich häufiger in Schulen gegeben werden.
 1. Jemand soll die Tafel wischen,
 2. alle Schüler sollen einen Halbkreis bilden,
 3. jemand soll ein Stück Papier aufheben,
 4. jemand soll vom Hausmeister ein paar neue Kreidestücke holen,
 5. jemand soll seine Hausaufgabe noch einmal schreiben.

Schreib diese Anweisungen jedesmal in allen der drei möglichen Formen (Kasten auf Seite 74) auf, also als Befehl, als gemäßigten Befehl (Anweisung) und in angemessenen höflicher Form!

Wenn ein Lehrer in seiner Klasse Anweisungen an bestimmte einzelne Schüler gibt, so muß er zu erkennen geben, welchen Schüler er meint. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten; entweder so: oder so:



- Erklärt den Unterschied zwischen dem linken und dem rechten Bild!
Ihr werdet sehen, daß die Lehrerin auf dem linken Bild nur eine Handbewegung, auf dem rechten Bild aber eine besondere Anrede verwendet.

Wenn man eine Aufforderung an eine bestimmte Person richtet, muß man häufig eine **Anrede** verwenden.

Die Lehrerin tut dies auf dem rechten Bild; die Anrede heißt „Ilona. . .“

Bei mündlichem Sprachgebrauch wird die *Anrede* durch eine kurze Sprechpause vom übrigen Text abgehoben.

Bei schriftlichem Sprachgebrauch wird die *Anrede* vom übrigen Text durch ein Komma getrennt.



Frau Struckmann gibt Anweisungen in ihrer Klasse

An einem Unterrichtsvormittag in der Klasse 5b in der Hauptschule in Winslar. Es gibt Deutsch und Sachunterricht und natürlich auch Rechnen.

Es ist die Klasse von Ilona, Ingrid, Frank, Hans, Brigitte, Heino, und wie die Mädchen und Jungen sonst noch heißen.

Es ist ein Tag wie jeder andere. Nichts Besonderes ereignet sich. Und auch an diesem Tag gibt Frau Struckmann ihre Anweisungen, wie es der Tag so mit sich bringt. Einige der Anweisungen sind hier gesammelt:

1. Ilona soll ein Fenster öffnen.
2. Karsten soll die Tür schließen.
3. Ingrid soll ihrer Tischnachbarin Heidrun ein Blatt Papier leihen.
4. Gisela und Renate sollen eine Deutschlandkarte aus dem Lehrmittelzimmer holen.
5. Frank soll alle Bilder von der Stecktafel an der Wand abnehmen.
6. Ulrich und Frank sollen während der nächsten Pause alle Tische an die Wände rücken.
7. Hans soll in seinem Heft sauberer schreiben.
8. Ulrich soll ein Lineal benutzen, wenn etwas zu unterstreichen ist.
9. Brigitte soll deutlicher sprechen.
10. Ulrich und Heino sollen nicht dauernd miteinander tuscheln.

- Formuliere die Anweisungen, die Frau Struckmann einzelnen Schülern gibt, als Anforderungs-/Befehlssätze!

Beginne jedes Mal mit der zutreffenden Anrede!

Vergiße nicht das Komma, das zwischen der Anrede und dem übrigen Text stehen muß!

Du kannst bei den einzelnen Anweisungen zwischen den verschiedenen Formen wählen, nämlich zwischen der Befehlsform, den Formulierungen mit „sollen“ oder „müssen“ und der Höflichkeitsform mit „bitte“. Entscheide dich bei jedem Satz für die Form, die dir am ehesten zusagt!

Eine Falsch-rum-Geschichte

Ihr sollt euch eine *Falsch-rum-Geschichte* ausdenken und diese aufschreiben!

Nun, die *Falsch-rum-Geschichten* sind eine Erfindung von Inge. Sie ist irgendwann einmal darauf gekommen, und als sie ihre erste Falsch-rum-Geschichte vor der Klasse erzählte, hatten alle viel Spaß.

Eine *Falsch-rum-Geschichte* ist eine humorvolle Sache. Da ist nämlich manches ganz verdreht, also *falsch-rum* ausgedrückt.

Hier ist ein Beispiel aus einer von Inges *Falsch-rum-Geschichten*:

Es regnete schon seit Stunden. Der Strand war menschenleer. Nur eine einzelne, sehr vornehme Dame lag ausgestreckt im warmen Sande und sonnte sich. Am Abend hatte sie einen tüchtigen Sonnenbrand; aber der Regen hörte auch während der Nacht nicht auf, und nicht ein einziger Stern war zu sehen. . . .

Merkt ihr, was da *falsch-rum* erzählt ist?

In Inges Klasse sind mit der Zeit schon viele *Falsch-rum-Geschichten* erfunden worden, und immer hat es durch sie viel Spaß gegeben. Sabine, ein Mädchen aus Inges Klasse, kann die Sache mittlerweile am besten. Bei ihr muß man höllisch aufpassen, um alles zu entdecken, was *falsch-rum* erzählt ist.

Hier ein paar Beispiele aus Sabines *Falsch-rum-Geschichten*:

- Die schmale Sichel des Vollmondes . . .
- Der Frühling mit seinen Äpfeln und Birnen auf den Bäumen . . .
- Die harmlosen 20 000 Volt der Hochspannungsleitung . . .
- . . . Kohlen für die elektrische Eisenbahn . . .
- Das Pferd mit seinen Hörnern zwischen den Ohren . . .
- An diesem Morgen war der Meeresspiegel beschlagen.
- Mit weinerlicher Stimme herrschte der Polizist den Verkehrssünder an.
- Ingrid, eine alte Dame von 17 Jahren, . . .

Ihr könnt bestimmt auch solch eine Falsch-rum-Geschichte erzählen und aufschreiben.

Eure Geschichte soll die Überschrift haben:

Räuber Knallmeier und der Kaufmann Habersack

Es ist eine Gruselgeschichte. Sie spielt vor vielen, vielen Jahren in einem dunklen, dunklen Wald.

Der Kaufmann Habersack ist auf dem Heimweg. Um sich die Strecke abzukürzen, hat er den Weg durch den dunklen, einsamen und gefürchteten Wald gewählt, in dem der berühmte Räuber Knallmeier herrscht. Kaufmann Habersack hat den Mut dazu gefunden, weil er heute gar kein Geld bei sich hat. Was kann ihm Knallmeier da schon stehen! Da taucht der Räuber Knallmeier, wie es zu erwarten war, plötzlich aus einem Dickicht auf. Er will das Geld, das er in der Tasche des Kaufmanns vermutet.



- Schreibt die Gruselgeschichte auf, die sich hier ergibt. Schreibt sie aber als *Falsch-rum-Geschichte*, dann wird sie trotz aller Gruseligkeit humorvoll und macht Spaß! Schreibt aber nicht zuviel *falsch-rum*! Wenn zuviel *falsch-rum* erzählt ist, wirkt die Geschichte nicht mehr, oder sie ist gar nicht mehr zu verstehen. In dieser Geschichte sollt ihr alle Befehlssätze *falsch-rum* formulieren – alle Befehlssätze, die der Räuber Knallmeier dem Kaufmann Habersack stellt! Es gibt in der Geschichte bestimmt viele solcher Befehlssätze.

Vom Verb: Seine Stellung im Satz

Rundgang durch eine Burg

Eine alte Burg ist eine tolle Sache! Für viele genügt der Blick aus dem Autofenster oder eine Farbpostkarte. Meist lohnt sich aber auch das Eintrittsgeld, wenn man die alten Gemäuer von innen betrachten möchte.

Klaus hält sich mit seiner älteren Schwester Heike und deren Freundin in einer alten Burg auf.

Als Orientierungshilfe für die Besucher sind überall nummerierte Hinweisschilder angebracht.

Sie kaufen sich aber am Eingang zur Burg ein Heft (eine Broschüre) mit Informationen über die Anlage.

Einzelne Stellen lassen sich leicht finden, weil die wichtigsten Wörter kursiv gedruckt sind.

Klaus liest hier:

1 Zugbrücke

2 Wassergraben

4 Burgfried

3 Fallgatter

6 Torstube

5 Wehrgänge

8 Palas

7 Ziehbrunnen

10 Burgkapelle

9 Kemenate

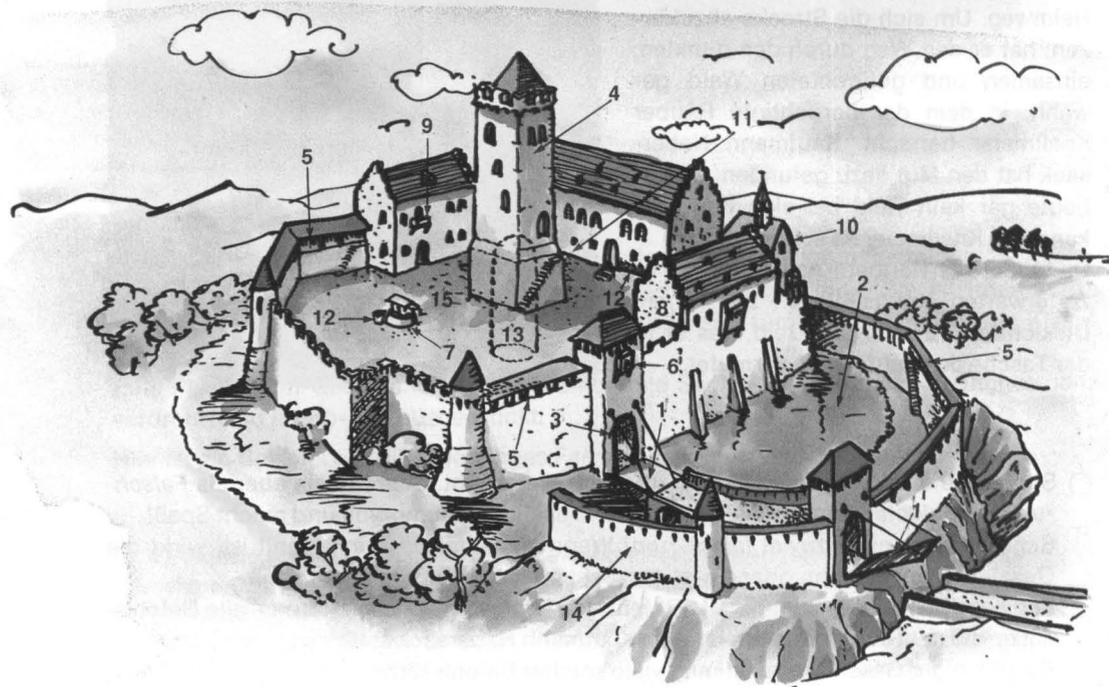
14 Schildmauer

11 Rüstkammer

15 Burghof

13 Verlies

12 Feuerlöscheimer



... Die *Zugbrücke* (1) überspannte früher eine 14 m tiefe Schlucht. Sie bildete den einzigen Zugang zur Burg. Mit Hilfe von Hanfseilen und einer Radwelle zogen die Wachen die Brücke nach oben ...

... Der *Wassergraben* (2) schützte die Südseite der Burg. Seine Tiefe beträgt etwa 8 m. Weiher in der Nähe sorgten für ausreichende Wasserzufuhr. ...

... Das *Fallgatter* (3) sicherte hinter der Zugbrücke die Burg vor Angreifern. Abschreckend wirken die spitzen Metallzähne auch heute noch. ...

... Der *Burgfried* (4) steht im Mittelpunkt der Anlagen. Er stellt den Hauptturm dar. Oft bezeichnet man ihn auch als „Burgfried“. ...

... Die *Wehrgänge* (5) führen um die gesamte Burganlage. Im Angriffsfall standen hier die Verteidiger. Durch Pechnasen schütteten sie auch Pech und andere Flüssigkeiten auf die Feinde. Die typische Form der Zinnen ermöglichte einen ausreichenden Schutz vor Geschossen. ...

... Die *Torstube* (6) liegt gleich neben dem Haupttor. Sie diente als Wachstube. ...

... Der *Ziehbrunnen* (7) war die einzige Wasserstelle bei Belagerungen. Mit Ledereimern holten die Bewohner das Wasser aus 27 m Tiefe. Später erleichterte eine hölzerne Handkurbel die Arbeit. ...

... Der *Palas* (8) diente als Versammlungsraum für Gäste und Bewohner der Burg bei Festen. Die Fenster bieten einen herrlichen Ausblick auf das Umland. ...

... Die *Kemenate* (9) stand den Frauen zur Verfügung. Ein Kaminfeuer versorgte sie mit spärlicher Wärme. Glasfenster gab es damals noch nicht. Aus diesem Grund schloß man im Winter die Fensteröffnungen mit Fellen und Häuten. ...

... Die *Burgkapelle* (10) entstand aus einer anfänglichen Gebetsnische. In der Mitte steht ein besonders schöner Flügelaltar. ...

... Die *Rüstkammer* (11) diente zur Aufbewahrung von Waffen und anderen Kriegsgeräten. Eine Ausstellung zeigt Ihnen Harnische, Helme und Turnierwaffen. ...

... Besondere Aufmerksamkeit verdienen die *Feuerlöscheimer* (12). Sie hängen an der Wand neben dem Portal zum Wohntrakt. Man fertigte sie noch aus Kuhhäuten. ...

... Das *Verlies* (13) besitzt keinen richtigen Zugang. In der Decke sehen Sie eine etwa 60 cm breite Öffnung. Mit Stricken beförderte man die Gefangenen in die Tiefe. Lebensmittel und Wasser gelangten auf gleiche Weise zu ihnen. ...

... Zwischen den beiden südlichen Ecktürmen erstreckt sich die *Schildmauer* (14). Felsenvorsprünge ragen in das Mauerwerk. ...

... Der *Burghof* (15) war gleichzeitig auch Turnierplatz. Von hier aus erreichen Sie die wichtigsten Gebäudeteile. An der Westseite grenzen die Stallungen und Wirtschaftsgebäude an. ...

Diese Auszüge aus dem Burgführer sagen über die Bezeichnungen auf den Schrifttafeln Näheres aus.

Während Klaus die Erklärungen vorliest, stellen die beiden Mädchen immer wieder Fragen. Manchmal haben sie ihn auch nicht richtig verstanden. Beim nochmaligen Vorlesen stellt er die Sätze oft um:

- Die Zugbrücke überspannte früher eine 14 m tiefe Schlucht.
- Früher überspannte die Zugbrücke eine 14 m tiefe Schlucht.
- Eine 14 m tiefe Schlucht überspannte früher die Zugbrücke.

Du merkst, daß Klaus hier einzelne *Satzglieder* absichtlich verschoben hat. Warum hat er das wohl gemacht?

- Überprüfe durch die *Verschiebeprobe*, wie die anderen Sätze in ähnlicher Weise formuliert werden könnten!
- Lies die Sätze deinem Tischnachbarn vor! Überprüft, ob sie inhaltlich das gleiche wie der ursprüngliche Satz aussagen und ob sie sprachlich noch richtig sind!
- Trenne die gefundenen Satzglieder durch einen senkrechten Strich ab! Umrande jeweils das Satzglied, welches am Satzanfang steht!
- Nummeriere die einzelnen Satzglieder und überprüfe, ob du beim Verschieben kein Satzglied weggelassen hast!
- Unterstreiche das Satzglied, welches den Teil der Burg benennt, um den es im jeweiligen Satz gerade geht!

Du wirst feststellen, daß *ein Satzglied* immer nur in der Satzmitte liegt. Wenn man es an den Satzanfang stellt, ändert sich der Sinn des Satzes völlig.

- Umgrenze dieses Satzglied mit Farbe!
- Was ändert sich, wenn du es an den Satzanfang stellst?
Erprobe das an einigen Beispielen!



Das *Verb* bildet den *Satzkern* oder *Aussagekern* (Prädikat) eines Satzes.

- Ermittle durch die *Weglaßprobe*, welche Wörter du streichen kannst, ohne daß der Satz inhaltlich und sprachlich falsch wird! Kennzeichne auch hier jeweils das Verb!

z. B.: Die Zugbrücke überspannte ~~früher~~ ~~eine~~ ~~14 m~~ ~~tiefe~~ Schlucht.

- Stelle mit Hilfe der *Ersatzprobe* an Hand der Restsätze fest, wie sich der Sinn eines Satzes ändert, wenn man das Verb durch ein anderes ersetzt!

z. B. Die Zugbrücke	<u>überspannte</u>	eine Schlucht.
Die Zugbrücke	<u>verdeckte</u>	eine Schlucht.
Die Zugbrücke	<u> </u>	eine Schlucht.

Überprüfe, – ob der neue Satz noch einen Sinn ergibt!
– welche Sätze sprachlich richtig sind, aber dennoch keinen Sinn ergeben!

- Ersetze jeweils einzelne Satzglieder, ohne daß sich der Sinn des Satzes entscheidend ändert:



z. B.

Die Zugbrücke	überspannte	früher	/	eine 14 m tiefe Schlucht.
Die Zugbrücke	führte	zu früheren Zeiten	/	über einen 14 m tiefen Graben.
.....	/

- Verwende für den Satz Kern ein völlig anderes Verb und erprobe, welche Satzglieder du dann ersetzen mußt:



z. B.

Die Zugbrücke	bot	bei Angriffen		einen wirkungsvollen Schutz.
Die Zugbrücke	sperrte
Die Zugbrücke

Ermittle durch die Weglaßprobe die Restsätze!

- Verwende die im obigen Text enthaltenen Verben und bilde damit Sätze mit völlig anderem Inhalt.



Die Zugbrücke	überspannte	früher eine 14 m tiefe Schlucht.
Eine Plastikleine	überspannte	die ganze Breite des Spielfelds.
.....	überspannte



- In den folgenden Beispielen wurden Satzglieder mit Satzgliedern anderer Sätze vertauscht.

	a	b	c
1	Man	diente	unter Trompetengeschmetter paarweise in den Burghof.
2	Wassergräben	unterrichtete	auf anderen Ritterburgen höfisches Betragen.
3	Die Knaben	begleiteten	die Burganlagen im Flachland.
4	Die Mädchen	lebten	als Zeichen für beginnende Streitigkeiten.
5	Der Burgkaplan	errichtete	Kaufleute und deren Handelszüge.
6	Frauen und Mädchen	griffen	sehr oft mehr Wissen als die Männer.
7	Knappen	überfielen	den Ehrenpreis aus den Händen einer Dame.
8	Ein Kettenhemd oder ein Schuppenpanzer	ritten	mit vierzehn Jahren das Schwert.
9	Die Turnierteilnehmer	umgaben	bei Streitigkeiten untereinander zur Selbsthilfe.
10	Der Sieger	bereicherten	oft auch unter ärmlichen Verhältnissen.
11	Die Ritter des Mittelalters	besaßen	den Herrn auf der Jagd oder im Krieg.
12	Die Adelige	bedeckten	Burgen an besonders günstig gelegenen Berghängen.
13	Der Fehdehandschuh	erhielt	sich durch Raub und Gewalttaten.
14	Raubritter	lernten	die Mädchen im Lesen und Schreiben.
15	Viele	erhielten	den Körper des Reiters.

- Ordne die Sätze inhaltlich richtig! Überprüfe deine Lösungen im Lösungsteil.
- Welche Verben wären in diesen Sätzen als Satzkerne geeignet?
- Ein älterer Herr mit seiner Schmalfilmkamera einen kunstvoll geschnitzten Treppenaufgang.
 - Im Vorübergehen Klaus die Farbtafeln am Eisstand.





- Zur Sicherheit seine Schwester nochmals den Prospekt.
- Ungeniert Klaus ohne Unterlaß eine ältere Dame mit einem auffallenden Hut.
- Zwei Wanderer auf einer Aussichtsplattform eine Landkarte.
- Trotz des dichten Gedränges sie noch einmal die Rüstkammer.
- Er sie fassungslos an.
- Die Kartenverkäuferin zunächst übergenau die Schülerausweise.

Wie war es nun wirklich?

Du hast gelernt, daß das Verb als Satzkern eine wichtige Stellung im Satzaufbau einnimmt. Es bestimmt entscheidend den Sinn eines Satzes. Wenn man in einem Satz das Verb wechselt, muß man meistens auch andere Satzglieder wählen; dadurch kann sich der Sinn eines Satzes wesentlich ändern.

Im folgenden Text fehlen die Verben.

Die entsprechenden Stellen sind durch + + + gekennzeichnet.

Am Parkplatz finden die Eltern eine freie Stelle. Durch die Fensterscheibe + + die drei Kinder schon die Burg oberhalb der Altstadt. Während Vater vorsichtig einparkt, + + + Mutter noch einmal genau den Stadtplan. Dann meint sie: „Ich werde wahrscheinlich zu der bekannten Töpferei an der Brücke gehen und die Ausstellungsstücke einmal genau + + + . Wir können uns ja in etwa zwei Stunden wieder hier treffen. Ich glaube schon, daß ihr in dieser Zeit genügend + + + könnt. Willi, kommst du mit, oder willst du was anderes + + + ?“ Vater + + + noch einmal den Abstand zum Nachbarauto; dann + + + er seine Uhr und antwortet: „Ich werde wahrscheinlich ein bißchen die Schaufenster + + + . Vielleicht finde ich eine schöne Schnupftabakdose für Onkel Hermann. Ihr könnt in der Zwischenzeit das alte Gemäuer ruhig + + + . Wenn ihr alles + + + habt, treffen wir uns genau hier wieder.“

Klaus und seine zwei Begleiterinnen laufen zur Kasse. Sie + + ganz kurz die Informationstafel und zählen daraufhin ihr Eintrittsgeld ab. Ein junger Mann hinter einer Glasscheibe + + + die drei Kinder und fragt sie nach ihrem Alter. Sie zeigen ihm ihre Schülerausweise, die er aber nur flüchtig + + + . Heike nimmt die Karten in Empfang . . .

- Kannst du die fehlenden Verben beim Lesen ohne langes Überlegen ergänzen?
- Lies den zusammenhängenden Text laut vor!
Die Klasse notiert die Verben, welche du verwendet hast.

Du kannst an allen gekennzeichneten Stellen eine Form des Verbs „ansehen“ einsetzen. Manchmal wird es jedoch notwendig, die Vorsilbe „an-“ an eine andere Stelle des Satzes zu bringen.

- Lies den Text mit diesem Verb und beachte, daß er sprachlich richtig wird!
- Beurteile mit den Mitschülern/innen, wie der Text in dieser Form klingt!

Anstelle des Verbs „ansehen“ kann man andere Verben als Satz Kern verwenden:

studieren	besichtigen
anstarren	begaffen
begucken	anglotzen
auf etwas schielen	anblicken
anschauen	angucken
betrachten	beäugen
in Augenschein nehmen	anstieren
beobachten	einen Blick werfen auf

- Wende diese Wörter in *Ersatzproben* an verschiedenen Beispielen an:

Vater sieht die drei Kinder (an.)

Vater begafft die drei Kinder.

Vater ? die drei Kinder ?

- Überlege, in welchen Beispielen ungefähr die gleiche Aussage wie durch das Verb „ansehen“ getroffen wird.
Umrande in diesen Fällen den Satz Kern mit Farbe!
- Überlege, warum sich in den anderen Fällen die Aussagen durch das Verb ändern!

Im obigen Text sagen die Verben etwas über die beteiligten Personen aus.

- Erprobe nun *alle* Verben am Beispiel *einer* Person:

Mutter *studiert* den Stadtplan.

Mutter *starrt* den Stadtplan *an*.

Mutter *beguckt* den Stadtplan.

- Welche dieser Sätze passen nicht in den Zusammenhang?
- Welche ergeben überhaupt keinen Sinn?
- Bei welchen Sätzen kann man sich die Situation am besten vorstellen?

Welche Verben beschreiben diese Tätigkeiten als

- freundlich,
- unfreundlich,
- auffällig,
- unauffällig,
- lästig,
- unangenehm,
- hinterlistig?

Kannst du das durch Beispiele begründen?

Welche Verben werden meist nur in der Umgangssprache verwendet?

Wie müßten Sätze lauten, wenn man bestimmte Einzelheiten mit berücksichtigt?

Klaus schaut den anderen Jungen an.	
Ute schaut die Klassenkameradin an.	

a) Er/Sie hat eine furchtbare Wut.
 b) Er/Sie weiß nicht, wie er/sie sich verhalten soll.
 c) Er/Sie glaubt, daß er/sie heute etwas anders aussieht.
 d) Er/Sie hat kaum Zeit.
 e) Er/Sie möchte etwas herausbekommen.
 f) Er/Sie möchte ihn/sie gerne als Freund/in gewinnen.

- Welche zusätzlichen Satzglieder könnten den Inhalt verdeutlichen?

Eine bestimmte Situation kann man sprachlich genauer darstellen, wenn man das passende Verb wählt. Am Beispiel des Verbs „laufen“ kannst du das nochmals erproben.

laufen

rennen
 humpeln
 hüpfen
 springen
 schleichen
 eilen

- Findest du noch weitere Verben?
- Kannst du diese Reihe nach der „Geschwindigkeit“ ordnen?
- Welche Verben geben Auskunft über eine auffällige Gangart?
- Aus welchen Verben kannst du eine bestimmte „Lautstärke“ entnehmen?

_____ ? ? ? _____ läuft über den Parkplatz.

Setze für das Verb „laufen“ andere Verben ein!

- Sprecht darüber, wie sich der Leser oder Zuhörer bei deinen Sätzen die genannte Person jeweils vorstellen wird!
- Ergänze jeweils einen anderen Satz, der zu dieser Situation vielleicht paßt!

z. B.

Peter humpelte über den Parkplatz.
Er hatte sich auf den alten Holztrepfen den linken Fuß verstaucht.
Susanne _____?_____ über den Parkplatz.
Sie fand plötzlich die Autoschlüssel nicht mehr.

Übrigens: Deine Sätze lassen sich auch sehr gut spielen!!!

- Suche selbst Verben, welche das Wort „ansprechen“ ersetzen können.
- Bilde verschiedene Sätze und überprüfe, wie sich die Aussage jeweils ändert!

ansprechen – anbrüllen, zuflüstern,

Subjekte und Objekte

Diebstahl im Kaufhaus

Im Winslärer Kaufhaus herrscht am Photostand helle Aufregung. Es ist etwas gestohlen worden.



- Versucht zu berichten, was sich hier im Kaufhaus gerade abgespielt hat!
Wer wird verdächtigt? Stellt Vermutungen über den Täter an.
Welche Behauptungen und welche Fragen stehen im Mittelpunkt des Geschehens?

Zur wichtigsten Person bei der ganzen Diebstahlsangelegenheit im Kaufhaus in Winslar ist natürlich der Polizeibeamte geworden; denn er muß ermitteln,

wer der Dieb ist,
was er gestohlen hat und
wem etwas gestohlen worden ist.

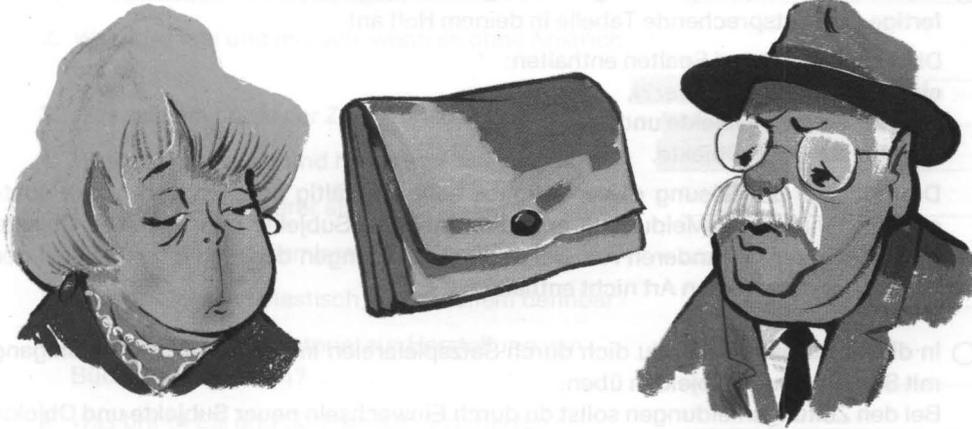
- Wer** ist der Dieb im Winslarer Kaufhaus?
Es sind mehrere Antworten möglich.
Tragt alle diese Antworten vor und stellt sie zusammen!
- Was** hat der Dieb gestohlen?
Eine Sache kann mit Bestimmtheit genannt werden.
Es können auch noch weitere Vermutungen angestellt werden.
- Wem** ist etwas gestohlen worden?
Ermittelt die möglichen Antworten!

Einige Tage später ist folgende Notiz in den „Winslarer Nachrichten“ zu lesen:

Gewohnheitsdiebin gefaßt

Am letzten Mittwoch hat im hiesigen Kaufhaus eine recht vornehm wirkende Dame einen dreisten Diebstahl begangen. Am Fotostand entwendete sie einem älteren Herrn das Portemonnaie in dem Augenblick, als es dieser nach dem Bezahlen an der Kasse für einen Augenblick aus der Hand gelegt hatte, um die von ihm gekauften Artikel in eine Tragetasche zu packen. Ob die Diebin auch noch einige andere Dinge vom Fotostand entwendet hatte, konnte nicht ermittelt werden. Der Versuch der Dame, die Diebstähle zwei zufällig anwesenden Schülern anzulasten, schlug fehl. Gegen die Diebin wird Anklage erhoben. Es ist anzunehmen, daß noch andere Diebereien der letzten Monate auf ihr Konto gehen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine gewohnheitsmäßige Trickdiebin.

- Die Diebstahlsache im Winslarer Kaufhaus ist also von der Polizei aufgeklärt worden. Du kannst jetzt eindeutig folgende Fragen beantworten.
Wer ist der Dieb?
Was hat er gestohlen?
Wem ist etwas gestohlen worden?



Wer?

Die Diebin ist das

Subjekt

Was?

Das Diebesgut ist ein

Objekt

Wem?

Der Bestohlene ist ein

Objekt

Neues aus der Tageszeitung

Hier sind aus einer Tageszeitung einige Meldungen, wie sie täglich zu finden sind, gesammelt:

1. Gestern nachmittag hat ein 19jähriger Lehrling auf offener Straße einer älteren Passantin die Handtasche entrissen.
2. Vor der Badeanstalt haben zwei in der Stadt bekannte Rowdies etliche Fahrradreifen zerstochen.
3. In der letzten Nacht haben Automatenknacker mehrere Zigarettenautomaten ausgeplündert.
4. Bei einem Einbruch haben Otto M. und Michael Z. einem hiesigen Juwelier nicht nur Schmuckstücke gestohlen, sondern auch dessen Alben mit Familienfotos.
5. Schüler wollen während ihrer Ferien alten Menschen helfen.
6. Bürgermeister Müller überreichte dem Sportverein aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums eine beachtliche Spende für die Vereinskasse.
7. Unter Ausnutzung der Dunkelheit und des regnerischen Wetters hat in der letzten Nacht eine Schlägerbande in der Kolonie „Abendfrieden“ die Stromleitungen zu den Gartenhäusern durchtrennt und danach allerlei sinnlose Zerstörungen angerichtet.
8. An der Elisenstraße hat der Fabrikant S. dem hiesigen Kindergarten ein Grundstück für einen Spielplatz zur Verfügung gestellt.

- Suche aus allen diesen Zeitungsmeldungen die **Subjekte** und die **Objekte** heraus und fertige eine entsprechende Tabelle in deinem Heft an!

Die Tabelle muß drei Spalten enthalten:

- eine für die **Subjekte (Wer?)**,
- eine für die **Was-Objekte** und
- eine für die **Wem-Objekte**.

Du mußt bei der Lösung dieser Aufgabe sehr sorgfältig arbeiten und genau achten; denn einige Meldungen enthalten mehrere Subjekte oder mehrere Objekte der einen oder der anderen Art. Bei anderen Meldungen dagegen ist ein Objekt der einen oder der anderen Art nicht enthalten.

- In dieser Aufgabe sollst du dich durch Satzspielereien im Erkennen und im Umgang mit Subjekten und Objekten üben.
Bei den Zeitungsmeldungen sollst du durch Einwechseln neuer Subjekte und Objekte neue Meldungen bilden.

Die einzelnen Meldungen sollst du folgendermaßen umformulieren:

- Meldung 1 durch ein neues Wem-Objekt,
- Meldung 2 durch ein neues Subjekt,
- Meldung 3 durch ein neues Subjekt,
- Meldung 4 durch neue Subjekte und ein neues Wem-Objekt,
- Meldung 5 durch ein neues Wem-Objekt,
- Meldung 6 durch ein neues Was-Objekt,
- Meldung 7 durch ein neues Was-Objekt,
- Meldung 8 durch ein neues Subjekt.

Von allerlei Materialien

Bisher hast du als Subjekte immer irgendwelche Personen kennengelernt.

Häufig bestehen **Subjekte** aber aus sächlichen Substantiven, also aus Substantiven mit dem Artikel **das**.

Solche Substantive sind zumeist Stoffe oder Materialien wie (das) Holz, (das) Glas, (das) Eisen, (das) Porzellan, (das) Öl, (das) Blei . . . usw.

In diesen und ähnlichen Fällen gilt für das **Subjekt** nicht die Frage Wer?, sondern die Frage **Was?**

- Löse das folgende Rätsel, indem du zu den einzelnen Fragen passende Antworten suchst!
Gelegentlich sind auch zwei oder sogar drei Antworten möglich. Du kannst dann alle gefundenen Wörter als Antworten einsetzen.
Es handelt sich bei allen Antworten um Stoffe oder Materialien.



1. Was rostet, wenn es nicht gestrichen wird? _____
2. Was wird faul und morsch, wenn es ohne Anstrich bleibt? _____
3. Was setzt im Laufe der Zeit Grünspan an? _____
4. Was rostet niemals und hält ewig? _____
5. Was ist noch schwerer als Eisen? _____
6. Was ist gut zum Schmieren? _____
7. Was ist biegsam, elastisch und vor allem dehnbar? _____
8. Was ist das Grundmaterial zur Herstellung von Büchern und Heften? _____
9. Was bringt Eis und Schnee zum Schmelzen? _____
10. Was treibt Automobile an? _____

○ Bilde aus dem gelösten Stoff- und Materialrätsel zehn Aussagesätze! Dabei ist in jedem Fall das als Antwort gefundene Wort das **Subjekt**. Beginne jeden Aussagesatz mit dem als Antwort gefundenen Substantiv, also mit dem Subjekt, und unterstreiche dies rot!

1. Eisen rostet, wenn es nicht _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____



Das **Subjekt** eines Satzes läßt sich mit der Frage **wer?** ermitteln. Bei Sachen, Stoffen und Materialien gilt auch die Frage **was?** Insgesamt heißt die Subjektfrage also **wer oder was?**



Objektarten

Es gibt mehrere Objektarten; in diesem Buch lernst du zwei davon kennen:
das *Was/Wen-Objekt* und das *Wem-Objekt*.

Bestimmte Verben bewirken bestimmte Objektarten.

Für sehr viele Verben gelten Was / Wen-Objekte,
für andere Verben gelten nur Wem-Objekte,
für wieder andere Verben gibt es Was / Wen-Objekte *und* Wem-Objekte.

Das Verb „fotographieren“ bewirkt Was/Wen-Objekte:

eine Blüte photographieren
einen Freund photographieren
eine Mitschülerin beim Hochsprung photographieren

Das Verb „begegnen“ bewirkt Wem-Objekte:

seinem Freund begegnen
einem alten Bekannten begegnen
Karins Schwester begegnen

Das Verb „schenken“ bewirkt Was- *und* Wem-Objekte:

dem Freund ein Tonband schenken
(der) Mutter eine Schallplatte schenken
dem alten Herrn (zum Lesen) eine Lupe schenken

- Formuliere in deinem Heft die hier aufgeführten Satzstücke mit den Verben photographieren, begegnen und schenken zu vollständigen und sinnvoll gestalteten Aussagesätzen aus!

Unterstreiche dabei die Was/Wen-Objekte blau und die Wem-Objekte grün!

treffen,	loben,	leihen,	beistehen,
danken,	anbieten,	begleiten,	bringen,
drohen,	trauen,	verzeihen,	mißtrauen,
beraten,	helfen,	ansprechen,	grüßen
	geben,	schreiben,	

- In diesem Kasten stehen 18 Verben, die du in die vorgegebenen Spalten ordnen sollst.
- Die erste Gruppe enthält Verben, die alle ein *Was/Wen-Objekt* bewirken,
- die zweite Gruppe enthält Verben, die ein *Wem-Objekt* bewirken,
- die dritte Gruppe enthält Verben, die ein *Was/Wen* *und* ein *Wem-Objekt* bewirken.



Stelle dir bei jedem Wort entsprechende Fragen, z. B. bei schreiben: „Was hat Karl *wem* geschrieben?“

Was/Wen-Objekte

Wem-Objekte

Was/Wen- und
Wem-Objekte

_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

- Nachdem du die drei Spalten ausgefüllt hast, sollst du in deinem Heft mit den Verben ähnliche Satzstücke formulieren, wie es mit den Verben *fotografieren, begegnen und schenken* geschehen ist. Unterstreiche dabei die *Was/Wen-Objekte* blau und die *Wem-Objekte* grün.
Du kennst dich nun in *Subjekt* und *Objekten* aus.
Du weißt, daß das Subjekt die Antwort auf der Frage *Wer?*, manchmal auch *Was?* ist und daß bei den Objekten zwischen *Was/Wen-Objekten* und *Wem-Objekten* zu unterscheiden ist.
- Es wird dir keine Mühe mehr machen, mit dem folgenden Schema Sätze zu basteln.

weitere Satzglieder

am Grabe
zum Geburtstag
gegen einen Baum
nun schon seit drei Stunden
plötzlich
mit vielen Entschuldigungen
mit Vorliebe
bei ihrem Einbruch

Subjekte

ein Blitz
der Lehrer
Monika
der Pastor
der Fahrdienstleiter
Rolf
der Gärtner
der Schneefall
die Diebe
das Auto

Verben

gab
züchtete
machten
traf
dauerte
gab . . . zurück
sprach . . . aus
knallte
schenkte
hatte . . . geliehen

Wem-Objekte

ihrer Freundin Petra
seinen Schülern
den Angehörigen
seinem Freund Peter
dem Lokomotivführer

Was/Wen-Objekte

das Zeichen zur Abfahrt
das Hochhaus an der Ecke
eine Kette
gelbe Rosen
seine eigenen Bücher
das geliehene Buch
reiche Beute
sein Beileid

Schreibe die aus den einzelnen Satzgliedern gebastelten Sätze in dein Heft und unterstreiche

jedes Subjekt rot, . . . die Was/Wen-Objekte blau und . . . die Wem-Objekte grün!

Es ergeben sich 10 Sätze. Sie alle haben ganz verschiedenen Inhalt.

Umstandsbestimmungen

Beurteilung – Beurteilung – Beurteilung

Beurteilungen kennst du selbst am besten in Form deiner Zeugnisse, die du jedes Schuljahr erhältst. Aber auch bei anderen Gelegenheiten urteilt man über dich. Deine Eltern wollen wissen, wie du dich während der Unterrichtszeit verhältst, wie du dich im Sportverein anstellst, welche Fortschritte du im Instrumentalunterricht machst, auf welche Weise du deinen Nachmittag in der Nachbarschaft verbringst, ob du bei deinen Verwandten gern gesehen bist, usw. . . .

Beurteilungen geben über dich Auskunft.

Beurteilungen können dich selbst ärgern.

Beurteilungen können dich loben.

Beurteilungen können dir aber sehr oft auch helfen.

Achte auf Einzelheiten!

So könnten einzelne Zeugnisbemerkungen aussehen:

... Wegen zu großer Nachlässigkeit konnte er sich in keinem Fach verbessern.

.....Durch mehr Unterrichtseteiligung konnte er sich in allen Fächern steigern. ..

..... Inge bemühte sich ständig um Mitarbeit.....

..Die Ergebnisse des Vorjahres konnten wegen einer länger andauernden Krankheit nicht erreicht werden.

.. Walter arbeitete während des gesamten Schuljahrs eifrig mit.....

..In ihrer Tätigkeit als Klassensprecherin zeigte sie immer wieder sehr viel Hilfsbereitschaft gegenüber Mitschülern.....

.....Sie müßte bei Hefteinträgen sorgfältiger werden. ...

Sie arbeitet meistens zu hastig. Auf diese Weise unterlaufen ihr immer wieder viele Fehler..

. Sie bewies bei Gruppenarbeiten viel Rücksichtnahme. ...

.....Sie müßte konzentrierter arbeiten. ...

Zeugnisbemerkungen werden von Lehrern und Lehrerinnen für Schüler, Schülerinnen, Eltern und spätere Arbeitgeber verfaßt!

- Welche Bemerkungen empfindest du als Lob und Bestätigung?
Welche Textstellen drücken das aus?
- Welche Bemerkungen lassen Unzufriedenheit erkennen?
Welche Textstellen drücken das aus?
- In welchen Bemerkungen werden Ratschläge erteilt?
Findest du entsprechende Stellen?
- Findest du in deinen eigenen Zeugnissen Bemerkungen, welche diesen hier ungefähr ähnlich sind?
Schreib sie untereinander und unterstreiche die Stellen, die dem Sinn nach ähnlich sind!

Zeugnisbemerkungen bringen Einzelheiten in wenigen Zeilen.

- Durch Umstellprobe . . .
- Trenne die Satzglieder durch Striche ab und umrahme sie dann:

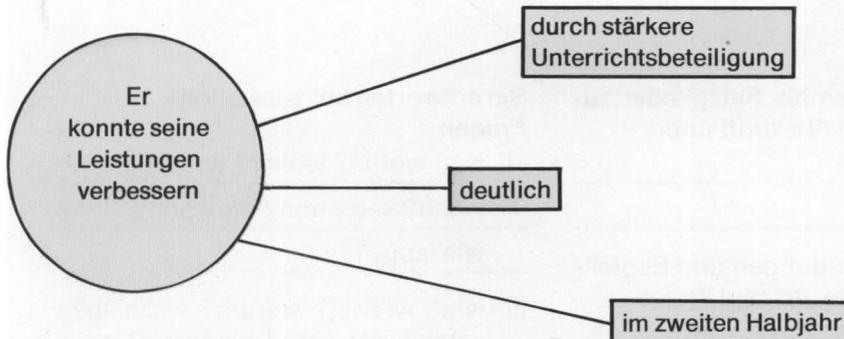
Er / konnte / im zweiten Halbjahr / seine Leistungen / durch

- Einzelne Bemerkungen könnten kürzer gefaßt werden.
Welche Satzglieder kannst du in obigen Textbeispielen abstreichen, so daß noch eine sprachlich und inhaltlich sinnvolle Aussage erhalten bleibt?

Beispiel:

*Er konnte im zweiten Halbjahr seine Leistungen durch stärkere Unterrichts-
beteiligung deutlich verbessern.*

- Ordne die abgestrichenen Satzglieder um den Restsatz an:



- Stelle die verbliebene Satzeinheit und die abgestrichenen Satzglieder gegenüber!

I	II
Er konnte seine Leistungen verbessern.	im zweiten Halbjahr durch stärkere Unterrichtsbeteiligung deutlich

- Überlegt, worin sich die Aussagen der Spalten I und II unterscheiden!

Er konnte seine Leistungen

verbessern.

Wenn du in die Leerstelle jeweils *eine der Aussagen* von Spalte II einsetzt, wirst du etwas erkennen!

- Welche der folgenden Frageformen könntest du den Satzgliedern der Spalte II zuordnen?

wann? wodurch?
 wie? warum?
 wie oft?
 womit? weshalb?
 wie lange?
 wo? wobei?

Du hast bereits die Satzglieder der anderen Textbeispiele gekennzeichnet. Welche dieser Fragen treffen für sie zu?



Umstandsbestimmungen informieren darüber, unter welchen Umständen etwas geschieht, geschehen ist, geschehen wird, etwas abläuft, abgelaufen ist, ablaufen wird usw.

Sie geben als Satzglieder zusätzliche Auskunft über:

- Raum _____
- Zeit _____
- Begründungen und Begleitumstände, Art und Weise

Sie antworten auf zusätzliche Fragen:

- I. wo? wohin? woher? wie weit? ... _____
- II. wann? seit wann? bis wann? _____
 wie lange? _____
- III. wie? wieviel? warum? weshalb? wozu? wie sehr? wodurch? womit? ... _____

Kannst du die Umstandsbestimmungen aller bisherigen Beispiele diesen Gruppen zuordnen?

Ergänze in den folgenden Satzbeispielen mögliche Umstandsbestimmungen:

Er zeigt sehr viel Interesse.

Er ist zu übervorsichtig.

Er arbeitet in den Heften

Er kann sich verbessern.

Er sollte sich mehr anstrengen.

Er wird bessere Leistungen erzielen.



Kannst du selbst angeben, welche Art von Umstandsbestimmungen du verwendet hast?

Vergleiche, wie sich je nach eingesetzter Umstandsbestimmung der Sinn der Aussage ändert!



Auskünfte über eine Trompeterin

Ilona spielt in einer neu gegründeten Jugendblaskapelle Trompete. Sie stammt aus einer musikbegeisterten Familie. Neulich sprach ihr Vater mit dem Dirigenten und Leiter der Gruppe:

... Daheim übt sie immer recht fleißig. Sind Sie mit ihr bisher zufrieden? Mädchen spielen ja doch in den wenigsten Fällen gerade dieses Instrument. . . Oh ja, sie strengt sich eigentlich mächtig an. Die Übungsstunden dauern ja manchmal ziemlich lange, aber sie macht trotzdem prima mit. . . Sie interessierte sich schon früher auffallend für Musik. Vor zwei Jahren wollte sie unbedingt Schlagzeugin werden. Auf jedem Kochtopf schlug sie damals herum. Ihre Flöte hängte sie an den Nagel, weil sie ganz vernarrt in ein Schlagzeug war. . . Man merkt es, daß sie mit viel rhythmischem Gefühl spielt. Möchte sie später noch ein anderes Instrument erlernen? Die Posaune würde sie ganz leicht beherrschen. Diese Umstellung dauert nicht lange. . . Als Vater bin ich da in letzter Zeit etwas vorsichtiger geworden! Heute bleibt den Schülern wegen vieler anderer Belastungen manchmal recht wenig Zeit. Jede Woche möchte Ilona zum Schwimmverein. Vor etwa zwei Wochen trat sie freiwillig aus dem Handballclub aus. Ich finde, daß sie damals recht vernünftig handelte. . . Na ja! Man soll nichts übertreiben! Trompeter kann man überall brauchen.

Im Text sind die Umstandsbestimmungen kursiv geschrieben.

- Kannst du feststellen, in welche der drei angegebenen Gruppen man sie einordnen könnte?

Mit Hilfe der Weglaßprobe kannst du feststellen, daß

- Umstandsbestimmungen weggelassen werden können, ohne daß der Satz sprachlich falsch wird,
- jedoch unvollständige Sätze entstehen, wenn man bestimmte Umstandsbestimmungen streicht.



Umstandsbestimmungen	
a) <i>Umstandsangaben</i> können als freie Satzglieder dem Satz hinzugefügt werden.	b) <i>Umstandsergänzungen</i> sind für einen sprachlich und inhaltlich richtigen Satz notwendig.
Sie trainiert jede Woche.	Das Training dauert lange .

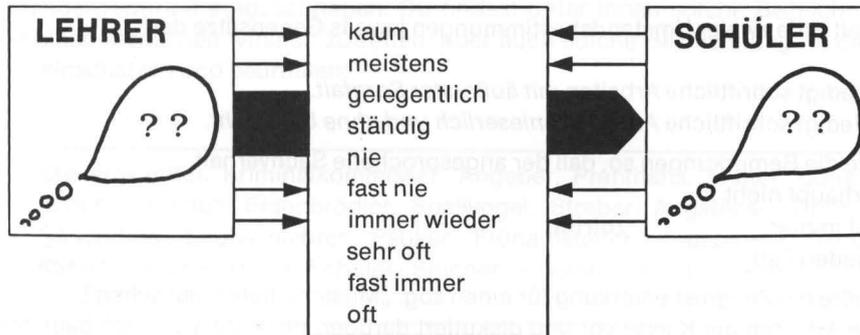
FOLIE

- Kennzeichne beide Arten von Umstandsbestimmungen mit verschiedenen Farben!
- Lies den Text ohne Umstandsangaben vor!
Was meinst du dazu!
- Wer kann die Umstandsbestimmungen so ersetzen, daß dennoch ein sinnvoller und sprachlich richtiger Text entsteht?

Auf die Feinheiten kommt es an!

Zeugnisbemerkungen geben ein Urteil über jemanden ab.
Sie können loben, kritisieren, beraten, hinweisen, fordern.

... beteiligte sich ? an den Unterrichtsgesprächen.



- Setze die möglichen Zeitangaben in den gegebenen Satz ein!
Kennzeichne sie deutlich durch Farbe!
- Überlegt, wie sich durch die jeweilige Zeitangabe die Beurteilung des/der Schülers/
Schülerin ändert!
- Versucht die Beurteilungssätze danach zu ordnen, ob der/die Schüler/in
 - a) eher positiv,
 - b) eher negativ beurteilt wird!
- Könnte man die gefundenen 10 Sätze aus der Sicht des Schülers nach einer bestimm-
ten Reihenfolge ordnen?

Zeugnisbemerkungen sollen nicht nur bewerten, sondern auch Hilfen für die weitere
Arbeit anbieten!

- _____ beteiligt sich an den Unterrichtsgesprächen.
- _____ erledigt schriftliche Arbeiten
- _____ bemüht sich um bessere Ergebnisse.
- _____ läßt sich durch Mitschüler ablenken.
- _____ arbeitet im Unterricht mit.
- _____ muß im Unterricht mitarbeiten.
- _____ sollte sich am Unterricht beteiligen.
- _____ erledigt alle Arbeiten
- _____ konnte ihre Leistungen verbessern.
- _____ nahm am Unterricht teil.
- _____ gab sich große Mühe.

- Welche der Bemerkungen
 - sind eindeutig?
 - sagen überhaupt nichts aus?
 - könnte man vielleicht verschieden auslegen?
- Verwende die drei möglichen Arten von Umstandsbestimmungen und suche für jedes Beispiel verschiedene Möglichkeiten.
Unterstreiche mit unterschiedlichen Farben!
- Stelle mit Hilfe zweier Umstandsbestimmungen jeweils Gegensätze dar!
z. B.
Axel erledigt schriftliche Arbeiten *mit äußerster Sorgfalt*.
Axel erledigt schriftliche Arbeiten *unleserlich und ohne Übersicht*.
- Ergänze die Bemerkungen so, daß der angesprochene Sachverhalt
 - a) überhaupt nicht
 - b) nicht immer zutrifft!
 - c) auf jeden Fall
- Wie müßte die Zeugnisbemerkung für einen sog. „Musterschüler“ aussehen?
Lest die Arbeiten der Klasse vor und diskutiert darüber, ob es die von euch beurteilte Person tatsächlich geben könnte.
- Versucht in „Zeugnisbemerkungen“ eure Lehrer und Lehrerinnen zu beurteilen!
Wenn ihr Angst vor der „Rache“ des Lehrers habt, könnt ihr das Ganze anonym*) schreiben.

*) anonym = ungenannt, namenlos, der Verfasser wird nicht genannt

Personen und Sachen kennzeichnen – Wir lernen geeignete Sprachmittel kennen

Tatsache und Meinung

In dem Kasten findest du eine Menge von *Bezeichnungen* für Personen. Sie sind durcheinandergewürfelt aufgeschrieben. Du findest unter ihnen solche Bezeichnungen, die für einen Menschen wirklich zutreffen, aber auch solche Bezeichnungen, die eine Person einschätzen und beurteilen:

Steuerbeamter, Kriminalkommissar, Angeber, Prahlhans, Mutter, duftige Biene, komischer Kauz, Eigenbrödler, Spaßvogel, Streber, Angsthase, Brillenträger, Sonderling, Englischlehrer, Pauker, Frühaufsteher, Kratzbürste, feiger Kerl, Kamel, dummes Huhn, Schüler, Spinner, alberne Gans, Einzelkind, Großmaul, Verkäuferin

- Du sollst diese Bezeichnungen in zwei Rubriken (Spalten oder Abschnitte) nebeneinander oder hintereinander ordnen.
- In die erste Rubrik sollst du die Bezeichnungen schreiben, die den Menschen wirklich kennzeichnen!
- In die zweite Rubrik sollst du die Bezeichnungen schreiben, die eine Einschätzung oder Beurteilung durch andere darstellen, die also in Wahrheit vielleicht gar nicht zutreffen!

Was für Personen gilt, gilt auch für Sachen und Gegenstände. Auch hier gibt es Bezeichnungen für die Wahrheit eines Gegenstandes (z. B. Motorrad) und solche Bezeichnungen, die eine Beurteilung darstellen (z. B. heißer Ofen).

Im folgenden Kasten findest du lauter Bezeichnungen für Kraftfahrzeuge:

Lastkraftwagen, Krankenfahrzeug, Museumsgondel, Omnibus, Familienkutsche, Straßenwanze, Rostmühle, Polizeiauto, Bullenflitzer, Kleinwagen, Rumpelkiste, Automobil, Oldtimer, alter Kasten, Chromschlitten, Karre, Taxi, Sattelschlepper, Blechnudel, Urlaubsgondel, Rennwagen, Sportwagen, Cabriolet, Straßenkreuzer, Benzinesel, Rappelkasten, müder Schlitten, Dieselfahrzeug, Ackerschlepper, Kombiwagen

- Du sollst diese Bezeichnungen für Kraftfahrzeuge in zwei Rubriken (Spalten oder Abschnitte) nebeneinander oder hintereinander ordnen. In die erste Rubrik sollst du die Bezeichnungen schreiben, die ein Kraftfahrzeug kennzeichnen nach Art, Zweck usw. In die zweite Rubrik sollst du die Bezeichnungen schreiben, die ein Kraftfahrzeug einschätzen oder beurteilen!

Lösungshilfe:

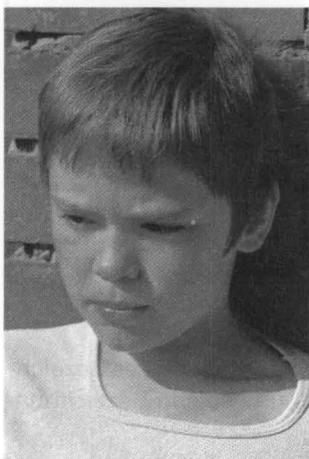
in dem Kasten sind insgesamt 30 Bezeichnungen für Automobile aufgezählt. Für jede der beiden Rubriken sind es genau 15.



Bezeichnungen, die eine Person oder Sache ohne Urteil und Einschätzung seitens des Sprechers darstellen, nennen wir *objektiv*.
Bezeichnungen, die ein Urteil oder eine Einschätzung des Sprechers enthalten, nennen wir *Interpretationen*.

Wir stellen euch hier einen Jungen vor. Es handelt sich um Jörg, Schüler der Klasse 5b in Winslar.

Ihr werdet Jörg einmal durch die folgenden Bilder näher *kennenlernen*, zum anderen darüber hinaus durch Angaben in der nächsten Aufgabe.





Was Jörg alles ist

Jörg ist,

1. weil er zur Schule gehen muß, ein _____
2. weil er für Fußball begeistert ist, ein _____
3. weil er, wenn er selbst Fußball spielt, immer auf Tore aus ist,
und zwar mit Erfolg, ein _____
4. weil er gern Briefmarken sammelt, ein _____
5. weil er manche Sachen mit der linken statt mit
der rechten Hand macht, gelegentlich ein _____
6. weil er mehrere Geschwister hat, deren _____
7. weil er zu einem Verein gehört, ein _____
8. weil er gern und häufig etwas bastelt, ein _____
9. weil er, wenn er es nur kann, gern lange schläft, ein _____
10. weil er abends gern lange aufbleibt, ein _____
11. weil er häufig gute Einfälle hat, ein _____
12. weil er sich freigeschwommen hat, ein _____
13. weil seine Schulzensuren immer so in der
Mitte liegen, ein _____
14. weil er immer recht lustig ist und gern Witze macht, ein _____
15. weil er in manchen Dingen reichlich bummelig
sein kann, gelegentlich ein _____



- Kontrolliert und erörtert eure Lösungen im Klassengespräch und sucht dabei die objektiven Bezeichnungen heraus und die Bezeichnungen, die eine Interpretation darstellen!

Ihr habt 15 Bezeichnungen für Jörg gefunden. Was ist Jörg denn nun eigentlich? Diese Frage läßt sich nicht so einfach beantworten. Es kommt immer darauf an, welche Eigenschaft man gerade als *Kennzeichen* braucht, unter welchem Gesichtspunkt man Jörg also *kennzeichnen* will.

FOLIE

Wenn man seine Begeisterung für Fußball meint, bezeichnet man ihn als _____; wenn man dagegen seine Neigung für Briefmarken meint, bezeichnet man ihn als _____; wenn man schließlich kennzeichnen will, daß er häufig gute Einfälle hat, bezeichnet man ihn als _____.

Du hast Jörg auf Grund von Eigenschaften, Tätigkeiten und Leistungen näher *gekennzeichnet*. Dazu hast du zumeist *zusammengesetzte Wörter* benutzt.

- Nenne einige dieser zusammengesetzten Wörter und erkläre, aus welchen Einzelwörtern sie bestehen!

Es gibt eine Reihe von Sprachmitteln zur näheren Kennzeichnung von Personen und Sachen. Du sollst sie jetzt einzeln kennenlernen:

Der Kummer von Verkäuferinnen

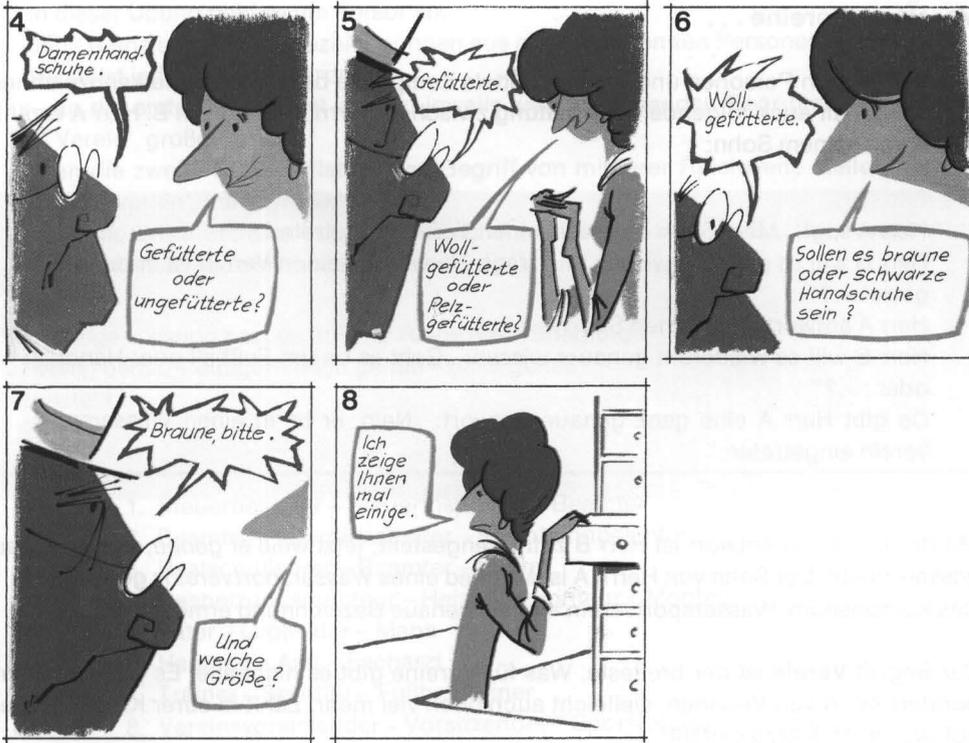
Kennt ihr den ewigen Kummer von Verkäuferinnen? Nein?

Ihr ewiger Kummer ist das ständige Rückfragen-Müssen. Das erfordert Geduld, und höflich muß man auch noch bleiben.

Welcher Kunde drückt sich schon genau aus, wenn er seine Wünsche äußert!

Der folgende Comic zeigt es euch:





Achtet einmal genau darauf, welches Sprachmittel die Verkäuferin bei beinahe allen ihren Rückfragen verwendet!

Ihr habt es gewiß mühelos erkannt:

es handelt sich fast immer um *zusammengesetzte Wörter*, also um *Komposita*.

- Suche aus den Fragen der Verkäuferin alle zusammengesetzten Wörter heraus und schreibe sie – paarweise geordnet – in einer Tabelle auf:

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____



Zusammengesetzte Wörter heißen *Komposita*.
(Singular: Kompositum)
Sie sind ein Sprachmittel zur näheren und genaueren Bezeichnung von Personen und Gegenständen.



Vereine – Vereine . . .

Wie genau man Personen und Sachen mittels Komposita bezeichnen und kennzeichnen kann, zeigt dir auch folgende Unterhaltung zwischen Herrn A und Herrn B. Herr A erzählt etwas von seinem Sohn:

Herr A sagt: „Mein Sohn ist jetzt in einen Verein eingetreten.“

Herr B will es genauer wissen und fragt: „In was für einen Verein ist er denn eingetreten?“

Herr A antwortet: „In einen Sportverein.“

Herr B will es wiederum genauer wissen: „Geht es da um Fußball oder Handball oder . . .?“

Da gibt Herr A eine ganz genaue Antwort: „Nein, er ist in einen Wassersportverein eingetreten.“

Mit dieser letzten Antwort ist Herr B zufriedengestellt; jetzt weiß er *genau*, was er *genau* wissen wollte. Der Sohn von Herrn A ist Mitglied eines *Wassersportvereins* geworden. Das Kompositum ‚Wassersportverein‘ hat die genaue Bezeichnung ermöglicht.

Der Begriff **Verein** ist der breiteste. Was für Vereine gibt es nicht alle! Es gibt bestimmt hundert Arten von Vereinen, vielleicht auch noch viel mehr. Zählt in eurer Klasse einmal auf, was euch hierzu einfällt!

Der Begriff **Sportverein** ist schon erheblich enger, aber für eine genaue Bezeichnung immer noch zu breit. Es gibt viele Arten von Sportvereinen. Zählt auch diese einmal auf!

Der Begriff **Wassersportverein** endlich trifft die gemeinte Vereinsart genau; genauer geht es kaum.



Bei **großen Begriffsfeldern** („Verein“) werden Personen und Sachen nur ungenau bezeichnet.

Bei **mittleren Begriffsfeldern** („Sportverein“) ist die Bezeichnung schon genauer. Die genauesten Bezeichnungen gibt es in den **kleinen Begriffsfeldern** („Wassersportverein“). In diesen Begriffsfeldern wird häufig mit Komposita gearbeitet.

- In dieser Übung geht es um Personen.
Jede Reihe enthält drei Bezeichnungen aus einer bestimmten Personengruppe.
Du sollst jede Reihe neu ordnen:
- an die erste Stelle sollst du den jeweils weitestreichenden Begriff stellen („Marke Verein“, großer Kreis)!
 - an die zweite Stelle sollst du den Begriff von mittlerer Reichweite stellen („Marke Sportverein“, mittelgroßer Kreis)!
 - an die dritte Stelle sollst du den Begriff mit der genauesten Bezeichnung setzen („Marke Wassersportverein“, kleiner Kreis)!

Bei richtiger Lösung hast du in jeder Reihe die Reihenfolge
„wenig genau – einigermaßen genau – ganz genau“
hergestellt.

1. Steuerbeamter – Steuerinspektor – Beamter
2. Beamter – Fahrdienstleiter – Eisenbahnbeamter
3. Realschullehrer – Beamter – Lehrer
4. Gasheizungsmonteur – Heizungsmonteur – Monteur
5. Vater – Großvater – Mann
6. Hautarzt – Arzt – Facharzt
7. Trainer – Sportler – Fußballtrainer
8. Vereinsvorsitzender – Vorsitzender – Sportvereinsvorsitzender
9. Friseur – Herrenfriseur – Herrenfriseurmeister
10. Athlet – Ringkämpfer – Schwerathlet

FOLIE

- Unterstreiche alle Komposita!
Was stellst du dabei fest?
- In dieser Übung geht es um Sachen.
Du sollst genauso verfahren wie in der letzten Übung!
Du sollst die Wörter jeder Reihe neu ordnen, und zwar wieder nach der Rangfolge
„wenig genau – einigermaßen genau – ganz genau“!

1. Brot – Weizenbrot – Gebäck
2. Lastkraftwagen – Wagen – Kraftwagen
3. Vase – Gefäß – Porzellanvase
4. Schulbuch – Buch – Erdkundebuch
5. Staubsauger – Elektroapparat – Apparat
6. Lampe – Stabtaschenlampe – Taschenlampe
7. Eichenholztür – Tür – Holztür
8. Bananendampfer – Handelsschiff – Schiff

FOLIE

- Unterstreiche auch bei dieser Übung alle Komposita!
Was stellst du auch jetzt dabei fest?

Ulis großer Verkaufsschlager

Kennt ihr den Winslarer Wörterflohmarkt?

Natürlich nicht. In Wirklichkeit gibt es natürlich keinen Wörterflohmarkt. Wir haben ihn uns nur ausgedacht als ein nettes Spiel.

Dieser Wörterflohmarkt findet gelegentlich in Winslar, einer schönen kleinen Stadt irgendwo in Deutschland, statt. Da stellen sich Jungen und Mädchen auf den Marktplatz und bieten – man höre und staune! – Wörter an.

Warum eigentlich nicht?

Wörter braucht doch jeder. Wie oft kann man beobachten, daß jemand nach dem rechten Wort sucht, und wie oft hört man doch die Redewendung: „Da fehlen mir die Worte!“

Auf dem Winslarer Wörterflohmarkt kann man diese Wörter kaufen.
Das folgende Bild zeigt euch das große Angebot dieses Flohmarktes:



- Erörtert im Klassenverband, was für Wörter es an den einzelnen Verkaufsständen gibt!
- Stellt an der Tafel kurze Beispielreihen für die Wörter der einzelnen Verkaufsstände zusammen!
- Stellt Vermutungen an, um welches Angebot es sich bei Ulis Verkaufsstand handelt!

Uli versteht sein Geschäft als Anpreiser, als Marktschreier ausgezeichnet. Schließlich hat er auch einen besonderen Artikel anzubieten, den es an keinem anderen Stand auf dem Flohmarkt gibt:
Wörter im Bausatz!



Zwei Vertreter von „Markt-Schau“, einer Warentestzeitschrift, werden neugierig. Um Uli's Angebote zu testen, kaufen sie einen seiner Bausätze, und zwar – aus Sparsamkeitsgründen – den kleinsten mit der Aufschrift „Aus 10 mach' 30!“

Und zu Hause untersuchen sie den Bausatz.

Was ist drin?

Natürlich, wie versprochen, 10 Wörter:



Die Gebrauchsanweisung fehlt allerdings. Uli hat sie bei diesem Kasten vergessen. Typisch Uli!

Aber die beiden Vertreter von „Markt-Schau“ kommen auch ohne Gebrauchsanweisung zurecht.

Ihr auch?

- Überlegt, was ihr mit den 10 Wörtern des Bausatzes machen müßt, damit ihr insgesamt 30 Wörter erhaltet!
Wieviel Wörter müßt ihr durch Zusammensetzen neu konstruieren?
Weshalb steht bei „Treppe“ noch ein „n“ in ()?
Wenn ihr es für nötig haltet, könnt ihr ja schnell eine Gebrauchsanweisung aufschreiben. Sie ist gewiß kurz.
- Setzt nun so viele Wörter zusammen, daß ihr insgesamt 30 Wörter habt! Ihr müßt also 20 Komposita konstruieren.

Uli hat auf dem Wörterflohmarkt in Winslar noch zwei weitere größere Bausätze angeboten:

„Aus 20 mach' 50“, hieß der eine und

„Aus 30 mach' 100“, hieß der andere.

Ob ihr diese Bausätze selbst herstellen könnt?

Wenn ihr Spaß daran habt, versucht es einmal. Am besten geht es wahrscheinlich in Gruppen.

- Ihr müßt 20 (oder 30) Wörter suchen, aus denen sich dann 30 (oder 70) Wortzusammensetzungen konstruieren lassen.
Ihr werdet das vielleicht nicht ganz schaffen; aber wenn ihr die erstrebte Zahl nur annähernd erreicht, ist das Ergebnis schon gut.
Hier noch ein kleiner Trick: Ihr müßt euch nach Wörtern umschauen, die ihr nicht nur zu zweit, sondern auch zu dritt vereinigen könnt. Beispiel:

Kleid(er)

Schrank = Kleiderschrank, Schranktür, Kleiderschranktür
Tür

Fabrik = Kleiderfabrik, Schrankfabrik, Kleiderschrankfabrik, Tür(en)fabrik

Aus drei Wörtern lassen sich drei Komposita konstruieren; nehmt ihr noch ein passendes Wort dazu, dann lassen sich aus nunmehr vier Wörtern insgesamt sieben Komposita herstellen.

Und jetzt nehmen wir noch ein Wort dazu, nämlich

Schlüssel = Schrankschlüssel, Kleiderschrankschlüssel, Türschlüssel, Schlüsselfabrik

Ergebnis:

Aus 5 einfachen Wörtern haben wir 11 Komposita herstellen können, also mehr als das Doppelte.

Aus 5 Wörtern sind bereits insgesamt 16 Wörter geworden.

Der Bausatz „Aus 30 mach' 100“ müßte doch wohl zu schaffen sein!

Auf dem Flughafen

Die Sprachmittel, die du jetzt kennen und gebrauchen lernen sollst, heißen *Attribute*.

Dieses Wort ist dir sicherlich neu und ungewohnt. Es klingt auch ungewöhnlich, weil es, wie so viele Fachausdrücke, aus einer fremden Sprache kommt.

Es handelt sich auf jeden Fall um ein Sprachmittel zur näheren *Kennzeichnung* von Personen und Gegenständen:



Beide Flugzeuge haben vieles gemeinsam: sie sind von ähnlicher Bauart, es sind beides Passagiermaschinen, beide Flugzeuge sind Düsenjets.

Die auffallenden *Kennzeichen*, durch die sie sich unterscheiden, sind

- die Zahl der Strahltriebwerke
- die Aufschrift der Luftverkehrsgesellschaft
- der Anstrich des Leitwerks bzw. die Nummer auf dem Leitwerk.

In der Gruppe wird rege gefachsimpelt. Jeder, so scheint es, versteht von Flugzeugen mehr als der andere. So kann man hören:

- „Das ist ein viermotoriges Flugzeug . . .“
- „Unsinn, ein vierstrahliges Flugzeug! Ist doch ein Jet . . .“
- „Der große Brummer gehört der Lufthansa . . .“
- „Die zweistrahlige Maschine kommt aus Südamerika . . .“
- „Wieso? . . .“
- „Steht doch dran: ‚Air Columbia‘. Das ist Südamerika . . .“
- „Ach so — . . .“

Beispiel: Das dreistöckige Haus

- Du sollst den Gebrauch des *Attributs* vom Typ A üben!

Setze in die rechte Rubrik solche Attribute ein, durch die sich der jeweilige Gegenstand oder die jeweilige Person von dem Gegenstand bzw. der Person der linken Rubrik unterscheidet!

- | | | |
|-------------------------------|-----------|-------|
| 1. das dreistöckige Haus | Das _____ | Haus |
| 2. ein schlanker Junge | ein _____ | Junge |
| 3. ein nagelneues Auto | ein _____ | Auto |
| 4. ein runder Tisch | ein _____ | Tisch |
| 5. der selbstgestrickte Schal | der _____ | Schal |
| 6. ein dünnes Buch | ein _____ | Buch |

und weiter geht es mit jeweils zwei Attributen.
Achte dabei auf das Komma!

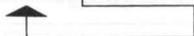
- | | | |
|--|---------------------|------------|
| 7. der blonde,
blauäugige Junge | der _____
_____ | Junge |
| 8. die neuen,
schwarzen Schuhe | die _____
_____ | Schuhe |
| 9. eine lustige,
spannende Geschichte | eine _____
_____ | Geschichte |
| 10. ein teures,
vornehmes Kleid | ein _____
_____ | Kleid |
| 11. ein kalter,
winterlicher Tag | ein _____
_____ | Tag |
| 12. ein junger,
verspielter Hund | ein _____
_____ | Hund |



Beispiel: Das Haus unseres Nachbarn

Während das Attribut vom Typ A immer *vor* dem Substantiv (Hauptwort) steht, das es genauer bezeichnet, steht das Attribut vom Typ B meistens *hinter* dem Substantiv, zu dem es gehört.

Beispiel: Das Haus unseres Nachbarn



Wessen Haus? Wessen Buch? Wessen Brief?

Kennzeichne die folgenden Substantive (Hauptwörter) mit *Attributen* vom Typ B!



1. Das Haus _____
2. Das Auto _____
3. Die Ansprache _____
4. Die Uniform _____
5. Der Preis _____
6. Die Lösung _____
7. Der Kummer _____
8. Die Antwort _____
9. Die Krankheit _____
10. Die Schleppe _____
11. Der Hut _____
12. Das Problem _____

Du hast eben zu jedem Substantiv (Haus, Auto usw.) ein Attribut vom Typ B gefunden. Verlängere jetzt in deinem Heft jedes Beispiel zu einem vollständigen Aussagesatz! Unterstreiche darin jedesmal das Attribut!

Benjamin F. Miller schlägt zu

Du kennst den Typ C des Attributes von den beiden Flugzeugen her.

Da war es in einem Fall

„das Flugzeug mit der Nummer D-4502“

und im anderen Fall

„das Flugzeug mit dem roten Leitwerk“.

Jetzt kommt ein Stück aus einem alten Kriminalfilm, aus so einer richtigen alten Kino-klamotte:



Eine gefürchtete Einbrecher- und Bankräuberbande ist nach vielen Fehlschlägen anderer von dem berühmten Detektiv Benjamin F. Miller ermittelt worden. Miller ist der Bande auf die Spur gekommen. Und jetzt ist es soweit. Die Mitglieder der Bande, es sind fünf Ganoven, sind alle in einem Fußballstadion zusammengekommen. Sie sitzen nicht nebeneinander, aber nicht allzu weit voneinander entfernt. Natürlich tun die Ganoven so, als kennten sie sich nicht. Planen sie bereits ein neues Ding? Vielleicht ein Superding?

Jedenfalls will der Detektiv heute zuschlagen.

Benjamin F. Miller hat einige Polizisten ins Stadion gerufen, die die gesuchten Ganoven festnehmen sollen. Die Polizisten haben sich unauffällig um Mister Miller versammelt, um dessen Anweisungen entgegenzunehmen.

Unter ihren Jacken halten die Polizisten die Handschellen bereit.
„Welche Männer sind es denn nun?“ ist die Frage der Beamten. Und Benjamin F. Miller erläutert:

- „. . . der Mann mit der knallroten Krawatte.“
- „. . . der Mann mit dem Spitzbart.“
- „. . . der Mann mit dem Fernglas vor der Brust.“
- „. . . der Mann zwischen den beiden blonden Damen in der ersten Reihe.“
- „. . . der Mann mit der riesigen Sonnenbrille.“

Die Polizeibeamten haben verstanden. Unbemerkt pirschen sie sich an die Gesuchten heran, und beinahe gleichzeitig klicken bei jedem die Handschellen.

Benjamin F. Miller hat mal wieder ganze Arbeit geleistet.

Benjamin F. Miller hat die fünf Ganoven mit Hilfe von **Attributen vom Typ C** eindeutig **kennzeichnen** können.

Lies diese Attribute noch einmal vor!

- Kennzeichne einmal zehn Mädchen oder Jungen aus deiner Klasse genauer, indem du sie mit Attributen vom Typ C versiehst! Die Kennzeichen können sich auf Kleidungsstücke, Haarfarbe, Körperbau usw. beziehen. Achte aber darauf, daß du mit deinen Kennzeichnungen niemanden verletzt oder beleidigst!
- In dieser Übung findest du zwei Spalten: die linke Spalte enthält zehn Substantive, die rechte Spalte enthält zehn Attribute vom Typ C.
Jedes dieser Attribute ist in der Lage, jeweils eines der aufgeführten Substantive näher zu kennzeichnen. Du mußt für jedes Substantiv das geeignete Attribut herausuchen und es diesem Substantiv zuordnen. Erledige diese Aufgabe in deinem Heft!

1. das Fachwerkhaus	mit vier Bahnsteigen
2. der Junge	ohne Glockenturm
3. die Kirche	aus Leder
4. das Hallenbad	mit den langen Zöpfen
5. ein Bahnhof	mit der roten Mütze
6. eine Fabrik	ohne Sprungturm
7. eine Lokomotive	ohne Tender
8. der Koffer	aus Eichenholz
9. der Schreibtisch	neben der Kirche
10. das Mädchen	ohne Schornstein

Mr. Sapperloo, ein seltsamer Kautz

Die *Apposition* ist dem Attribut vom Typ C ähnlich, sie ist nämlich auch immer nachgestellt, sie steht also *hinter* dem Substantiv, das sie näher kennzeichnet.

Es gibt aber einen wesentlichen Unterschied:

die Apposition ist in Kommas eingeschlossen.

Dadurch ist sie stärker herausgehoben als jedes übliche Attribut.



In der folgenden Geschichte wirst du das deutlich merken:

Mister Sapperloo, ein grauhaariger Mann mit Bärtchen, hatte weder Frau noch Kind. Er war gewiß ein seltsamer Mann, ein Eigenbrötler. Er lebte in einem halbverfallenen Haus, eher einer Hütte, am Rande der Stadt.

Seine Gefährten waren drei Hunde. Jeder hatte den Namen einer berühmten historischen Gestalt. Napoleon, ein zähnefletschender Schäferhund, bewachte das Haus. Cäsar, ein gefleckter und nicht ganz rassereiner Boxer, verjagte Kaninchen und Igel. Alexander, ein schon älterer Langhaardackel, sorgte für die Unterhaltung seines Herrn. Schließlich gab es noch Metternich, einen widerlichen und ganz gewöhnlichen Kater, der sich als Herr des ganzen Anwesens fühlte.

Mister Sapperloo, ein keineswegs unvermögender Mann, fühlte sich mit seinen Tieren wohl. Sie hielten ihm die Menschen vom Hals. Sein Garten, ein verwildertes Gebilde ohne Nutzen, wurde ebensowenig von Besuchern betreten wie sein Haus.

Napoleon, der Schäferhund, bellte jeden Vorübergehenden furchterregend an. Cäsar, der Boxer, jagte wie ein von Tollwut Besessener durch den Garten. Alexander, der ältliche Dackel, war immer unmittelbar bei seinem Herrn. Und Metternich, der widerliche Kater, strich wie ein Großfürst um das Haus. . . .

- In dieser Geschichte sind eine Fülle von Appositionen enthalten. Du sollst alle diese Appositionen herausfinden!

Als Hilfe sei dir gesagt, daß sich die jeweilige Apposition

- im 1. Satz auf ‚Mister Sapperloo‘,
- im 2. Satz auf ‚Mann‘,
- im 3. Satz auf ‚Haus‘ bezieht.

Denke auch daran, daß jede Apposition durch Kommas vom übrigen Text getrennt ist. Lautes Lesen der Geschichte kann ebenfalls nützlich sein, die Appositionen herauszufinden.

Unterstreiche alle herausgefundenen Appositionen!

Ein meistens verstärkendes Sprachmittel zur näheren Kennzeichnung von Personen und Sachen ist die *Apposition*.

Sie wird bei mündlichem Sprachgebrauch in Sprechtakt und Sprechton herausgehoben.

Im schriftlichen Sprachgebrauch wird sie durch Kommas vom übrigen Text getrennt.



Beispiele:

Kennzeichen: elfstöckig

das elfstöckige
Haus an der Ecke

– **stärker:** Das Haus an der Ecke, ein
elfstöckiges Hochhaus, . . .

Kennzeichen: äußerst bissig

der äußerst
bissige Schäferhund

– **stärker:** Der Schäferhund, ein
äußerst bissiges Tier, . . .

Kennzeichen: uralt

der uralte Klapper-
kasten unseres Nach-
barn

– **stärker:** Das Auto unseres Nachbarn,
ein uralter Klapper-
kasten, . . .

**Winslar, ein herrliches Städtchen
Ein Besuch lohnt sich**



- Die Sätze auf S. 120 sollst du abschreiben und zugleich verändern. Du sollst nämlich die in Klammern gegebenen Hinweise als *Appositionen* hinter dem Substantiv, auf das sich der jeweilige Hinweis bezieht, einarbeiten!
Unterstreiche die als Appositionen eingearbeiteten Hinweise!

Beispiel:

Das Apothekerhaus am Marktplatz muß wegen Baufälligkeit leider abgerissen werden.

(Das Haus stammt aus dem 17. Jahrhundert.)

Lösung:

Das Apothekerhaus am Marktplatz, *ein Haus aus dem 17. Jahrhundert*, muß wegen Baufälligkeit leider abgerissen werden.

Winzlar

ein herrliches
Städtchen

ein Besuch lohnt sich

The collage features several distinct images: a large metal helmet at the top left; a full suit of plate armor below it; a knight in armor riding a horse in the center; an aerial view of a town with a grid-like street pattern at the top right; and a large, detailed street scene at the bottom showing half-timbered houses and a church tower in the background. The text 'Winzlar' is written in a large, elegant script font, and the phrases 'ein herrliches Städtchen' and 'ein Besuch lohnt sich' are in a smaller, simpler font.

1. Das Rathaus der Stadt wird von Besuchern immer wieder bestaunt.
(Das Rathaus ist ein mit vielen Schnitzereien versehener Fachwerkbau.)
2. Am Stadtrand von Winslar sind in den letzten Jahren etliche kleinere Fabriken entstanden.
(Winslar ist eine altertümliche Kleinstadt.)
3. Vom Winslarer Kirchturm reicht der Blick bis zu den Gebirgen hin.
(Der Kirchturm ist ein beinahe 80 Meter hohes Bauwerk.)
4. Auf den Straßen im Zentrum von Winslar ist ein fließender Autoverkehr kaum möglich.
(Die Straßen des Zentrums sind durchweg schmale Gassen.)
5. Das Denkmal auf dem Marktplatz erinnert an den Fürsten Theobald, der die Stadt vor den Feinden aus dem Orient gerettet hat.
(Das Denkmal ist ein Reiterstandbild aus Bronze.)
6. Im Winslarer Heimatmuseum werden alte Rüstungen, Waffen, Handwerks- und Haushaltsgeräte gezeigt.
(Das Heimatmuseum war früher einmal der Getreidespeicher der Stadt.)
7. Ein früher mit Wasser angetriebenes Hammerwerk ist das am meisten bewunderte Ausstellungsstück im Heimatmuseum.
(Das Hammerwerk ist ein schon 300 Jahre altes Werkzeug.)
8. Winslar hat drei Hotels und mehrere gut geführte Gasthöfe.
(Winslar ist eine gastfreundliche Stadt in herrlicher Landschaft.)
9. Der Bahnhof liegt nur wenig außerhalb des Stadtkerns.
(Der Bahnhof ist ein Kreuzungspunkt zweier Fernstrecken.)
10. Der Industriegürtel ist von parkähnlichen Grünflächen unterbrochen.
(Der Industriegürtel ist ein modernes Wirtschaftsgebiet ohne qualmende Schornsteine.)

Wenn du alle Hinweise als Appositionen eingearbeitet hast, wirst du leicht einen Text schreiben können, wie er im Winslarer Fremdenverkehrsprospekt denkbar wäre. Du brauchst deine Sätze nur neu zu ordnen; du mußt sie in eine sinnvolle Reihenfolge bringen und sprachlich so formulieren, daß sie jeweils aneinanderverschließen. Die Nummern vor den Sätzen mußt du jetzt natürlich weglassen! Du wirst viele Sätze überhaupt nicht und die restlichen nur ganz wenig zu verändern brauchen.

Anita-Sisters – singendes Startrio Aus einer Illustrierten für junge Leute

Der **Relativsatz** ist der Apposition sehr ähnlich:

- er steht ebenfalls *hinter* dem Substantiv, das er näher kennzeichnet,
- er wird ebenfalls durch Kommas vom übrigen Text getrennt,
- er sorgt ebenfalls für ein Herausheben der attributiven Aussage.

Ein Relativsatz wird durch ein besonderes Pronomen eingeleitet; dieses Pronomen heißt *der, die, das, dem, dessen* usw. oder *welche, welches, welcher* usw.



(1) Die Anita-sisters, das singende Startrio mit dem eigenen Sound, sind nun auch in der deutschen Hitparade zu hören. (2) Das Gesangstrio, das sich in Amerika gefunden hat und über eine eigene Combo verfügt, singt ausschließlich englische Texte. (3) In Hamburg hat das Trio, dem auch eine farbige Sängerin angehört, seine ersten Erfolge in Europa erzielt. (4) Anita, die der Gruppe ihren Namen gab und die auch die Managerin der Gruppe ist, hält die tiefste Stimmlage. (5) Anders ist es mit der schwarzhäutigen Jane, die der Gruppe das Temperament liefert und durch ihre wilden Bewegungen das Publikum mitreißt. (6) Clarissa schließlich, die mit ihrer einschmeichelnden Stimme die Herzen der Zuhörer rührt, füllt den Sound mit Melodie und Wärme. (7) Die Gruppe Anita-sisters, der ohne Zweifel die Zukunft im Schlager- und Showgeschäft gehört, befindet sich zur Zeit auf einer Tournee durch alle deutschen Großstädte. (8) Die erste Langspielplatte der Gruppe auf dem deutschen Markt, die durch den Titel „green, silver, black“ geheimnisvoll und vielversprechend wirkt, hat schon innerhalb der ersten vier Wochen nach Erscheinen annähernd die Millionengrenze erreicht.

- Unterstreiche zunächst alle Relativsätze!
 Du erkennst sie leicht durch die Kommas und durch das jeweils einleitende Wort „*der, die, das*“ oder ähnlich.
 Danach sollst du diesen Illustrierten-Artikel lesen üben!
 Lies so, daß man in Sprechton und Sprechakt die Relativsätze heraushört!
 Überprüft euren Übungserfolg durch Vorlesen vor der Klasse!

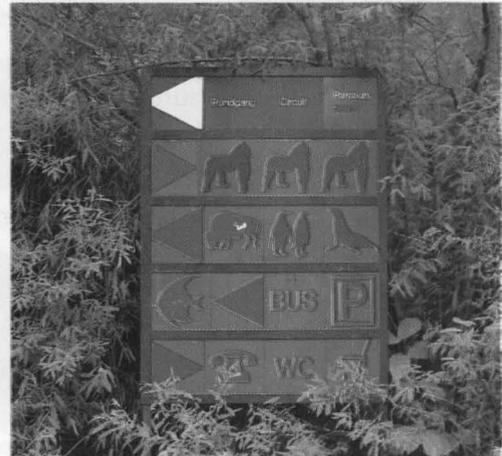


Mit Begriffen ordnen

Besuch im Zoo – Wo finde ich welches Tier?

Sonja ist ein „Tier-Narr“! Sie hat ihren Cousin Gerd mit in den Zoo genommen. Für einen „illustrierten Zooführer“ war ihnen ihr Geld zu schade. Sie halten sich lieber an die vielen Hinweistafeln, die überall an den Abzweigungen aufgestellt wurden. Außerdem glauben sie, daß sie beide viele Tiere gut kennen und deshalb leicht finden werden.

Mit der Eintrittskarte in der Hosentasche stehen sie vor einem Wegweiser.



Wohin sollen sie gehen?

Sonja und Gerd wissen aus Erfahrung, daß sie an einem Nachmittag nicht alle Tiere anschauen können. Deshalb haben sie sich eine ungefähre Zusammenstellung zurechtgelegt, damit beide ihre Wünsche erfüllen können:

Viper	Flußaal	Seeadler
Washbär	Murmeltier	Krokodil
Wiedehopf	Eisvogel	Waller
Pirol	Tintenfisch	Eichhörnchen
Seepferdchen	Chamäleon	Löwe
Schildkröte	Biber	Fischreiher
Stachelschwein	Hausmaus	Fischotter
Gepard	Hyäne	Hamster
Hai	Dachs	Wels
Schleiereule	Kreuzotter	Leguan

Ein Wegweiser gibt nur dann Auskunft, wenn man ihn versteht!

ein Wegweiser für Wissler!!!

- In welche Richtung müssen Sonja und Gerd laufen, wenn sie sich diese Tiere ansehen wollen?

- Aufgabe:
 Ordne die nebenstehenden Tiernamen jeweils in die richtige Spalte ein! (Hinweis:
 Wenn du alles richtig gemacht hast, müssen in jeder Spalte 5 Namen stehen.)

I. Raubtiere	II. Vögel
III. Fische	IV. Nagetiere
V. Kriechtiere	VI. ????????



- Zusatzaufgabe für alle, die frühzeitig fertig sind:
- Du kannst für jede Spalte weitere Tiernamen eintragen.
 - Könntest du dir einen weiteren Wegweiser denken? (siehe VI.!) Vielleicht findest du die passenden Tiernamen.
 - Zur Unterscheidung der 5 bzw. 6 Gruppen kannst du diese durch unterschiedliche Farben deutlicher kennzeichnen!



Tiergruppen zeigen gleiche Merkmale

Der eine oder andere hat sich bestimmt schon mit Tieren beschäftigt. Einiges habt ihr ja auch im Biologieunterricht gelernt. Deshalb wißt ihr vielleicht über bestimmte Tiere etwas näher Bescheid. Wer die meisten Tiere im letzten Kapitel richtig einordnen konnte, hat das bewiesen.

Kannst du jetzt aber auch erklären, warum du den vorgegebenen Tiernamen jeweils in eine bestimmte und hoffentlich auch richtige Spalte eingesetzt hast?

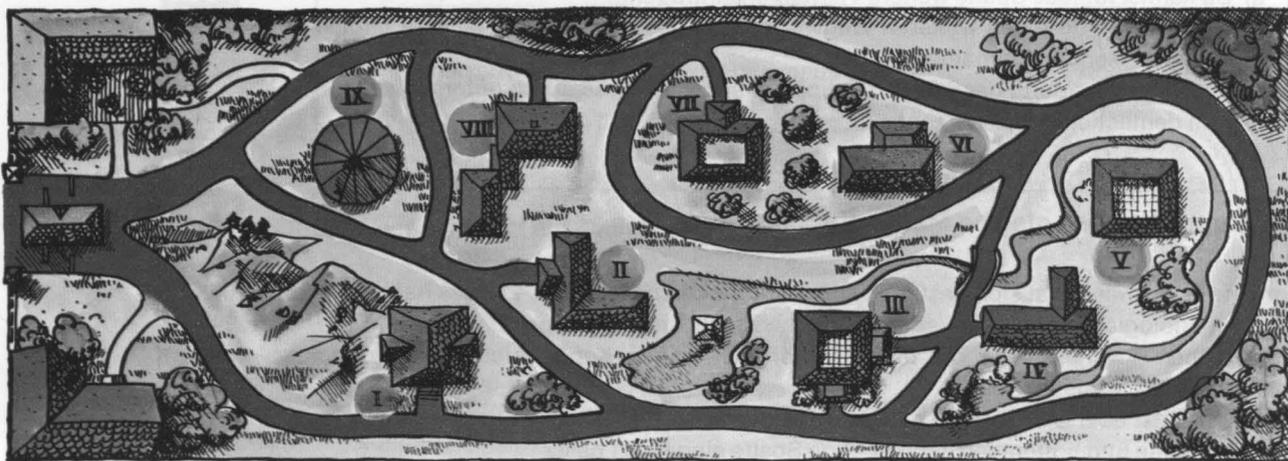
- Suche eine Bezeichnung aus und notiere in Stichpunkten, warum du sie in die richtige Spalte eingetragen hast!
- Arbeite mit deinem Tischnachbarn oder in einer größeren Arbeitsgruppe zusammen und vergleiche, welche Begründungen deine Mitschüler gefunden haben. Ist es euch möglich, gemeinsame Kennzeichen aufzufinden?

Jede Gruppe kann man durch bestimmte Merkmale und Kennzeichen unterscheiden. Tierbücher, Biologiebücher, Lexika etc. geben darüber notfalls noch mehr Auskunft, wenn du dir nicht ganz sicher bist!

Zur Unterscheidung von Tiergruppen können dir die folgenden Gesichtspunkte vielleicht weiterhelfen:

- a) Wie bewegen sich die Tiere fort?
 - b) Wie ernähren sie sich?
 - c) Wie sieht ihr Lebensraum aus?
 - d) Welche Besonderheiten zeigt ihr Körperbau?
 - e) Wie sehen ihre Lebensgewohnheiten aus?
 - f) Welche besonderen Merkmale kann man an ihnen feststellen?
- Alle Merkmale, die für eine der Gruppen gelten, gelten ebenso für die eingeordneten Tiere.
Stelle diese gemeinsamen Merkmale zusammen!
 - Suche dir nach eigenem Wunsch eine bestimmte Tiergruppe aus und beschreibe sie in einem kurzen, zusammenhängenden Text!
 - Arbeite mit deinem Tischnachbarn zusammen!
Er liest dir die Zusammenfassung über eine bestimmte Tiergruppe vor und du überprüfst, ob sein Text für Tiere gilt, welche unter dieser Gruppenbezeichnung zusammengefaßt sind.

Nach welcher Ordnung ist der Zoo angelegt?



Auf einer riesigen Schautafel kurz hinter dem Eingang wird als Skizze die Lage der einzelnen Tiergehege dargestellt. In der folgenden Übersicht kannst du die wichtigsten und vielleicht interessantesten Tiergruppen finden:

<p>I</p> <p>Elch Steinbock Mufflon Bison Moschusochse Hausbüffel Gemse Antilope u. a.</p>	<p>II</p> <p>Leopard Gepard Luchs Hyäne Rotfuchs Dachs Löwe Eisbär u. a.</p>	<p>III</p> <p>Steinadler Wanderfalke Sperber Roter Milan Rohrweihe Kuttengeier Merlin Lämmergeier u. a.</p>	<p>IV</p> <p>Indischer Elefant Afrikanischer Steppenelefant</p> <p>V</p> <p>Riesenkänguruh Koala Beutelwolf Nordamer. possum</p>
<p>VI</p> <p>Kreuzotter Tigerpython Kobra Grüne Mamba Ringelnatter Äskulapnatter Königsschlange Sandviper u. a.</p>	<p>VI</p> <p>Klammeraffe Rhesusaffe Gorilla Schimpanse Unka Mandrill Orang-Utan Pavian u. a.</p>	<p>VII</p> <p>Kranich Roter Ibis Graureiher Pelikan Haubentaucher Flamingo Storch Wildente u. a.</p>	<p>IX</p> <p>Teichrohrsänger Kleiber Goldammer Zaunkönig Singdrossel Zeisig Ortolan Eichelhäher u. a.</p>

Gerd entwirft mit seiner Cousine folgenden Plan:

„Du siehst doch hier den Eingang! Ja? Wenn wir gleich von da aus nach rechts abbiegen, kommen wir an den Gehegen mit den Gemsen und Antilopen vorbei. Gleich dahinter liegen die Anlagen, in denen wir Hyänen sehen können. An der Abzweigung können wir schließlich den kürzeren Weg nehmen. Dort steht der riesige Käfig mit den Steinadlern und kurz dahinter ein Gebäude, in dem wir endlich einmal den Zaunkönig aus nächster Nähe betrachten könnten! Schade wäre es freilich, wenn wir nicht am künstlichen Teich mit den Reiher vorbeikämen. Wir haben ja genügend Zeit! Da können wir uns den Umweg schon leisten! Auf dem Rückweg laufen wir den inneren Bogen ab, damit wir die Gehege mit den Känguruhs nicht verfehlen. Die Elefanten sind heute nicht so wichtig; die kann man doch überall sehen! Dafür besuchen wir das Terrarium. Siehst du? Es liegt dort in der oberen Schleife. Vielleicht können wir der Grünen Mambra einmal bei der Fütterung zuschauen! Wenn wir uns beeilen, schaffen wir sogar noch die Fütterung der Gorillas. Ich hoffe nur, daß uns diesmal die Zeit reichen wird! . . .“

- Man spürt es: Gerd und Sonja interessieren sich für Tiere!
Wenn man allerdings ihrer Besprechung genau zuhört, dann hat man das Gefühl, daß sie nur eine kleine Anzahl von Tieren sehen wollen.
Notiere die Tiere, welche im Text genannt werden!

- Vergleiche selbst mit der Tafelbeschriftung! Danach werden sich in den Gehegen oder Tierhäusern noch andere Tiere aufhalten.
 Versuche den richtigen Namen für die jeweilige Tiergruppe zu finden!



I	II	III
IV	V	VI
VII	VIII	IX



- In einigen Fällen wirst du sicher Schwierigkeiten mit der richtigen Bezeichnung bekommen.
 Die folgenden Lückenwörter können dir helfen:

- W.ss..v...l _____
- .rei.v.g.l _____
- H.rr..tie.. _____
- .u.t..re _____
- R.ss...ie.. _____
- ..ng..... _____
- S..... _____
- .eu..lt..re _____
- ..ub..... _____

- Lies dir die Planung von Gerd und Sonja nochmals genau durch!
 Versuche beim Lesen die Tiernamen durch Gruppenbezeichnungen zu ersetzen!
- Schreibe den Text so ab, als würdest *du* den Rundgang durch den Zoo planen!
 Unterstreiche zum Schluß alle auftauchenden Gruppenbezeichnungen!
- Entwirf eine andere Möglichkeit für einen Rundgang!

Wir suchen Tiere im Inhaltsverzeichnis

Viele von euch haben bestimmt Tierbücher zuhause. Hast du dir deine Bücher schon einmal genau angesehen?

Stell' dir vor, du möchtest dich über ein ganz bestimmtes Tier näher informieren! Weißt du, wie du die richtige Stelle im Buch gleich finden kannst, ohne daß du es von vorne bis hinten durchblättern mußt?

Ein gutes Buch hat ein Verzeichnis.

Ein noch besseres Buch hat gleich zwei Verzeichnisse.



- I. Hier siehst du Ausschnitte aus dem Verzeichnis eines Tierhandbuches. Meistens findest du es auf den letzten Seiten des Buches.

Überlege dir, welche Aufgabe diese Art von Verzeichnis erfüllen soll, und versuche dafür einen treffenden Namen zu finden:

Das _____ verzeichnis



A

Aal
Adler
Affen
Ameisenbär
Antilope
Auerhuhn

F

Falke
Fasan
Faultier
Fischotter
Flamingo
Fledermaus

K

Kamel
Kanarienvogel
Känguruh
Karpfen
Kobra
Kranich

N

Nachtigall
Nagetiere
Nashorn
Neonfisch
Nilpferd
Nonne
Nubischer Wildesel

R

Raubtiere
Rauchschwalbe
Ren
Rhesusaffe
Rhinozeros
Ringelnatter
Ringeltaube

S

Schimpanse
Schleierschwanz
Scholle
Siebenschläfer
Steinmarder
Sumpfschildkröte

- II. Die andere Art, in der ein Verzeichnis abgefaßt sein kann, wird dir sicher eher vertraut sein.

Es erfüllt auch eine völlig andere Aufgabe. Kannst du hierfür ebenfalls einen Namen finden?

Das _____ verzeichnis



A. Tiere aus unserer Heimat

1. Insekten
2. Vögel
3. Fische
4. Kriechtiere
5. Säugetiere

B. Tiere aus fremden Ländern

1. Insekten
2. Vögel
3. Fische
4. Kriechtiere
5. Säugetiere

- Du wirst sehen, daß beide Verzeichnisse zu einem Buch gehören!
Versuche die Tiere aus dem Verzeichnis I in die einzelnen Kapitel des Verzeichnisses II einzuordnen!
- Verzeichnisse dienen zur Orientierung; sie sind also ein „Buchwegweiser“.
Überlege dir,
 - a) bei welcher Gelegenheit du jeweils eines der beiden Verzeichnisse verwendest bzw. verwenden kannst!
 - b) welche Vorteile die beiden Verzeichnisse für den Leser des Buches bringen!
 - c) welche Nachteile die beiden Verzeichnisse für den Leser des Buches bringen!
 - d) bei welchem Verzeichnis du eigenes Vorwissen mitbringen muß!

Alle Tiere der gleichen Gruppe sind durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet.

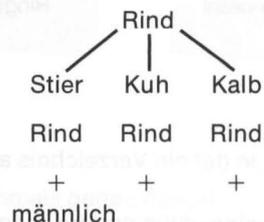
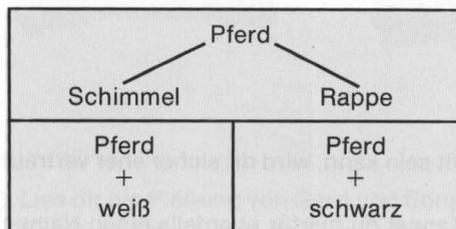


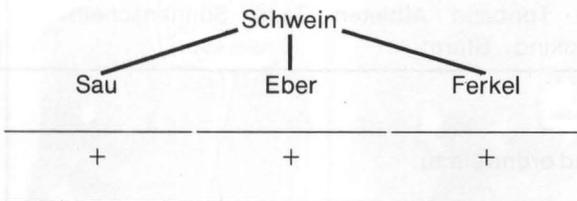
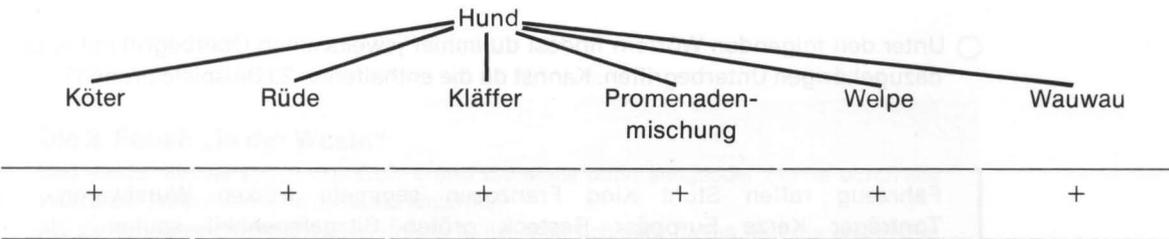
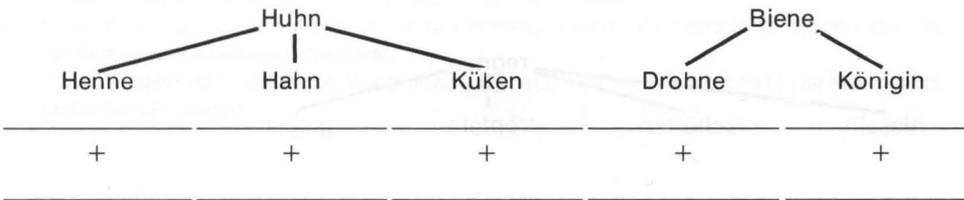
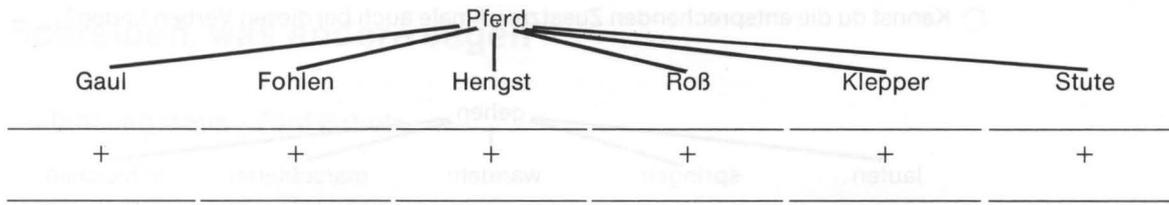
Oberbegriffe fassen alle Merkmale zusammen, welche eine bestimmte Gruppe kennzeichnen.

Unterbegriffe liefern Zusatzmerkmale und informieren über Einzelheiten.

In den folgenden Beispielen sagen die Unterbegriffe mehr aus als die Oberbegriffe, weil die Unterbegriffe zusätzliche Merkmale angeben.

- Versuche zu jedem Unterbegriff die entscheidenden Zusatzmerkmale zu finden:



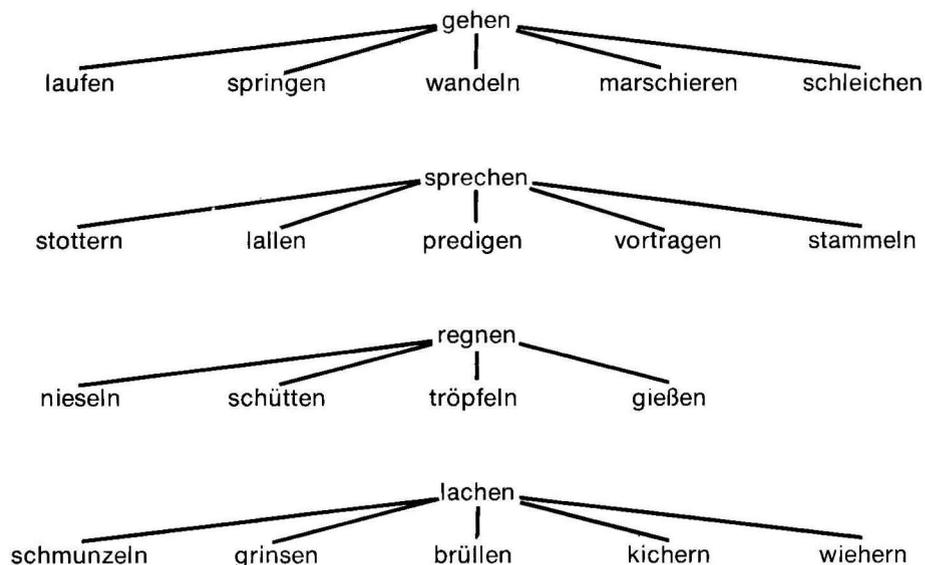


Nachschlagewerke können dir helfen!!!



Ober- und Unterbegriffe

- Kannst du die entsprechenden Zusatzmerkmale auch bei diesen Verben finden?



- Unter den folgenden Wörtern findest du immer jeweils einen Oberbegriff mit je zwei dazugehörigen Unterbegriffen. Kannst du die enthaltenen 20 Beispiele ordnen?

Fahrzeug raffen Stuhl Kind Franzosen sammeln trinken Wurstwaren
Tonträger Kerze Europäer Besteck grölen Sitzgelegenheit saufen
Schwerathleten sinnieren Karren Deutsche Gotteshaus Kapelle gaffen
Gabel Sofa Mutter nachdenken Lebensmittel Zahlungsmittel Schallplatte
Unterkunft Beleuchtung Leichtathlet Moschee jodeln Geldschein
Postkutsche grübeln schauen Messer singen Vater Sprößling
Umgrenzung Familienmitglied glotzen horten Teigwaren Geldstück
Glühlampe Obdach schlürfen Tonband Athleten Zaun Sonnenschein
Gatter Herberge Wetter Kleinkind Sturm

- Streiche die jeweiligen Wörter und ordne sie zu:

Fahrzeug _____

Lebensmittel _____

usw.

- Kannst du die Zusatzmerkmale der jeweiligen Unterbegriffe angeben?

Schreiben, was andere sagen

Elefant und Maus – Fünf Fabeln

Die 1. Fabel: „Sand in die Augen“

Ein Elefant und eine Maus zogen durch die Wüste, die Maus voran und der Elefant hinterher.

Nach einer Weile sagte der Elefant: „Liebe Maus, geh bitte hinter mir und laß mich vorangehen.“

„Wieso?“ fragte die Maus zurück. „Es war anders abgemacht.“

„Das ist richtig“, sagte der Elefant, „aber ich kriege immer den Sand in die Augen, den du mit deinen Hinterbeinen aufwirbelst.“

„Das verstehe ich“, sagte die Maus einsichtig, und von nun an wanderte die Maus stets hinter dem Elefanten.

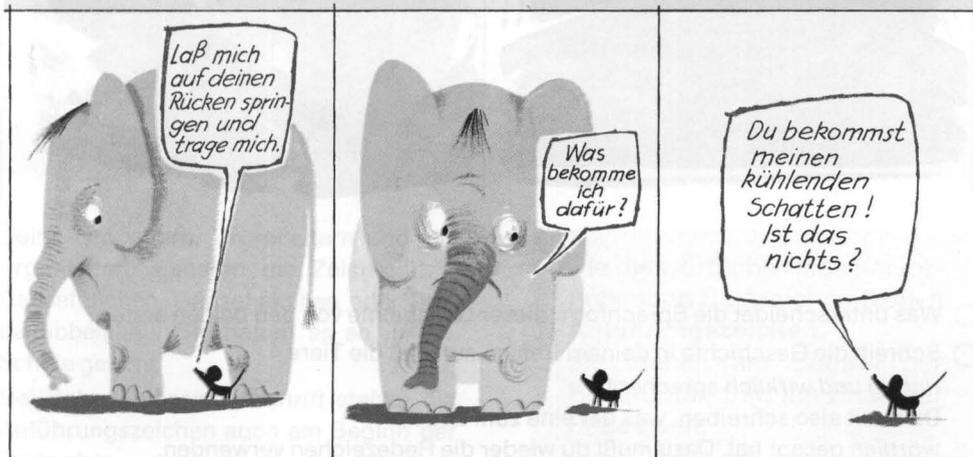
Diese Geschichte von dem Elefanten und der Maus ist ein Witz, wie ihn sich die Mädchen und Jungen der Winslarer 5c gerne erzählen.

- Kannst du die besonderen Merkmale eines Witzes erkennen? Sprich darüber!

Die 2. Fabel: „In der Wüste“

Und wieder einmal zogen der Elefant und die Maus unter sengender Sonne durch die Wüste, der Elefant vorn und die Maus hinterher.

Als sie schon eine beträchtliche Strecke hinter sich gebracht hatten, bat die erschöpfte Maus den Elefanten:



Diese Geschichte ist zur Hälfte als *Wortgeschichte* und zur anderen Hälfte als *Bildergeschichte* wiedergegeben.

- Du sollst zunächst die *ganze* Geschichte als *Wortgeschichte* erzählen.
- Danach sollst du in deinem Heft die *ganze* Geschichte als *Wortgeschichte* aufschreiben und dabei *wörtlich* übernehmen, was in den Sprechblasen steht. Du mußt dazu **Redezeichen** verwenden. Wie man **Redezeichen** anwendet, kannst du dir von der 1. Geschichte abgucken.

Die 3. Fabel: „Der morsche Steg“

Bei einer dritten gemeinsamen Wanderung, der Elefant wieder voran und die Maus hinterdrein, kamen die beiden an einen Steg, der über einen Fluß führte.

Der Elefant blieb stehen und sagte zur Maus, sie solle jetzt vorangehen.

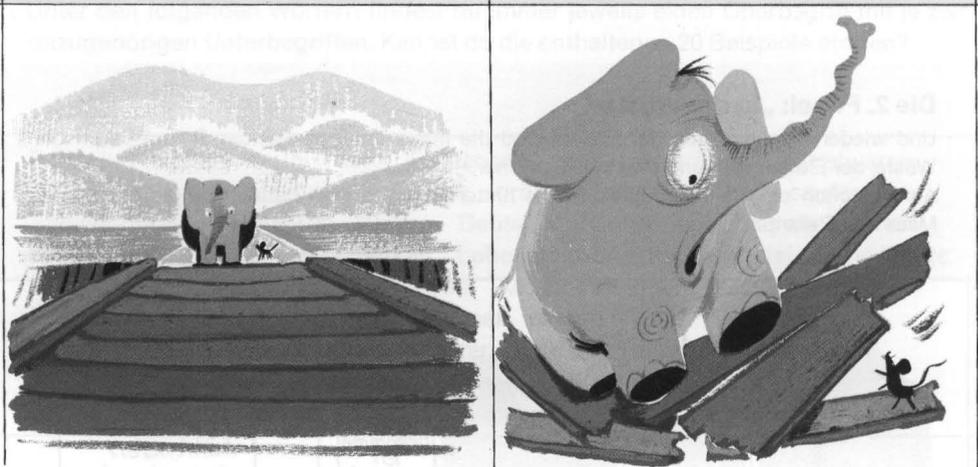
Darauf fragte die Maus zurück, warum sie das tun sollte.

Der Elefant antwortete, er wolle sehen, ob der Steg halte.

Die Maus lief schnell und behende zum anderen Ufer hinüber.

Als ihr der Elefant folgte, brach der Steg, und der Elefant fiel klatschend ins Wasser.

Da bedauerte ihn die Maus zutiefst und sagte, er hätte vorsichtiger gehen müssen und nicht so fest auftreten dürfen.



- Was unterscheidet die Sprachform dieser Geschichte von den beiden ersten?
- Schreib die Geschichte in deinem Heft so auf, daß die Tiere *richtig und wirklich* sprechen! Du mußt also schreiben, was der eine zum anderen *wörtlich* gesagt hat. Dazu mußt du wieder die Redezeichen verwenden.

Lösungshilfe:

Ihr werdet diese Aufgabe sicherer lösen können, wenn ihr sie vorher in Form eines Rollenspiels durchgespielt habt.
Einer spielt den Elefanten, ein anderer die Maus, und ein dritter nimmt die Rolle des Erzählers ein.

Die 4. Fabel: „Sturz ins Wasser“

Um keinen Streit mehr zu bekommen, gingen der Elefant und die Maus auf ihrer vierten Wanderung *nebeneinander*.



- Diese Geschichte braucht die *wörtliche Rede* nur an einer Stelle, nämlich am Schluß.
- Erzähle zunächst die Geschichte und schreib sie dann als *Wortgeschichte* in dein Heft! Verwende dabei im letzten Satz für die wörtliche Rede die geltenden *Redezeichen*!

Die wörtliche Rede wird an ihrem Anfang und an ihrem Ende durch diese Zeichen „...“ gekennzeichnet.

Deine Großeltern, Urgroßeltern und Urgroßeltern nannten die Zeichen „ „ Gänsefüßchen, Gänsehäkchen oder Dibbeldibbelchen. Sie hatten es so in der Schule gelernt.

Bei *Schreibmaschinenschrift* stehen die Anführungszeichen auch am Beginn der Rede oben.

Die die wörtliche Rede hervorhebenden Satzzeichen heißen **Anführungszeichen**.

Sie stehen am Beginn der Rede unten und am Ende der Rede oben.



Zu jeder wörtlichen Rede gehört ein

Beisatz.

Er kann vor oder hinter der Rede stehen oder auch in die Rede eingeschoben sein.

Im Beisatz wird gesagt,
wer gerade spricht,
wie geredet wird und
manchmal auch,
zu wem gesprochen wird.



Man kann laut oder leise, sachlich oder gereizt, heimlich oder offen, erklärend oder antwortend zu jemandem sprechen.



Hier kann es Mißverständnisse geben.

1. Der Lehrer sagte der Schüler ist ein Esel.
2. Eine Ziege sagte unsere Lehrerin kann nur meckern.
3. Oskar sagte der Lehrer hat gelogen.
4. Unsere Lehrerin meinte ein Mädchen sollte immer gekämmt zur Schule kommen.
5. Hartmut befahl der Lehrer soll die Tafel wischen.

Diese fünf Sätze können viel Ärger auslösen, dann nämlich, wenn sie falsch verstanden werden.

Wer gibt z. B. im letzten Satz die Anordnung, und wer soll die Tafel wischen?

Es kommt bei jedem Satz zum richtigen Verstehen auf die *Anführungszeichen* an.

- Für jeden der 5 Sätze gibt es zwei Möglichkeiten, die Anführungszeichen zu setzen, nämlich die erste und die dritte Formulierungsmöglichkeit (siehe Seite 4).
Schreibe in deinem Heft jeden Satz zweimal, also in *beiden* Formulierungsmöglichkeiten!
Lies anschließend alle die Formulierungsmöglichkeiten, die mit Sicherheit Ärger bringen werden, in klarer Betonung der wörtlichen Rede und des Beisatzes vor!

Zum Thema Rechtschreibung

Das Beispiel China

China ist eines der größten Länder dieser Erde. Das zeigt die nebenstehende Skizze. China ist größer als ganz Europa.

Mit seiner Einwohnerzahl steht China an der Spitze aller Nationen. Es gibt mehr als 870 Mio. Chinesen (Stand 1977/78). Das sind ungefähr soviele Menschen, wie es sie insgesamt in den USA, in der Sowjetunion, in Japan, in der Bundesrepublik Deutschland, in Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien gibt.

In einem derartig großen Land gibt es sehr viele Dialekte. Diese Dialekte sind so verschieden, daß es beinahe schon verschiedene Sprachen sind. Ein Chineser aus Peking kann einen Chinesen aus Kanton fast nicht verstehen, und ein Bürger aus Nanking kann sich einem Einwohner aus Tschungking kaum verständlich machen.

Wie ist es dann nur möglich, daß sich die vielen Millionen Chinesen dennoch untereinander verständigen können? Wie ist es möglich, daß die Gesetze, die die Regierung in Peking erläßt, auch in weit entfernten Landesteilen verstanden werden? Wie können Nachrichten über das ganze Land verteilt werden, und zwar ohne Dolmetscher für die einzelnen Landesteile?

Die Antwort lautet:

Die *Schrift* ist für *alle* Chinesen gleich, und die *Schrift* kann von *allen* Chinesen gelesen werden.

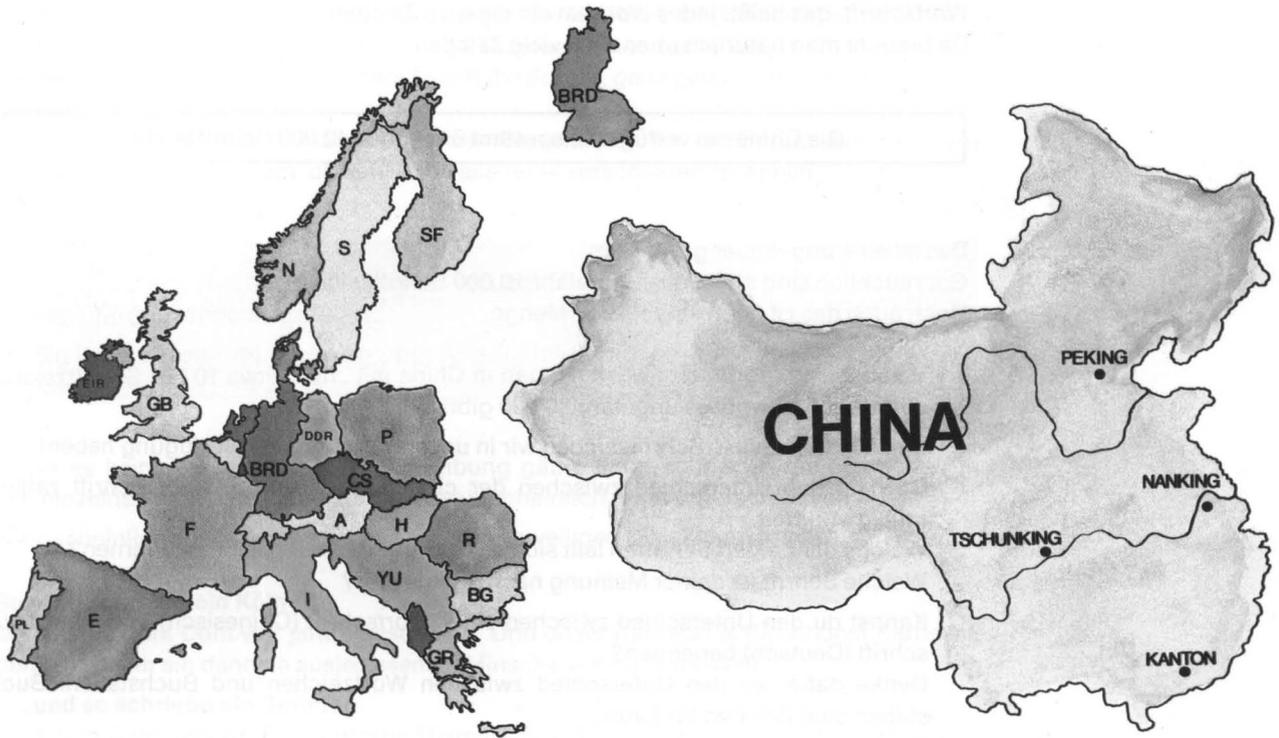
Oft wird die chinesische *Schrift* als das „chinesische Wunder“ bezeichnet. Die *Schrift* stellt die sprachliche Einheit zwischen 870 Mio. Menschen her. Ohne die *Schrift* wäre diese Einheit wahrscheinlich kaum vorhanden.

In einem Lexikon heißt es: „Die *Schrift*, nicht die Sprache, ist der einigende Bildungsfaktor der chinesischen Kultur.“

Die chinesische Schrift ist wirklich ein Wunder.

Sie ist ganz anders als unsere Schrift.

Wir haben eine *Lautschrift* mit Vokalen (a – e – i – o – u – ei usw.) und Konsonanten (b – d – f usw.). Die Chinesen dagegen haben seit Jahrtausenden eine *Wortschrift*. *Jedes Wort hat ein eigenes Zeichen*.



1. tiào – springen, laufen

跳

8. hūei giaky – nach Hause (gehen)

回家去

2. nàhie – sich bewegen

那些

9. bāihuo gungsi – Warenhaus

百貨公司

3. ky – weggehen

去

10. fanguân – Speisehaus, Restaurant

飯館

4. dào – gehen

到

11. fangwu – Gebäude

房屋

5. zuò – reisen

坐

12. fandiàn – Hotel

飯店

6. wū – tanzen

舞

13. zhaodaisuô – Gästehaus (staatlich)

招待所

7. sanbù – spaziergehen

散步

廠

Wortschrift, das heißt: jedes *Wort* hat ein eigenes Zeichen.
Da braucht man natürlich unendlich viele Zeichen.

Die Chinesen verfügen insgesamt über etwa 40 000 Schriftzeichen.

Das ist eine ungeheuer große Zahl.
Gebräuchlich sind aber „nur“ ungefähr 10 000 Schriftzeichen.
Doch auch das ist noch eine riesige Menge.

- Versuche zu ergründen, weshalb man in China mit „nur“ etwa 10 000 Schriftzeichen auskommt, obwohl es ungefähr 40 000 gibt!
- Stelle fest, wie viele Schriftzeichen wir in unserer Sprache zur Verfügung haben!
- Du hast den Unterschied zwischen der chinesischen und unserer Schrift zahlenmäßig ermittelt.
Welche der beiden Schriften läßt sich nach deiner Meinung leichter erlernen?
Welche Schrift ist deiner Meinung nach praktischer?
- Kannst du den Unterschied zwischen einer *Wortschrift* (Chinesisch) und einer *Lautschrift* (Deutsch) benennen?
Denke dabei an den Unterschied zwischen Wortzeichen und Buchstaben. Buchstaben sind Zeichen für Laute.

Wie ist es in Deutschland?

Steht es um die Sprache in Deutschland eigentlich so sehr viel anders als um die Sprache in dem riesigen China?

Sprechen in Deutschland die Menschen wirklich alle dieselbe Sprache?

Kann ein Bürger aus Flensburg ohne weiteres einen Bayern verstehen? Kann sich ein Bayer mühelos einem Kölner verständlich machen? Und wie ist es mit den Schwaben? Kannst du selbst Plattdeutsch verstehen?

Noch einmal: Sprechen alle Menschen, die in den deutschen Sprachraum gehören, wirklich alle dieselbe Sprache?

- Versucht, alle diese Fragen zu beantworten!
Sprecht über Dialekte!
Versucht auch einmal, verschiedene Dialekte nachzuahmen!
Gibt es in Deutschland wirklich Landschaften, in denen ohne jeden Dialekt gesprochen wird?

Auch für dich, für die Bayern, die Schwaben, die Berliner, die Hamburger, die Rheinländer usw. gibt es eine Vereinheitlichung der sprachlichen Beziehungen: das ist die *Standardsprache* und damit auch die *Schrift*, ganz genau genommen: die *Rechtschreibung*.

Sie gilt für den Bayern ebenso wie für den Rheinländer, für die Bürger aus Hamburg ebenso wie für die Sachsen, obwohl doch alle recht verschieden sprechen.

Die deutsche Rechtschreibung ist von der *Standardsprache* abgeleitet.

Sie ist die *Vereinheitlichung* über alle Dialekte hinweg.



Wenn es keine einheitliche Rechtschreibung gäbe, dann schrieben die Menschen in den einzelnen deutschen Landschaften wahrscheinlich recht unterschiedlich.

Wahrscheinlich schreiben sie so, wie es ihrem jeweiligen Dialekt entspricht.

So etwa schriebe ein Kölner:

Mir han de jröbft Dom von janz Doitschland. Und onser Karneval is dä schönst Karneval, den et jövt. Mir sin dann dä ausjelasenste Minsche von dä janze Welt.

... und so schriebe ein Berliner:

Ick bin in Balin jeborn. Det is meene Heimat, da will ick ooch allzeit bleibn. Jar zu jern fahr ick aba in Urlaub inne Alpen wejen die villen Berje. Ick hab eene Vorliebe fors Kra-xeln. Vile Leute fahn ja in Urlaub anne See. Aba det Wasser läßt mir kalt. Und außadem ham wa in Balin unsern Wannsee; det is Wasser jenuch.

So ungefähr könnte ein Bayer schreiben:

Des Bia, des is bei uns a Oart Nationalgetränk. A Moß, des is a gonza Lita. Dazua gibts an Radi und gsolzene Brezn, di gibts a dazua. Auf da Wisn, des is's Oktoberfest, do wiads meiste Bia gsuffn vom gonzn Joa. Des Komische is nua, daß wir's Oktoberfest scho im September hom.

... und ungefähr so schriebe ein Sachse:

Bei uns in Sachsen dringen die Leite gern Gaffee. Ob da nu Milch drin is oder nich, dess is einerlei. Hauptsache, sieße muß er sein. Mir Sachsen dringen leidenschaftlich gern sießen Gaffee. Der sächsische Bliemchengaffee is der beriehtmste Gaffee, den's ieberhaupt gibt.

- Versuche, diese vier mundartlichen Texte vorzulesen!
Versuche, ihre Inhalte zu verstehen!
- Übertrage die Texte mündlich in die Sprache, die an deinem Wohnort gesprochen wird!
- Schreibe alle vier Texte in deinem Heft in Form der üblichen Rechtschreibung auf!
Schreibe sie also in der Form nieder, die für *alle* Landesteile der deutschen Sprache gilt!

Sprache – Schreiben – Sprechen

Jeder von uns wächst mit dem Dialekt auf, der in seiner Umgebung gesprochen wird:

- ein Kind, das in München aufwächst, spricht bairisch,
- ein Kind aus Stuttgart spricht schwäbisch,
- in Wiesbaden wächst man im hessischen Dialekt heran,
- und ein Kind in Kiel lernt natürlich so sprechen, wie es in Schleswig-Holstein üblich ist.

In der Schule lernt dann jedes Kind *lesen* und *schreiben*.

Und damit lernt es die vereinheitlichte Sprache, die *Standardsprache*.

- Die Standardsprache begegnet dir aber nicht nur im Unterricht der Schule. Stellt einmal eine Liste zusammen, wo überhaupt immer die Standardsprache verwendet wird! Unterscheidet dabei, wo sie mündlich und wo sie schriftlich verwendet wird!
Ihr werdet nach Lösungen dieser Aufgabe zu folgendem Ergebnis kommen:



Die Standardsprache ist, geschrieben wie gesprochen, die Sprache der Öffentlichkeit und der Medien.

- Stellt zwei Listen nebeneinander zusammen! Schreibt in die eine Liste, wo und wann die Menschen ihren Dialekt verwenden, und schreibt in die andere Liste, wo mündlich wie auch schriftlich immer die Standardsprache verwendet wird!



Unsere Rechtschreibung funktioniert nach zwei Gesichtspunkten:

1. sie richtet sich nach dem Klang der Wörter in der Standardsprache,
2. sie richtet sich nach dem *Wortstamm*, also danach, wovon die Wörter abgeleitet sind.

Wortklang + *Wortstamm* = Schreibweise des Wortes

Gleicher Klang – verschiedener Stamm

Die folgenden Wörter haben paarweise alle denselben *Klang*, aber sie werden unterschiedlich geschrieben:

Urzeit	–	Uhrzeit	ganz	–	Gans
Namen	–	nahmen	statt	–	Stadt
hol	–	hohl	fällt	–	Feld
Reis	–	reiß	hält	–	Held
Lied	–	Lid	bis	–	biß
Wahl	–	Wal	fast	–	faßt
gellt	–	Geld	hast	–	haßt
bete	–	Beete	viel	–	fiel
bunt	–	Bund	seit	–	seid
wer	–	Wehr	war	–	wahr

- Gebrauche die hier paarweise zusammengestellten Wörter in Sätzen oder Satzstücken!

Verwende dabei die Wörter immer in der Form, in der sie hier stehen!

- Lösungshilfe:** heute – Häute
 – Der Briefkasten wird *heute* noch geleert.
 – Die Zwiebel hat, so sagt man, sieben *Häute*.

Unterschiedliche Schreibweisen gleichklingender Wörter geben verschiedene Wortbedeutungen an.



Die *Rechtschreibung* muß im Grunde für jedes einzelne Wort besonders erlernt werden.

Das Erkennen von Wortstämmen kann diesen Lernvorgang erleichtern. Wo man trotzdem Zweifel an der Schreibweise eines Wortes hat, kann ein Wörterbuch helfen.



Stell dir vor, du wärdest die folgenden Wörter, die du vom täglichen Anblick gewohnt bist, falsch schreiben?

... und jetzt ein Spiel:
„Wortklang gegen Wortstamm“

in dem folgenden Kasten sind 30 Wörter abgedruckt. du kennst sie gewiß alle. 15 Wörter verdanken ihre Schreibweise allein dem *Wortklang*, die anderen 15 Wörter richten sich in ihrer Schreibweise nach ihrer Herkunft, also nach dem *Wortstamm*.

Rechtschreibung oder „Privatschreibung“?

Hast du schon einmal überlegt, bei welchen Gelegenheiten du etwas aufschreiben muß? Viele glauben, nur in der Schule sei dies erforderlich, weil die Lehrer und Lehrerinnen es eben so möchten. Es gibt aber viele Situationen, in denen man die „Schriftsprache“ verwenden muß.

- Sammle solche Gelegenheiten, in denen du durch Schreiben etwas „festhältst“! (Kannst du die Beispiele ergänzen?)
 - Man schreibt eine Ansichtskarte.
 - Man notiert Wichtiges aus einem Telefonanruf.
 - Man stellt einen Einkaufszettel zusammen.
 - Man . . .
 - Man . . . man . . . man . . . ?
- Kannst du Gründe angeben, warum man in diesen Fällen oft nicht auf die Rechtschreibung achtet oder achten muß?
- Bei welchen dieser Gelegenheiten verlangen andere, daß alle Wörter richtig geschrieben werden?
Welche Gründe geben diese Personen für ihre Forderung an?
- Unterscheide, welche dieser schriftlichen Beispiele
 - für jemanden selbst,
 - für andere niedergelegt wurden!

Rechtschreibung ist für andere gedacht!

Ein falsch geschriebenes Wort kann anderen Schwierigkeiten beim Lesen bereiten, weil sie ein anderes *Wortbild* gewohnt sind. Oft sind dann Texte nicht mehr lesbar. Ein richtig geschriebenes Wort können alle lesen.

Rechtschreibung ermöglicht eine bessere Verständigung!



Stell dir vor, du würdest die folgenden Wörter, die du vom täglichen Anblick gewohnt bist, plötzlich so sehen!:

Takesschau	
Weterkarde	
Subermargt	
Wahrtezimmer	





Banhof	
Toilede	
Fußgengerüperweg	
Bekerei	
Fridhof	
Strantbat	

- Du merkst sicher sofort, daß hier in jedem Wort Fehler auftreten. (Es sind genau 15!) Kennzeichne die Fehler mit folgenden Zeichen:
 - ein Buchstabe fehlt
 - ein Buchstabe ist falsch
 - ein Buchstabe ist zuviel
- Schreibe das verbesserte Wort in die freie Spalte!
- Unterstreiche die Stellen, an denen Aussprache und Schreibweise nicht übereinstimmen!
- Welche Fehler kann man dadurch erkennen, daß man ein ähnliches oder verwandtes Wort schreiben kann? Unterstreiche diese Stellen doppelt!
- Notiere ähnliche Wörter!

Rechtschreibung ist das Ergebnis von Übung und Erfahrung. Viele Wörter schreibt man deshalb nicht falsch, weil man sie immer wieder richtig gelesen und geschrieben hat. Deshalb kann man sich auch vor Fehlern hüten und versuchen sie zu vermeiden.

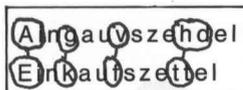
- In den folgenden Wörtern könnte man verschiedene Stellen falsch schreiben.

Eisenbahn

Straßenkehrmaschine

Zahnarzt

Jugendblasorchester



- Du darfst alle „Fehlerwörter“ schreiben, die dir einfallen!
- Streiche die Buchstaben oder Buchstabenfolgen, die in deinen „Fehlererfindungen“ falsch sind!
- Stelle gegenüber, welche Stellen falsch geschrieben wurden!

An diesen Beispielen kannst du sicher erkennen, daß man Wörter so falsch schreiben kann, daß sie für andere nicht mehr erfaßt werden können. Rechtschreibung bringt Sicherheit!!!

Was kannst du schon?

Der folgende Text enthält 197 Wörter, 20 Punkte und 2 Ausrufezeichen.

Einige Wörter werden nicht nur dir Schwierigkeiten bereiten!

Wieviel Wörter schaffst du fehlerfrei?

Das darf doch nicht wahr sein!

Jürgen und Evi / werden jeden Morgen / von ihrer Mutter geweckt. / Vater hat um diese Zeit / bereits die Wohnung verlassen. / Er trifft sich / mit anderen Männern aus der Nachbarschaft / an der Bushaltestelle gleich um die Ecke. / Dort werden sie täglich / von einem Firmenfahrzeug abgeholt / und zur Arbeit gebracht. / Ziemlich spät kommt er wieder heim. / Oft wird es sogar Abend. / Die beiden möchten oft gerne / etwas mit ihm zusammen unternehmen. / Allerdings ist das immer nur / an den Wochenenden möglich. / Vater fühlt sich nach einem Arbeitstag / meist recht abgespannt. / Er möchte am Abend / in Ruhe gelassen werden. / Natürlich meint er es nicht böse. / Oft schläft er sogar / im Fernsehsessel ein. / Die Mutter arbeitet halbtags als Näherin. / Am Nachmittag erledigt sie den Haushalt / und hilft Jürgen und seiner jüngeren Schwester / bei den Hausaufgaben. / Manchmal ist sie recht gereizt und empfindlich. / Kleinere Hilfen nimmt sie deshalb / immer dankbar an. / Beim Abspülen und Aufräumen / möchten sie sich aber am liebsten / beide aus dem Staub machen. /

Im Unterricht / unterhielten sie sich neulich / über die beruflichen Tätigkeiten der Eltern. / Eigentlich müßte man das schon wissen. / Fast niemand konnte aber darüber / genauere Auskunft geben. /

Das darf doch nicht wahr sein!

- Wer weiß, wo die eigenen Rechtschreibschwierigkeiten liegen, kann etwas dagegen unternehmen!
- Punkte werden nicht diktiert! Du kannst sie aus den Satzenden heraushören!
- Lasse dir den Text von
 - einer Mitschülerin
 - einem Mitschüler
 - deinen Geschwistern
 - deiner Lehrerin
 - deinem Lehrer
 - deinen Eltern
 - deinem Kassettenrecorder
 diktieren!
- Wiederhole das Diktat während des Schuljahrs!



Wie wird man sicherer?

Sichere Wege zur Rechtschreibung?

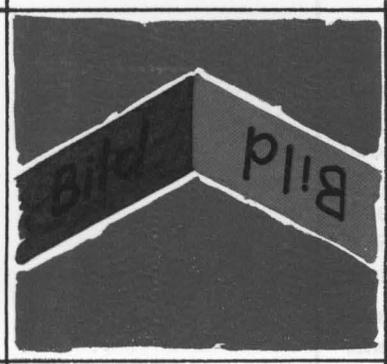
Nein!

Die deutsche Rechtschreibung ist schwer!
Übung ist alles!

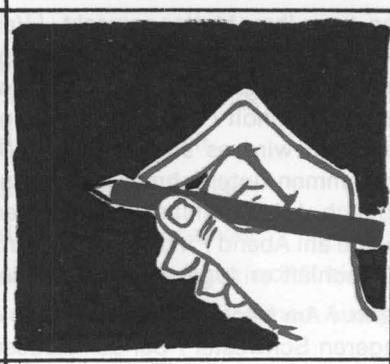
Mögliche Wege zur Rechtschreibung?

Ja!

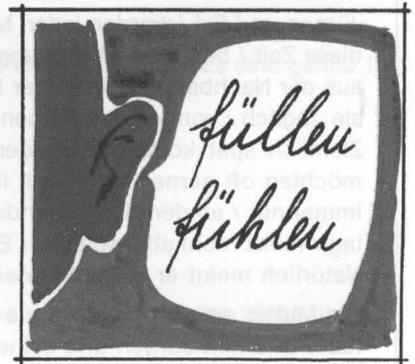
Wer bestimmte Hilfen kennt, kann Fehler vermeiden!



Präge dir das Wortbild ein! Die äußere Form eines Wortes weist viele Merkmale auf!



Schreibe ein neues Wort mehrmals! Je öfter du es gesehen hast, desto bekannter wird es dir vor kommen!



Beachte beim Sprechen und Hören den Wortklang!



Vergleiche mit Wörtern, die dir schon bekannt sind! Beachte aber, daß Ähnlichkeiten auch irreführend sein können!



Keine dieser Hilfen liefert alleine Sicherheit im Rechtschreiben! Irrtümer sind nie ausgeschlossen!



Für bestimmte Wortbildungen gibt es Regeln! Sie können oft über Schwierigkeiten hinweghelfen!

- Welche der dargestellten Rechtschreibhilfen hättest du im Diktat anwenden können, um Fehler zu vermeiden? Sieh dir deine Fehler nochmals genau an!



Wende diese Hilfen auch zuhause an, wenn du eine Nachschrift alleine oder zusammen mit deinen Eltern vorbereitest!

- Zwischen welchen der sechs Seiten wären folgende Wörter zu finden?
 antworten Abflug Abzeichen Adjektiv Astloch Automobil Achterbahn Armut abdecken
 abgegriffen Antilope Arsen Aorta Alarm Anorak abhängen achtsam abzupfen
 Ambulanz Attest Apfelstrudel Andenken Angelhaken Agentur

Beispiel:

Abf . . . – Abgrund – Abw . . .

Ein Wörterbuch besonderer Art: das Telefonbuch

Eine Seite erfaßt ca. 270 Namen.

Das Verzeichnis umfaßt ca. 1500 Seiten.

Dem Benützer stehen ca. 375000 Namen zur Verfügung!

Blättern? Nein! Richtig nachschlagen!

- In welcher Reihenfolge sind die folgenden Namen geordnet?

FOLIE

Kreibisch	Schilling	Bäßler	Reidinger
Kreimann	Schramm	Bärmann	Reiß
Kreidl	Scherzer	Bänninger	Reinhardt
Kreipl	Scharf	Bäsler	Reitter
Kreie	Schmidt	Bäumler	Reichelt

Unterstreiche in deinem Heft jeweils den Buchstaben, der über die Einordnung entscheidet!

- Wie müßten die folgenden Namen geordnet sein?

FOLIE

Mayer Sigrid	Müller Gabi	Schuster Willi
Mayer Kunigunde	Müller Irmgard	Schuster Joachim
Mayer Kurt	Müller Georg	Schuster Emmy
Mayer Werner	Müller Anton	Schuster Ottilie
Mayer Michael	Müller Berta	Schuster Lothar

Unterstreiche jeweils den Buchstaben, der über die Einordnung entscheidet!

- Hier wird es schwieriger! Achte auf die Buchstabenfolge!

FOLIE

Kechler	Mehrmann	Neher	Weber
Keckmann	Mehrbach	Nehmeier	Waber
Kachler	Maas	Nebermann	Weihberger
Kebbel	Mehle	Naber	Weigert
Keckler	Meer	Nehmann	Weihmann

Unterstreiche jeweils den Buchstaben, der über die Einordnung entscheidet!

- Stellt euch gegenseitig ähnliche Aufgaben!

A b c-Spaß

Wenn du bei den folgenden Übungen Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung bekommst, solltest du sofort ein Wörterbuch zu Rate ziehen!

○ Berufe-Abc

Schreibe zu den Buchstaben des Alphabets jeweils einen Beruf!
z. B.: D – Dachdecker

○ Phantasieberufe-Abc

Du kannst dir Phantasieberufe ausdenken und ordnen.
z. B.: H – Heuschreckenfanggerätemechaniker

○ Abc-Namenskatalog

Suche Vornamen und Namen und verwende dabei das Alphabet in normaler und umgekehrter Reihenfolge!
z. B.: Auhuber Zensi
B... Y...
C... X...

○ Abc-Sätze und Abc-Geschichten

Diese Aufgabe ist sehr schwer. Nicht immer fallen dir die passenden Wörter ein. Bilde einzelne Sätze oder sogar ganze Geschichten!
z. B.: Adalbert brachte Cäsar duftende Fdelkastanien.
Das gleiche klappt auch rückwärts!

Im Zweifelsfall das Wörterbuch!

- Lies den Ausschnitt genau durch und notiere dir alle Zeichen, welche verwendet werden!
- Versuche anhand der Wortbeispiele zunächst selbst zu klären, was diese Zeichen bedeuten!

Der Artikel ist Begleiter und Stellvertreter des Substantivs. Er ist hier durch Buchstaben gekennzeichnet:

m (männlich) —————> der ... (z. B. Brunnen)
w (weiblich) —————> die ... (z. B. List)
s (sächlich) —————> das ... (z. B. Gewitter)

- Suche entsprechende Beispiele!
z. B.: der Einfluß, der Einflußbereich, die Einflußnahme

In einigen Fällen wird zusätzlich angegeben, wie Wörter im Satzzusammenhang verwendet werden können.

- Suche diese Stellen und bilde damit jeweils sinnvolle Sätze!

Wortzusammensetzungen werden in verkürzter Form dargestellt:

z. B. Einführungs-kurs, ... preis, ... vortrag
also: Einführungskurs, Einführungspreis, Einführungsvortrag

- Suche weitere Stellen im Textausschnitt und notiere dir die angeführten Wörter!

einflechten

ein|flech|ten; **Ein|flech|tung**
ein|flick|en [*Trenn.*: ...flick|ken]
ein|flie|gen
ein|flie|ben
ein|flö|ben; **Ein|flö|bung**
Ein|flug; **ein|flüg|el|lig**; **ein|flüg|lig**;
Ein|flug|schneise (Flugw.)
Ein|fluß; **Ein|fluß|be|reich** *m.*
...*nah|me* (Amtsdt.; w; -, selten:
-n); **ein|fluß|reich**
ein|flü|stern; **Ein|flü|ste|rung**
ein|for|dern
ein|för|mig; **Ein|för|mig|keit**
ein|fres|sen, sich; der Rost hatte
sich tief eingefressen
ein|frie|den, **ein|frie|di|gen** (einhe-
gen); **Ein|frie|di|gung**, **Ein|frie-
dung**
ein|frie|ren; **Ein|frie|rung**
ein|fro|sten; **Ein|fro|stung**
ein|fü|gen; sich -; **Ein|fü|gung**
ein|füh|len, sich; **Ein|füh|lung**; **Ein-
füh|lungs|gabe** (w; -), ...*kraft* (w;
-), ...*ver|mö|gen* (s; -s)
Ein|fuhr w; -, -en; **Ein|fuhr|be-
sch|rän|kung**; **ein|füh|ren**; **Ein-
fuhr|ha|fen** (vgl. 'Hafen), ...*kon-
tin|gent*, ...*sper|re*; **Ein|füh|rung**;
Ein|füh|rungs|kurs, ...*preis* (vgl.
²Preis), ...*vor|trag*; **Ein|fuhr|ver-
bot**, ...*zoll*
ein|fü|llen; **Ein|füll|öff|nung**
ein|füt|tern (einhüllen; einpro-
grammieren)
Ein|ga|be
Ein|gang; im Eingang(e); Ein- und
Ausgang († R 145); **ein|gän|gig**;
ein|gangs (Papierdt.; † R 129 u.
130); mit *Wesf.*: -des Briefes; **Ein-
gangs|hal|le**, ...*stro|phe*, ...*tor s*
ein|ge|äschert (Zeichen: Ø)
ein|ge|ben
ein|ge|bet|tet; - in die od. in der
Landschaft
ein|ge|bil|det; - sein
Ein|ge|bin|de (veralt. für: Patenge-
schenke)
ein|ge|bo|ren; der eingebore|ne
Sohn [Gottes]; **Ein|ge|bo|re|ne**,
Ein|ge|bo|re|ne *m u. w.*; -n, -n († R
287 ff.); **Ein|ge|bo|re|nen|spra|che**
ein|ge|bracht; -es Gut (Rechts-
spr.); **Ein|ge|bracht|e** (veralt. für:
Heiratsgut) s; -n († R 287 ff.)
Ein|ge|bung
ein|ge|denk; mit *Wesf.*: - des Ver-
dienstes
ein|ge|fal|len; mit -em Gesicht
ein|ge|fles|cht; ein -er Jungeselle
ein|ge|frie|ren
ein|ge|fuchst (ugs. für: eingearbei-
tet)
ein|ge|hen; **ein|ge|hend**; auf das,
aufs -ste († R 134)
ein|ge|keilt; in eine[r] Menge -
ein|ge|lei|sig, **ein|glei|sig**
ein|ge|lert
Ein|ge|machte s; -n († R 287 ff.)
ein|ge|mein|den; **Ein|ge|mein|dung**

○ Versuche das gleiche an folgenden Beispielen:

Heilpflanze, ...
 Pflichtkür, ...
 Bedienungs-

Schnelligkeit ist Trumpf!

Nachschlagewerke erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn man sie schnell und problemlos handhaben kann.

68 29 31	Immu. 2 Gabelsberger- str.16	8 11 54 49	Kypena 82 Tsiqtauertstr. 95 65 10	Kyrein 67 70 14	Di. Volksw. Prök.
3 51 76 31	Priv. 60 JosefSchlichtStr.8	3 15 14 47	Kypr Petr 81 FritzMeyerWeg 55	33 32 04	Kyrein Rudolf (Nbb) Zwergerstr.8
55 52 44	Kykillus Willy K. Papierwaren	8 11 95 47	Kypreou Antonia 40 SulzbacherStr.12	67 49 44	Kyrein Rupert Lebens- mittel (Nbb) AußereHauptstr.16
8 71 11 74	(Osh) HofkuratDielhStr.12	6 12 25 15	Kyral Hans Ing. 83 HeinrichWielandStr.193	3 08 30 38	Kyriak Anna 80 KirchseonerStr.1
<83 73 70>	Kynast Alfred 60 Keyserlingstr.29	16 44 92	Kyranonis Dorothee 40 Zittelstr.1	34 80 31	Kyriakakis Pantelis (Osh) AmStutenanger 8
16 50 45	Kynast Arthur (Tkn) Lindenring 47	6 12 21 83	Kyrein KG 40 MünchenerFreiheit 16	48 59 50	Kyriakidis Epaminon- das Ing.grad. 81 Preziosastr.19
3 10 16 49	Kynast Barbara Dr. Zahnärztin 19 NymphenburgerStr.156	39 49 35	Kyrein Anne 80 Lilienstr.10	60 47 21	Kyriakis 90 Balanstr.86
1) ImKlosterfeld 74	Priv. Platänenstr.3	4 80 10 28	Kyrein C. (Nbb) HohenbrunnerStr.32	6 01 33 73	Itabuna 8
Arber 4 80 14 18	Kynast Helmut 40 Pündterpl.8		Kyrein Harns J. Dr. Apotheker (Pbr) Kiefenstr.9		Italien 52
Ährztin f. Radiologie	Kynast Peter 80 Spicherenstr.14				Itatiaia 85
Ällstr.4					Ith 11 9 0
Ävin u.					Ithaka 39 2
					Ittersbach 1
					Iturup 67 14
					Itzehoe 8 9 0
					Ivanhoe 74 1
					Ivanpaß 39 11
					Ivrea 16 7 0
					Iwakuni 69 13
					Iwano-Franko 24 0 48 n
					Iwate 69 140 0
					Izmir 39 26 0 3
					Jabel 9 12 0 53
					Jablonygybirg 110 0 50 n
					Jablunkapaß 17 1
					Jaca 37 2
					Jach-

Schönborn, Pfa
 Schönbronn b He
 Schönbrunn, Baden
 Schönbrunn, Kr Bam
 Schönbrunn Post Denke
 Mittelfr = 8071 Denke
 Oberbay
 Schönbrunn Post Ebelsba
 Kr Hoffurt = 8729 Ebelsb
 Kr Hoffurt
 8485 Schön
 für: kommen
 zufriedengeben; Beische
 heit w; -: beischeidentlich (ver-
 alt.)
 beischeinen
 beischeinigen; Beischeinigung
 beischeiben (derb für: betrügen
 beschissen
 beschenken; Beschenke|te m u. v
 -n, -n (f R 287ff.)
 bescheiden (bescheiden); b
 schoren; vgl. |scheren
 bescheiden (schenken); besche
 jmdm. (etwas) -: die Eltern |
 scheren den Kindern (Spiel-
 ren); häufig auch schon für
 schenken"; die Kinder wur
 mit vielen Geschenken

5358 Bad Münstereifel
 878 Gemünden a Main 2
 Schönau Post Neunußberg
 Schönau, Oberpf
 beirühmt; beirühmt
 Beirühmt|heit
 beirühren; sich -: Beirüh|rung; Be-
 rüh|rungs|linie, ...punkt
 beirü|Ben; beru|ßt sein
 Beiryll gr. (ein Edelstein) m; -[e]s,
 -e; Beiryll|ium (chem. Grund-
 stoff, Metall; Zeichen: Be) s; -s
 bes. = besonders
 besä|en
 besä|gen; das besagt nichts; be-
 sagt (Amtsd.: erwähnt); besä-
 ter|ma|Ben
 besä|ten; besaitet; vgl. zartbesait-
 tet
 besä|men
 besä|m|eln schweiz. (sammeln
 [von Truppen u. ä.]; auch refl.:
 sich [ver]sammeln); ich ...[elle]
 (f R 327); Besä|m|lung

6931 Schönbrunn, Baden
 8602 Schönbrunn, Kr Bam
 8061 Schönbrunn, Kr Dach
 8485 Schönbrunn Post Ebelsba
 Kr Hoffurt = 8729 Ebelsb

11 11 0 50 n
 Ilme 11 9 0 51 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n
 Imola 16 11 0 44 n
 Imphal 71 90 0 20 n
 Inarisee 35 24 0 68 n
 Indals Älv 35 16 0 60 n
 Indiana 80 90 w 35 -
 Indianapolis 7
 Indien 7

67 11 0 50 n
 Ilmenau (O.) 4 10 0 53 n
 Ilmenau-Neetze-Kanal 8
 10 0 53 n
 Ilmensee 66 30 0 50 n
 Iloilo 73 120 0 10 n
 Ilse 11 10 0 51 n
 Ilsenburg 11 10 0 51 n
 Ilz 17 13 0 48 n
 Imandrasee 35 32 0 64 n
 Imatrafälle 35 28 0 60 n
 Imbros 39 24 0 40 n
 Immenhausen 11 9 0 51 n
 Immenstadt 13 10 0 47 n

- Aus welchen Verzeichnissen stammen diese Ausschnitte?
- Welche Verzeichnisse besitzt du selbst oder deine Eltern?
- Bringt je nach Absprache bestimmte Verzeichnisse mit! (Denke auch an Schulbücher!)
- Wer findet bestimmte Wörter, die genannt werden?
Ihr könnt mit der gesamten Klasse, in kleineren Gruppen oder mit einem bestimmten Partner oder einer Partnerin arbeiten.

Wer hat noch Schwierigkeiten?
 Wer ist noch zu langsam?
 Teilt in Partnergruppen ein! Einer/eine, der/die das Nachschlagen schon sehr gut beherrscht, hilft jeweils einem/er langsameren Schüler/in.



5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-
 Lexikongeschwindigkeitsnachschlagewettbewerb

- Wer findet ein bestimmtes Wort am schnellsten?
Ein/e Wettkampfleiter/in sagt laut die Zeit an. Merke dir deine Zeitangabe!
- Lege eine Zeitentabelle an und trage die Ergebnisse ein!

WÖRTER	Zeit						
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.

Übe mit den gleichen Wörtern mehrere Tage hintereinander!

- Schnelle Schüler bilden Übungsreihen und leiten den Wettkampf.

Wörter richtig schreiben Lange und kurze Vokale

Weg und weg

- Lies erst einmal diese Überschrift!
Lies sie laut vor!
Entdeckst du den Unterschied zwischen den beiden Wörtern?
Erkläre den Unterschied!
- Lies jetzt den folgenden kurzen Text, der der Schilderung eines Waldspazierganges entnommen ist.
Es geht dabei um das „-e-“ in *Weg* und *weg*; wo wird es *kurz*, wo wird es *lang* gesprochen?

... Da entdeckten wir am Rande einer Schonung ein Reh, aber es sprang sofort weg. Es bahnte sich einen Weg durch das Unterholz der Schonung, durch das sonst kein Weg führte.

Mit meinen Weggenossen wanderte ich weiter. Die letzten Wölkchen am Himmel waren weggezogen, und unentwegt trällerte es im Geäst der Bäume. Nur selten benutzten wir die von der Forstverwaltung angelegten Wege. Wir gingen lieber über das weiche, dichte Moos des Waldbodens.

Wir waren schon weit weg von der Stadt mit ihren Häusern, ihrem Gewimmel und dem Dröhnen von Autos und Straßenbahnen. Plötzlich doch eine Riesenenttäuschung! Als wir an einen breiteren Fahrweg kamen, lag da ein Haufen von Müll und Unrat. Da hatte jemand einfach weggeworfen, was er nicht mehr brauchte; sogar eine alte Matratze war dabei ...

Die Wörter *Weg* und *weg*, manchmal als Silben eines längeren Wortes gebraucht, haben dieselbe Schreibweise. Das „-e-“ wird aber unterschiedlich gesprochen: es ist entweder *lang* oder *kurz*.

FOLIE

- Decke deine Folie über den Text und kennzeichne jedes „-e-“ in dem Wort oder der Silbe *weg* als *lang* oder *kurz*!
Wähle für ein langes „-e-“ dieses Zeichen: 
Wähle für ein kurzes „-e-“ dieses Zeichen: 

Bei den Wörtern (oder Silben) *Weg* und *weg* kann man an der Schreibweise nicht erkennen, ob das „-e-“ *lang* oder *kurz* gesprochen wird. Hier ist das „-e-“ nicht sichtbar, sondern nur

hörbar

lang oder *kurz*.

- Es gibt auch Wörter und Silben, bei denen der Vokal (Selbstlaut) **sichtbar** als *lang* oder *kurz* gekennzeichnet ist. Nenne Beispiele!

- Suche aus dem Text von dem Waldspaziergang alle Wörter mit einem **sichtbar** langen Vokal (Selbstlaut) heraus und schreib sie auf!
- Stelle fest, wodurch die *Dehnung* eines Vokals in der Schreibweise **sichtbar** gemacht wird! Es gibt *drei* Möglichkeiten.
- Ordne die herausgesuchten Wörter (in Spalten oder Abschnitten) nach diesen Möglichkeiten!
Füge jeder Spalte, jedem Abschnitt noch einige dazu passende Wörter aus deinem eigenen Wissen hinzu.

Sichtbar *kurz* wird ein Vokal durch die Verdoppelung des Konsonanten (Mitlautes), der dem Vokal folgt.



Doppelt erscheinen dann die Konsonanten (Mitlaute)

- | | |
|---|---|
| - bb -, z. B. in dem Wort <i>Robbe</i> | - nn -, z. B. in dem Wort <i>Kanne</i> |
| - dd -, z. B. in dem Wort <i>Kladde</i> | - pp -, z. B. in dem Wort <i>kleppern</i> |
| - gg -, z. B. in dem Wort <i>EGge</i> | - rr -, z. B. in dem Wort <i>knarren</i> |
| - ll -, z. B. in dem Wort <i>Holle</i> | - ss -, z. B. in dem Wort <i>Wasser</i> |
| - mm -, z. B. in dem Wort <i>Kummer</i> | - tt -, z. B. in dem Wort <i>Kutter</i> |

Achtung! Ausnahme!

Für - kk - wird - ck - geschrieben, z. B. in dem Wort *wecken*; für Doppel-z wird tz geschrieben.



- Suche zu den folgenden 40 Wörtern passende Reimwörter!

Die Wörter haben alle einen **sichtbar** kurzen Vokal; auch die Reimwörter müssen einen **sichtbar** kurzen Vokal haben.

Beispiel: Tasse – Klasse

Reck, recken, hacken, schnell, Kelle, Kanne, Tanne, Tonne, gekommen, murren, sperren, stimmt, trennen, gerannt, Bett, stemmen, besonnen, hallen, summt, Nummer, essen, lassen, gesessen, Treffer, Schiff, fallen, hatte, sollen, immer, Klasse, vermissen, Locken, Wecker, summen, matt, Sessel, Ratte, Suppe, Teller, Kammer.

- Setze bei den folgenden 40 Wörtern in die Lücken die passenden *Doppelkonsonanten* ein (ll, mm, tt usw.)!

Denke daran, daß für kk immer ck geschrieben wird.

Decke zur Lösung dieser Aufgabe diese Seite mit der Folie ab und schreibe auf der Folie!

Schne___igkeit, Ste___eisen, Schi___sglo___e, Re___turner, Maurerke___e,
Ma___scheibe, Kla___enlehrer, Be___de___e, Sti___gabel, Ka___eeka___e,
Mi___age___en, Sti___ung, Ze___entür, Bugwe___e, Stre___verband, Sä___igung,
Maurerha___er, Bratpfa___e, Kupferka___e, Widerha___, Flugzeugha___e,
Kora___enri___, Kno___e, Ra___engift, Tro___enschleuder, He___igkeit, Ba___en-
zahn, Muskelze___ung, He___nis, Tre___enstufe, Ho___nung, getro___en, hingen-
fa___en, gera___t, hä___ern, geno___en, su___te, verstu___te, geze___t, abge-
bra___t,



○ Löse in deinem Heft folgendes Rätsel:

Silbenrätsel

Bilde aus folgenden Silben Wörter mit **sichtbar** kurzen Vokalen, also Wörter mit Doppelkonsonanten!

el – es – fer – im – kut – la – lat – le – le – lot – mer – mut – pel – puf – se – te – te – ter – to – ul

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| 1. sehr nahe Verwandte | 6. Gewand eines Mönches |
| 2. Mädchenname (Kurzform) | 7. jedes Mal; ständig |
| 3. anderes Wort für Schornstein | 8. Außenhaut einer Frucht |
| 4. schmales Brett | 9. Gerät an Eisenbahnwagen |
| 5. Zahlenglücksspiel | 10. altes Längenmaß |

Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben, von 1 bis 10 gelesen, eine Sammelstelle für Unrat, der in einer Stadt anfällt. (ü wird als ue geschrieben).

Das Lösungswort enthält zwei **sichtbar** kurze Vokale.

Wahl – Wal – man – Mann

Bundestags**wahl** – Blau**wal** – **man** sagt – Ehem**ann**



○ Lies die vier Silben (oder Wörter) der Überschrift!

Es gibt dafür zwei verschiedene Lesearten, nämlich *langes a* und *kurzes a*.

Du wirst die Silben (oder Wörter) der Überschrift richtig lesen können, wenn du die zugeordneten Wörter darunter gelesen hast.

Decke die Folie über diese Seite und kennzeichne in der Überschrift und in den Wörtern darunter

jedes a als lang (dieses Zeichen: |—|)

oder als kurz (dieses Zeichen: |))!

Du kannst jetzt deutlich erkennen, wann das a **sichtbar** lang ist und wann es nur **hörbar** lang ist.

Dasselbe gilt für das kurze a.

sichtbar	hörbar	hörbar	sichtbar
langer Vokal	langer Vokal	kurzer Vokal	kurzer Vokal

- Ordne folgende Wörter in die vier Spalten ein!

doch – Bagger – Qual – selig – Zahl – entdecken – Tiger – Höhle – geschrieben –
Mist – Vers – irre – Stiefel – genommen – Koch – Dose – Teer – hoch – quer –
kurz – Kette – Wand – Seele – Quelle



Sichtbar kurz wird ein Vokal (Selbstlaut) durch Verdoppelung des folgenden Konsonanten (Mitlautes); das weißt du schon.
Wenn du bei einem Wort mit *langem* Vokal diesen in einen *sichtbar kurzen* änderst, entsteht ein anderes Wort.



Dafür drei Beispiele: die Wahl —————> der Wall
 Qualen —————> Quallen
 der Stiel —————> still

- Hier sind 30 Wörter mit **sichtbar** langem oder **hörbar** langem Vokal aufgeführt.
Mach daraus andere Wörter, indem du aus dem langen Vokal einen **sichtbar** kurzen Vokal machst!
Erledige diese Aufgabe in deinem Heft!
Schreib in jeder Reihe so, wie es die drei Beispiele zeigen!

die Hüte – die Miete – bieten – ich rief – die Wiesen – schief – der Haken –
lahm – er kam – die (Schuster)Aale – die Hasen – der Stahl – der Schal – die
Maße – der Kahn – der Schlaf – raten – der Gram (Ärger) – der Star – strafen –
der Staat – rasen – die Kehle – her – das Beet – stehlen – der Ofen – ich wohne –
die Sohlen – fühlen

Wörter, bei denen man aufpassen muß

Sie klingen gleich; aber sie werden anders geschrieben.

hohl aber *holen*
Mahl aber *(ein)mal*
mahlen aber *malen*
Uhrzeit aber *Urzeit*
wir nahmen aber *die Namen*
Mann aber *man*
dick aber *Diktat*
mittlerweile aber *Mitleid*
Rentier aber *Rennwagen*
packen aber *Paket*

- Klärt zunächst die verschiedenen Bedeutungen der einzelnen Wörter!
Verwende dann jedes der Wörter in richtiger Schreibweise in einem sinnvollen Aussagesatz!
Führe diese Aufgabe in deinem Heft aus!

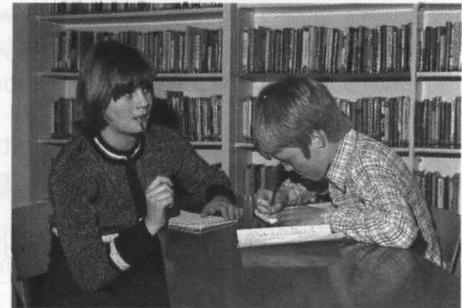
Partnerdiktat

Ihr bildet in der Klasse Partnergruppen zu je zwei Schülern.

Ein Partnerdiktat hat zwei ungefähr gleich lange Abschnitte. Zuerst diktiert der eine Partner dem anderen den ersten Abschnitt. Danach werden die Rollen getauscht. Den zweiten Abschnitt diktiert der zweite Partner dem ersten. Anschließend führen die Partner gemeinsam die Kontrolle des Geschriebenen durch und verbessern die Fehler.



Übrigens geht es bei einem Partnerdiktat nicht um eine Zensur. Es geht nur darum, Rechtschreibung zu üben, damit man schließlich sicherer schreiben kann.



Das Abfallproblem

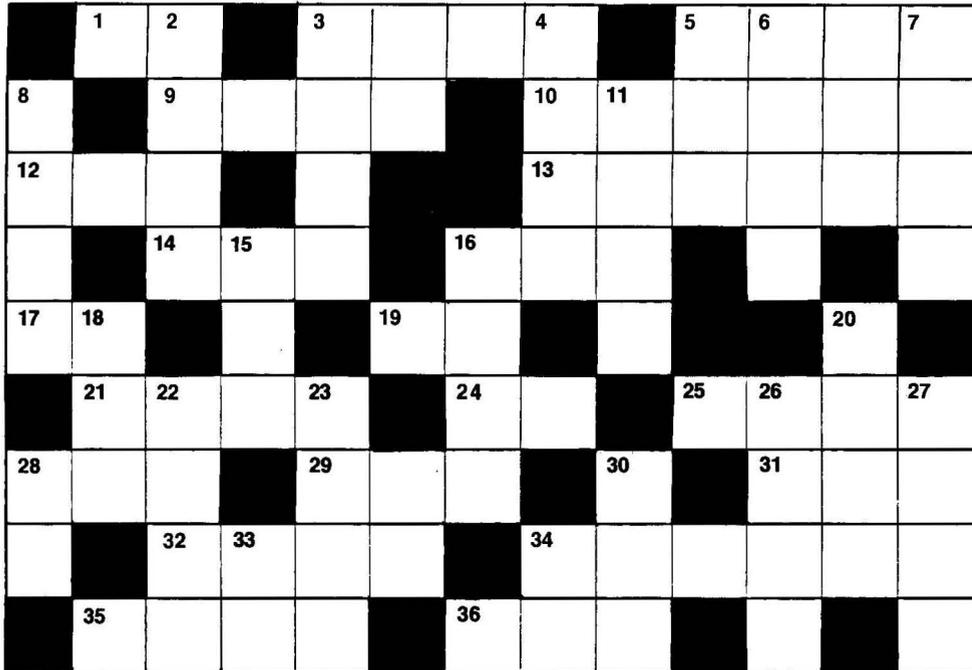
Täglich fällt überall viel Müll an. Wo sollen die vielen Menschen ihren Abfall lassen? Früher hatte man Öfen und Herde. Da wurde vieles verbrannt. Heute aber heizen die meisten Menschen mit Öl oder Gas; a kann man nichts mehr verbrennen. Wohin mit dem Müll?

Städte und Dörfer haben Müllkippen angelegt. Manchmal ist es eine alte Kiesgrube oder ein leerer Steinbruch, manchmal auch ein Moor oder ein sumpfiger See. Was soll aber nach Jahren geschehen, wenn alles voll ist? Soll man dann den Unrat mit großen Lastkähnen aufs Meer hinausfahren und dort versenken?

- Diktiert in Partnergruppen die beiden Abschnitte des Textes im Wechsel miteinander! Überprüft anschließend gemeinsam, was jeder geschrieben hat! Stellt die Schreibfehler fest und berichtigt sie!
- Ihr könnt anschließend in eurer Klasse das Problem erörtern. Was geschieht mit dem Müll in eurer Stadt oder in eurem Dorf? Wo bleibt der Müll aus eurer Schule? Gibt es in eurer Gegend auch „wilde Müllkippen“, wie in dem Text auf S. . . . dargestellt? Findet ihr Lösungen für das Müllproblem für die Zukunft? Soll man den Abfall wirklich ins Meer werfen? Gibt es nicht bessere Möglichkeiten?

Kreuzworträtsel zum Üben

- Löse dieses Kreuzworträtsel!
 Es enthält 14 Wörter mit **sichtbar** langem Vokal.



waagerecht

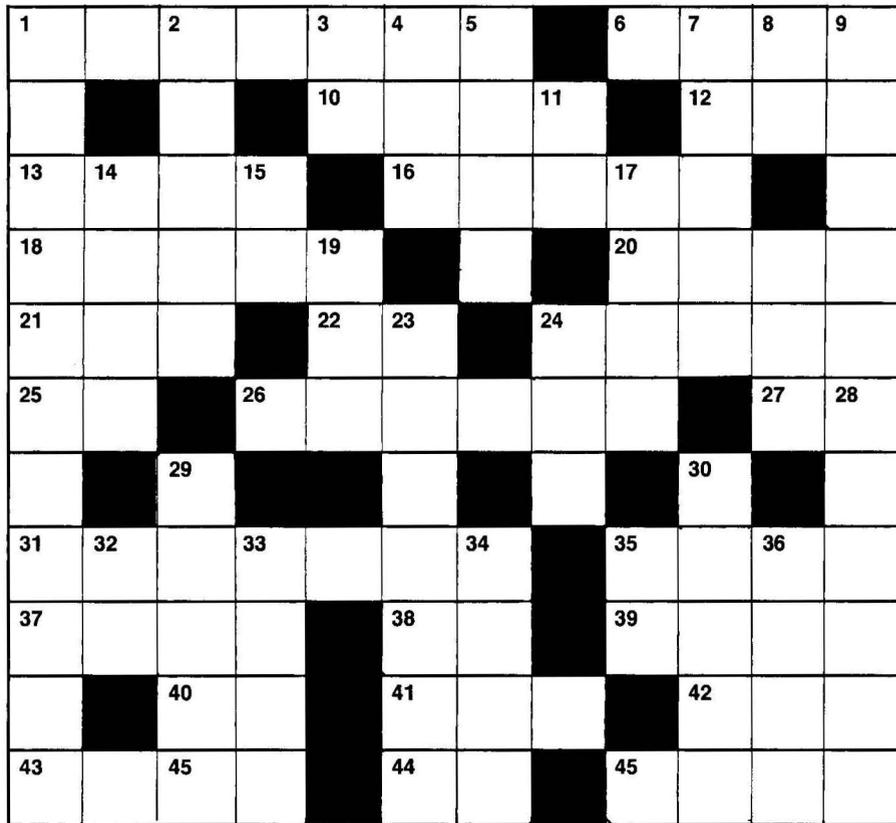
1. Ortsfragewort
- ⇨ 3. große Wasserfläche
5. Kurzform für „Information“
9. kleines Wasserfahrzeug
- ⇨ 10. hohes Ansehen
12. Mädchenname
- ⇨ 13. Früchte an Sträuchern
14. kleines Wörtchen
- ⇨ 16. Binnengewässer
17. anderes Wort für „dort“
19. (wie 16)
21. verschlossener Behälter aus Blech
24. Flächenmaß
25. Kurzform für „Kraftrad“
- ⇨ 28. Getränk
29. großes Säugetier des Meeres
- ⇨ 31. Zeitmeßgerät
32. Klebemittel
- ⇨ 34. männliche Biene
35. allerlei (Hauptwort)
36. Gegenteil von Feigheit

senkrecht

2. Gegenteil von „unten“
- ⇨ 3. Sumpfgbiet
4. Ranke des Weinstocks
5. Einwohner Irlands
6. Schmerzleitung im Körper
- ⇨ 7. Gegenteil von „mit“
8. Haustier
11. Streitmacht zu Lande
15. Fürwort (Mehrzahl)
- ⇨ 16. großer Raum
18. altes Wort zum Abschied
- ⇨ 20. Wasserfahrzeug (für Lasten)
22. flüssige Schmierfette
23. ohne Ende
- ⇨ 26. Nebenfluß des Rheines in Westfalen
27. Zahlwort
28. Schreibweise für „t“ bei alten Fremdwörtern
30. Stelle; Platz
33. Doppelselbstlaut
34. persönliches Fürwort

Alle Wörter mit diesem Zeichen ⇨ haben einen sichtbar langen Selbstlaut.

○ Löse dieses Kreuzworträtsel!
Es enthält 14 Wörter mit *sichtbar* kurzem Vokal.



waagerecht

- 1. kleines Geldstück
- 6. Kellner
- 10. Frauenname
- 12. Frauenname
- 13. Gegenteil von Flut
- 16. katholische Schwester
- 18. große Märchengestalt
- 20. kleinstes Teilchen
- 21. Form von „der“
- 22. Kfz.-Kennzeichen von Itzehoe
- 24. Platz; Stelle
- 25. pers. Fürwort (männlich)
- 26. nicht wahr
- 27. Vorsilbe, die ein Wort ins Gegenteil verkehrt
- 31. textiler Fußbodenbelag
- 35. Jungtier vom Schaf
- 37. Urwaldtier
- 38. totaler Boxsieg

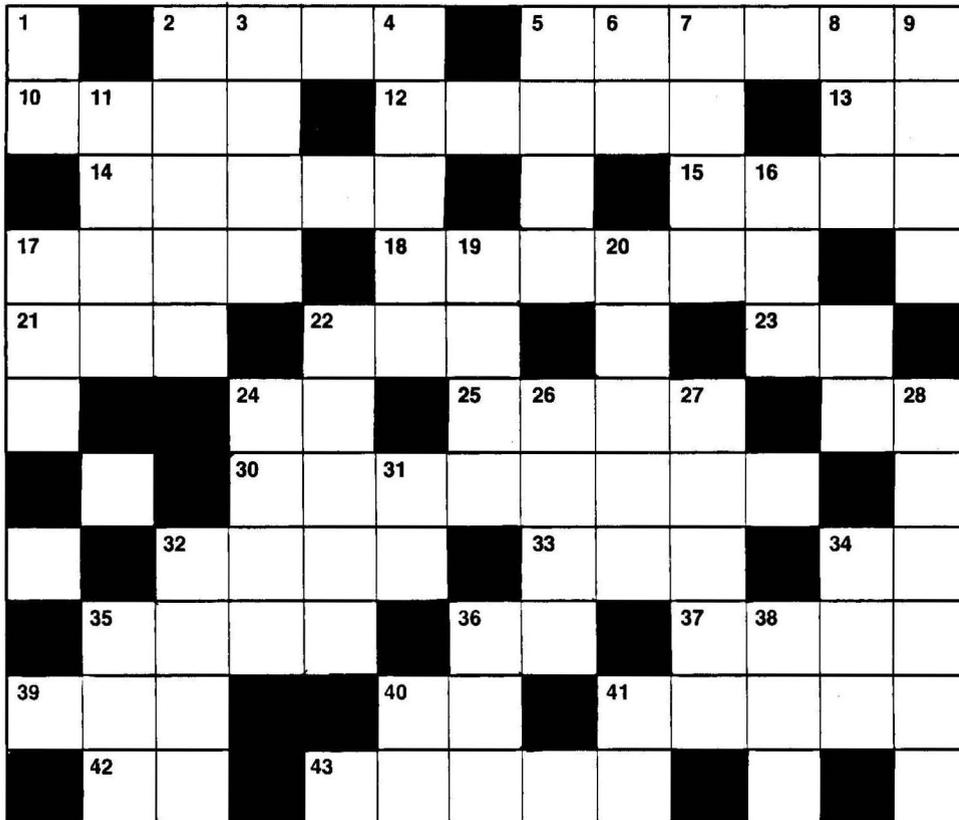
- 39. Luft zum Leben
- 40. (wie 25)
- 41. Bund von Mann und Frau
- 42. Getränk
- 43. englischer Adliger
- 44. Kfz.-Kennzeichen der Niederlande
- 45. vornehmer Ausdruck für „Mann“

senkrecht

- 1. Unterkunft für Pferde
- 2. von einem Verstorbenen etwas erhalten
- 3. kurzer Ausruf
- 4. Nebenfluß der Donau
- 5. Zwerg im Märchen
- 7. Holzteil zum Basteln und Zimmern
- 8. Hühnerprodukt
- 9. Fett auf der Milch
- 11. Präposition
- 14. bekanntes Getränk, von Männern bevorzugt
- 15. persönliches Fürwort (sächlich)
- 17. Spaßmacher
- 19. unbestimmtes Geschlechtswort
- 23. kleine Stifte, Nägel
- 24. Sinnesorgan zum Hören
- 28. niemals
- 29. Spende; Gabe
- 30. Teil eines Holzzaunes
- 32. Sprechweise des Buchstabens „F“
- 33. plattdeutsches Wort für „Pferd“
- 34. innen nichts drin
- 35. eine sinnlose Liedsilbe
- 36. große Wasserfläche

Alle Wörter mit diesem Zeichen ○ haben einen sichtbar kurzen Selbstlaut.

○ Hier gibt es 10 Wörter von dieser Sorte: H und 14 Wörter von dieser Sorte: C
 Löse dieses Kreuzworträtsel!



waagrecht

- H 2. unbewachsen
- C 5. verabscheuen
- H 10. großes Pelztier
- H 12. Kampfbahn; Zirkusrund
- H 13. Schreibweise für ein langes „i“
- H 14. Mädchenname
- C 15. Besucher
- C 17. keiner ausgelassen
- H 18. Eßgeschirr
- H 21. weibl. Märchengestalt
- C 22. Pferd
- C 23. japanisches Brettspiel
- C 24. Hühnerprodukt
- C 25. höchstes überirdisches Wesen
- C 29. pers. Fürwort (männlich)
- C 30. aus einer Not befreit
- C 32. (wie 22, aber Mehrzahl)
- C 33. Klang
- C 34. Kfz.-Kennzeichen von Kiel
- C 35. Hafenanlage, ins Meer hinein gebaut
- C 36. Fragewort
- C 37. eine Zahl
- H 39. weibl. Rindvieh
- C 40. (wie 24)
- H 41. Fruchtstand beim Getreide
- C 42. Abkürzung für „heilig“
- C 43. Verb zum „Irrtum“

Senkrecht

- C 1. Präposition
- C 2. Schöpflöffel; Maurergerät
- C 3. Gliedmaßen
- C 4. schmales Holzbrett
- H 5. Geheimnis
- C 6. Präposition
- C 7. alte Geschichtserzählung
- C 8. gefrorenes Wasser
- C 9. freundlich
- H 11. Schusternadel (für Leder)
- C 16. böse
- C 17. menschenähnliche Urwaldtiere
- C 19. Ackergerät
- C 20. Glücksspiel mit Zahlen
- C 22. Schaukelbett für Säuglinge
- H 24. Blutsauger
- C 26. Männername
- C 27. anderes Wort für Scheune
- C 28. niemand
- C 31. Vorsilbe für „zurück“
- H 32. angenehm
- H 34. Heilurlaub
- H 35. Laut des Rindviehs
- C 36. persönliches Fürwort (Mehrzahl)
- C 36. zahl)
- C 36. Lebensgemeinschaft
- C 40. persönliches Fürwort (männlich)
- C 41. (wie 6)
- H Wort mit sichtbar langem Vokal
- C Wort mit sichtbar kurzem Vokal

Die s-Laute

„wissen“

SS	
wir wissen wissentlich Wissenschaft wissenschaftlich Allwissenheit Gewissen	ihr wißt er hat gewußt bewußt Bewußtsein
	ß
	gewiß gewöhnlich Gewißheit Wißbegier

Dies sind lauter Wortbildungen aus dem *Stammwort* „wissen“.

Sie sind manchmal mit ss geschrieben und manchmal mit ß; und sie sind dementsprechend auf zwei Spalten und drei Felder verteilt.

- Versuche herauszufinden, unter welchen Bedingungen die verschiedenen Wortbildungen auf das gelbe, das blaue und das lila Feld verteilt sind!
Kannst du auch schon herausfinden, weshalb die ß-Spalte in zwei Felder unterteilt ist?
Sollte dir dies nicht gelingen, so löse erst einmal die nächste Aufgabe; vielleicht kommst du dann auf den ‚richtigen Trichter‘!

„lassen“

Mit dem *Stammwort* „lassen“ sind viele Wortbildungen möglich: er läßt, zuverlässig, (Wasser) abgelassen, Zuverlässigkeit, ich ließ, (auf sie ist) Verlaß, Verlässlichkeit, unzuverlässig, ihr laßt, Gelassenheit, er verläßt, ich verließ, zerlassene (Butter).

- Verteile diese Wortbildungen richtig auf die beiden Spalten und auf die drei Felder!
Das Ausfüllen der linken Spalte wird einfach sein. Aber die rechte Spalte bringt Schwierigkeiten:
Was gehört in das blaue und was in das lila Feld? Das erste Beispiel kann dir die Lösung verraten.
- Kannst du jetzt eine Regel darüber aufstellen, welche Art von Wortbildungen in die linke Spalte (gelbes Feld) und welche Art in das blaue und lila ß-Feld eingetragen werden müssen?

Lösungshilfe: Für die Schreibweise mit ß spielen der Buchstabe t und das Ende eines Wortes oder einer Silbe eine Rolle.

SS	
	ß



„passen, hassen, messen, essen“

In dieser Übung sind gleich vier *Stammwörter* aufgezählt. Du findest jetzt Wortbildungen von allen vier Stammwörtern:

Querpaß, gehässig, gemessen, vermißt, sie ißt, er aß, Passierschein, passieren, sie maßt, er hat gehaßt, häßlich, passabel, er mißt, das Maß, gegessen, er läßt, unpäßlich, sie haßt, gemessen, vermessen, der Haß, Paß, Paßkontrolle, das Abendessen, er haßte, Reisepaß, sie hassen, das Essen, sie hassen, (das) paßt (mir nicht), Vermessung, Paßbild.

- Ordne alle diese Wortbildungen wie in den beiden vorherigen Aufgaben in das gelbe, das blaue und das lila Feld ein!

SS	
	ß



Als **Lösungshilfe** ist die zutreffende Zahl der Zeilen vorgegeben.



ss und ß sind miteinander verwandt:

- sie werden beide *stimmlos* gesprochen.
- ss wird zu ß am Ende eines Wortes, am Ende einer Silbe und vor dem Buchstaben -t.

- Fülle in der folgenden Aufgabe die Lücken durch für die einzelnen Felder passenden Wortbildungen aus! Beachte dabei die Regel in dem roten Kasten über dieser Aufgabe!
 Wo ein Strich (–) zu finden ist, brauchst du nichts auszufüllen.



	er beißt	
	die Kuh frißt	
		er ließ
	sie küßten sich	
die Fahne hissen		—
vergessen		
	—	eine Nuß
		er schloß
		er goß
	gehaßt	

Es gibt eine Ausnahme:



Es gibt einige Substantive mit der Endsilbe
 - *nis*.

Diese Endsilbe - *nis* wird immer nur mit einfachem *s* geschrieben, obgleich im Plural (in der Mehrzahl) - *ss* - vorhanden ist.

Beispiel: das Versäumnis – die Versäumnisse

Hier sind zehn Substantive aufgeführt, die mit der Silbe - *nis* enden:

Gefängnis, Bedrängnis, Erlaubnis, Zeugnis, Erlebnis, Ergebnis, Zerwürfnis, Hindernis, Betrübnis, Ereignis

- Bilde in deinem Heft Sätze, in denen die aufgeführten -*nis*-Wörter im *Singular* (Einzahl) gebraucht werden! Bilde danach dieselben oder ähnliche Sätze so, daß die -*nis*-Wörter jeweils im *Plural* angewandt werden!
 Achte dabei auf die Regel im roten Merkkasten!
 Du mußt insgesamt 20 Sätze formulieren. Unterstreiche in jedem Satz das Wort, auf das es in dieser Übung ankommt!

Die S-Laute

Die folgenden Wörter besitzen alle

einen stimmlosen s-Laut nach einem langen Vokal:

grüßen	–	süß	–	gießen
genießen	–	schießen	–	schließen
sprießen	–	Schoß	–	scheußlich
Straße	–	reißen	–	weißen

ß

Vorsicht! Es gibt auch andere, zum Beispiel:

häuslich – Häschen – Näschen – er bläst – Beweis – er liest.

s



- Lies erst einmal alle hier aufgeführten Wörter *laut* vor! Übertreib dabei die stimmlose Aussprache des s-Lautes ein wenig!
- Findest du bei der Aussprache einen Unterschied zwischen den hier angegebenen ß-Wörtern und den s-Wörtern?
Über die s-Wörter findest du Näheres in der Übung auf Seite 165.
Du sollst dich in der Schreibweise der hier aufgeführten ß-Wörter üben
- Dazu sollst du in deinem Heft zu jedem der hier aufgeführten ß-Wörter jeweils zwei bis vier *stammverwandte* Wörter oder Wortbildungen suchen.
Achte dabei immer auf die Schreibweise mit ß!

Lösungsbeispiel:

Spaß: spaßig, Spaßmacher, Spaßvogel

Onkel Hugos alte Schreibmaschine

Das ist schon ein richtiges Museumsstück, diese alte Schreibmaschine von Onkel Hugo!

Friedhelm hat sie neulich auf dem Dachboden entdeckt: völlig verstaubt, aber durchaus noch intakt.

Und dann hat er noch eine Reihe von Briefen und Geschäftspapieren von Onkel Hugo gefunden. Über vieles hat er sich amüsiert: die alte Schreibmaschine hat keine Umlaute, also kein ä, kein ö und auch kein ü. Diese Buchstaben waren anders getippt. Du wirst es gleich sehen. Und ein ß hat die alte Maschine auch nicht. In den alten Briefen ist alles mit -ss- geschrieben.



bringt eine Ersparnis von 10 Goldmark
soll weiss gestrichen werden

puenktlich
schliessen

fuer die Naesse im Haus

das wusste ich nicht

ist ein zuverlaessiger Angestellter

mit den besten Gruessen
Ihr

ist wissenschaftlich er-
wiesen

kann ich keinen Preisnachlass gewaehren

koennte ich gewiss kommen

er war immer recht bloss

die Schuhe passten nicht

ein bisschen abgelassen

hatte mit einem falschen
Mass gemessen

soll zum Essen kommen

und liess sich verwoehnen

muss ein neues Schloss angebracht werden

in einem grossen Sessel

haben wir in Koeln vermisst

bis zum Ende der Woche

sah haesslich aus

mit Gruss und Kuss
Dein Julius

- Schreibe alle diese Satzstücke so in dein Heft, wie sie richtig geschrieben werden müssen! Achte dabei besonders auf die richtige Schreibweise von ss und ß! Denke an die gültigen Regeln!

Die S-Laute

Der Buchstabe s ist in der Rechtschreibung weder mit ss noch mit ß verwandt, auch wenn er manchmal denselben Klang hat.
s kann in der Rechtschreibung niemals zu ss oder zu ß werden.



Hier findest du noch einmal die Beispiele aus der Übung von Seite 162, die nur mit einfachem s geschrieben werden dürfen:

häuslich: _____

Häschen: _____

Näschen: _____

er bläst: _____

Beweis: _____

er liest: _____



- Schreibe in die Zeilen hinter diesen Wörtern einige stammverwandte Wörter!
Darunter sollte möglichst eines sein, in dem man das -s- *stimmhaft* hören kann.



Auch die folgenden Wörter sind nur mit s zu schreiben:

Gas _____ verwest _____

er rast _____ die Kuh grast _____

der Hinweis _____ Glas _____

der Ausweis _____ er brauste auf _____

lesbar _____ gehaust _____

er niest _____ mausgrau _____

Burgverlies _____ ist verweist _____

Blasrohr _____ ein Greis _____

Nashorn _____ Glückslos _____

er genas _____ bössartig _____

Schreib in die Zeile hinter jedem Wort eine stammverwandte Wortbildung, bei der du das -s- als *stimmhaftes* s hören kannst!

Lösungsbeispiel:
Felsbrocken : Felsen

Achtung! Aufpassen!

er reist – er reißt
weist – weißt
hast – haßt

S

bis – biß
Verlies – verließ
fast – faßt

ß

ist – ißt
lies – ließ
Last – laßt

Diese Wörter haben paarweise denselben Klang; aber sie werden unterschiedlich geschrieben, und dadurch haben sie jeweils unterschiedliche Bedeutungen.

- Versuche zunächst mit Hilfe von stammverwandten Wörtern oder Wortbildungen bei den *ß-Wörtern* die Herkunft des ß zu klären! Findest du dabei vielleicht Verwandtschaften mit ss?
- Verwende jedes der Wörter rechtschreibgemäß in einem sinnvollen Satz! Schreibe diese Sätze in dein Heft! Denk dabei daran, daß die Wörter der linken Spalte mit denen der rechten Spalte in ihren Bedeutungen nichts gemeinsam haben.

„ . . . Daß das geschehen konnte, das hatte niemand erwartet.“

Dies ist der letzte Satz eines Berichtes in einer Montagsausgabe der „Winslarer Nachrichten“ über ein entscheidendes Spiel der I. Herrenmannschaft des TSV Winslar gegen den SC Gumbachhausen am vergangenen Sonnabend. Der ganze Bericht sieht so aus:

Heimatsport

Neues vom TSV-Winslar

Die I. Herren erreichte nicht das gesteckte Ziel

Nun steht es fest, daß die I. Herrenmannschaft des hoffnungsfrohen TSV-Winslar in die 2. Kreisklasse absteigen muß. Ausgerechnet das Spiel gegen den in dieser Saison bisher schwach aufgetretenen FC-Gumbachhausen brachte die Entscheidung, und zwar mit einer deutlichen 0:4-Niederlage des Favoriten, der auf eigenem Platz spielen durfte. Schon zur Pause führten die Gäste mit drei

Toren. Die Winslarer spielten unkonzentriert und ohne Konzept. In der Abwehr klappte nichts, und die wenigen Torchancen wurden verpaßt. Mittelstürmer Kopperski stand zwar immer bereit, erhielt aber kaum eine brauchbare Vorlage. Das Mittelfeld mit Meyer, Kannemann und Szopp versagte völlig. Torwart Hagedorn zeigte alles andere als eine Idealform.

Mit der Niederlage gegen den FC-Gumbachhausen steht für Winslar der Abstieg in die 2. Kreisklasse fest. Daß das geschehen konnte, das hatte niemand erwartet.

Die Anhänger und Freunde des TSV-Winslar hatten für dieses entscheidende Spiel etwas ganz anderes erwartet.

Sie hatten erwartet,

- ... daß Torwart Hagedorn sein bekanntes Können unter Beweis stellte.
daß Mittelstürmer Kopperski bessere Vorlagen erhielt.
- ... daß _____



Fülle die Reihe in der vorgegebenen Form weiter aus! Dabei kannst du dir für die nicht genannten Spieler selbst Namen ausdenken.

Wenn ihr diese Aufgabe in Gruppenarbeit erledigt, können die Fußballfachleute in eurer Klasse bestimmt wertvolle Hilfe leisten.

Die Anhänger des TSV-Winslar hatten gehofft,

- ... Torwart Hagedorn würde seine gewohnte Form zeigen.
- ... im Mittelfeld würde alles klappen.
- ... Mittelstürmer Kopperski würde geeignete Vorlagen erhalten und diese in Tore umwandeln.
- ... die ganze Mannschaft würde einen außerordentlichen Kampfgeist zeigen.
- ... das Spiel auf eigenem Platz würde sich vorteilhaft für die Winslarer auswirken.
- ... in der Abwehr würde es keine Fehler und Schwächen geben.

Schreib diese Sätze in der Form in dein Heft, wie die Sätze des ersten Teiles dieser Aufgabe, also unter Verwendung des Wörtchens „daß“!

Jeder Satz hat denselben Anfang; aber hinter dem „daß“ geht es dann jedesmal anders weiter. Achte dabei darauf, daß in diesen Sätzen vor dem „daß“ immer ein Komma steht!

Das Ziel der I. Herrenmannschaft des TSV-Winslar war es gewesen, sich den Klassenerhalt in der 1. Kreisklasse zu sichern. Nun muß die Mannschaft nach der Niederlage gegen den SC-Gumbachhausen für die nächste Spielsaison in die 2. Kreisklasse absteigen.

Daß das geschehen konnte, das hatte niemand erwartet.

Es kommt in dieser Unterrichtseinheit auf die Schreibweise dieser Wörter an.



- Kannst du schon eine erste Regel finden,
wann *das* und
wann *daß* geschrieben wird?

Ulrike und Beate vor einem Schaufenster



- Ulrike: „Das Kleid finde ich Klasse!“
Beate: „Welches meinst du?“
Ulrike: „Das Kleid, das dort vor der Puppe mit den Cord-Jeans liegt.“
Beate: „Ach das?“
Ulrike: „Findest du das Kleid nicht auch gut?“
Beate: „Ich finde, daß es viel zu bunt ist! Und außerdem sind Kleider überhaupt nicht mein Geschmack.“
Ulrike: „Na ja. Das weiß ja jeder, daß du am liebsten immer nur in Jeans herumläufst.“
Beate: „Hast du was dagegen?“
Ulrike: „Komm, gehen wir weiter! Eigentlich mag ich Jeans auch lieber.“
Beate: „Das wäre mir auch neu, daß du auf einmal für Kleider schwärmst. Außerdem ist bekannt, daß Jeans viel billiger sind als Kleider und daß sie auch länger halten.“

- Das Wörtchen ‚das‘ kannst du zumeist durch andere Wörter ersetzen, z. B. durch dieses
jenes so etwas
welches derartige.
es

Manchmal kann man es sogar einfach weglassen.

Ersetze in dem Gespräch zwischen Ulrike und Beate das Wörtchen ‚das‘ in der angegebenen Weise!

Kannst du es an einigen Stellen weglassen?

- Versuche danach, das Wörtchen ‚daß‘ durch irgendwelche anderen örter zu ersetzen! Zu welchem Ergebnis kommst du?
- Schreib die gefundene Regel über die Ersatzmöglichkeiten von ‚das‘ und ‚daß‘ in diesen Kasten:

FOLIE

Frank und Jürgen vor einem Schaufenster

In dem folgenden Gespräch geht es um eine ähnliche Unterhaltung wie bei der zwischen Ulrike und Beaté. Die Wörter ‚das‘ und ‚daß‘ sind allerdings immer weggelassen. An ihre Stelle sind in den Text Lücken gesetzt.

- Lies erst einmal den Dialog (das Gespräch) und lies ihn auch laut vor! Dabei wird es keine Schwierigkeiten geben; denn beim Lesen spielt die Schreibweise der hier weggelassenen Wörter ‚das‘ und ‚daß‘ kaum eine Rolle. Gelegentlich kommt es nur auf eine sinnvolle Betonung an.
Lest in der Klasse den Dialog auch mit verteilten Rollen!
- Füll danach die Lücken aus, indem du ‚das‘ oder ‚daß‘ einsetzt! Wo du im Zweifel bist, probiere die Ersatzregel aus, die du eben gefunden hast!



Frank: „_____ Fahrrad dort rechts finde ich eine Schau.“
 Jürgen: „Welches denn? _____ mit dem Rennlenker?“
 Frank: „Nein, ich meine _____ dritte von rechts in der oberen Reihe.“
 Jürgen: „Aber _____ ist doch ein Damenfahrrad!“

FOLIE



- Frank: „Eben! Findest du _____ nicht auch gut?“
- Jürgen: „Na hör mal! Mädchenfahrrad mit Drei-Gang-Schaltung; _____ ist doch albern!“
- Frank: „_____ denkst du! Ich finde es gerade gut, _____ es auch Mädchenfahrräder mit Gangschaltung gibt.“
- Jürgen: „Ich kann mir nicht vorstellen, _____ Mädchen damit überhaupt umgehen können!“
- Frank: „Meinst du etwa, _____ Mädchen dümmer als Jungen sind?“
- Jürgen: „_____ gerade nicht. Aber bei technischen Dingen . . .“
- Frank: „Na siehst du. _____ ist doch ein Vorurteil, _____ Mädchen mit technischen Dingen nicht so gut umgehen können wie Jungen.“
- Jürgen: „Mein Vater sagt auch immer, _____ Frauen von Technik nichts verstehen.“
- Frank: „Dein Vater muß _____ ja wissen.“
- Jürgen: „Laß bloß meinen Vater aus dem Spiel!“
- Frank: „Du hast ihn zuerst erwähnt, nicht ich. Ich finde es jedenfalls prima, _____ es auch Mädchenfahrräder mit Gangschaltung gibt. Warum sollen es die Mädchen eigentlich schlechter haben als die Jungen?“
- Jürgen: „Reparieren können Mädchen jedenfalls so eine Gangschaltung nicht.“
- Frank: „_____ kannst du ja auch nicht, oder?“



Das Wörtchen

„daß“

ist ein Bindewort, eine Konjunktion.

Es läßt sich nicht durch andere Wörter ersetzen.

„daß“ steht meistens hinter einem Komma; es leitet immer einen Nebensatz ein.

Bei Umkehrung von Haupt- und Nebensatz steht „daß“ am Anfang des ganzen Satzes; das Komma folgt dann an späterer Stelle.

Rund um das Wetter

Feststellungen, Hoffnungen, Befürchtungen

Du hast jetzt die Konjunktion (das Bindewort) „daß“ kennengelernt.

In dieser Übung sollst du sie richtig und sinnvoll anwenden:

- Fertige in deinem Heft aus den folgenden Hinweisen vollständige Sätze unter Verwendung der Konjunktion „daß“ an! Achte dabei auch auf das Komma!
1. Im Wetterbericht wurde mitgeteilt, daß . . . (Ganz Europa liegt unter einem Tiefdruckgebiet.)
 2. Aus dem Satelittenbild geht hervor, daß . . . (Ein dichtes Wolkenfeld bedeckt die Bundesrepublik Deutschland.)
 3. Es ist damit zu rechnen, daß . . . (Morgen wird es in ganz Deutschland regnen.)

daß

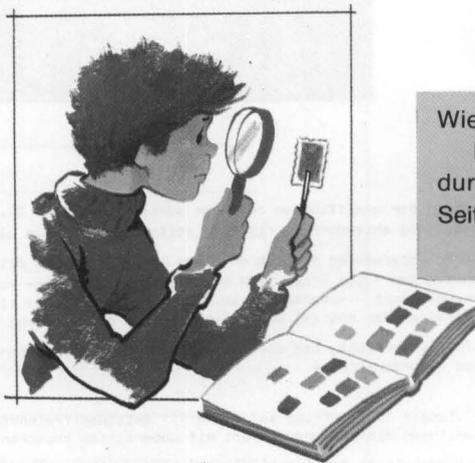
4. Für das Wochenende darf man annehmen, . . . (Der Regen wird wahrscheinlich nachlassen.)
5. Es ist zu befürchten, . . . (Einige Flüsse werden über die Ufer treten.)
6. Die Bauern hoffen, . . . (Während der Ernte brauchen sie sonniges und trockenes Wetter.)
7. Jeder Urlauber wünscht sich, . . . (Es sollte während seines Urlaubs immer nur Sonnenschein geben.)
8. Die Wintersportler hoffen, . . . (20 bis 30 cm Neuschnee.)
9. In der Wettervorhersage steht, . . . (Es wird anhaltenden Frost geben.)
10. Die älteren Bürger hoffen, . . . (Der Schnee möge bald verschwinden.)

Partnerdiktat:

Enttäuschung über Christoph

Es ist in der ganzen Klasse bekannt, _____ Christoph gern übertreibt. _____ nimmt ihm keiner mehr übel. Was aber gestern geschehen ist, _____ hat es noch nie gegeben. Christoph hat behauptet, _____ er in seiner Sammlung über tausend Briefmarken besäße. Keine davon habe einen Wert unter 15 Mark. _____ haben ihm die meisten aus der Klasse geglaubt. Elke hat ihm daraufhin, vor Wochen schon, eine schwedische Marke zum Tausch gegeben. Lange hat Elke auf _____ Gegenstück gewartet.

_____ sollte eine jugoslawische Marke sein. Gestern ist nun herausgekommen, _____ Christoph überhaupt keine Briefmarkensammlung besitzt. Auch wissen jetzt alle, _____ Christoph von Briefmarken gar nichts versteht. Er hat Elkes Marke an einen Jungen in der Parallelklasse verkauft und sich für _____ Geld eine Langspielplatte gekauft. _____ ist doch wirklich gemein! Dabei behauptet Christoph immer noch, _____ er Elkes Briefmarke verloren habe. _____ Christoph _____ tum konnte, _____ hat niemand von ihm erwartet.



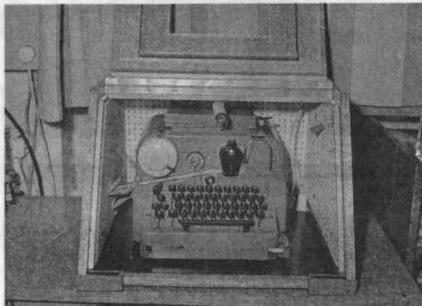
Wie man ein Partnerdiktat durchführt, steht auf Seite 156 dieses Buches.

Lösungshilfe:

Wo du im Zweifel bist, ob du ‚das‘ oder ‚daß‘ schreiben muß, da wende in Gedanken die Ersatzprobe von Seite 168/169 an!

Typisch Fernschreiber!

Bei den Polizeistationen laufen täglich die verschiedensten Meldungen über den Fernschreiber ein. So könnten manche Nachrichten aussehen:



Hinweis!

Die sog. „Computer-Schrift“ verwendet nur Klein- oder Großbuchstaben.

Meistens werden die Umlaute anders geschrieben:

ä wie ae

ö wie oe

ü wie ue.

Statt ß schreibt man ss!

+ im rahmen der ermittlung zu einem verkehrsunfall am 20. juli 1978 am ortsausgang ahlendorf in richtung weitershausen wurde als

moeglicher verursacher der fahrer eines kleinlastwagens mit den kennzeichen ' abs - as ... ' oder ' abs - ds ... ' --- weitere angaben unbekannt --- festgestellt. der fahrer entfernte sich vor eintreffen der polizei vom unfallort. das der verdacht auf unfallflucht vorliegt, ist die feststellung der personalien dringend erforderlich. +

+ am 27. januar 1979 erfolgt auf der b 111 zwischen freinhofen und oberlingen ein schwertransport mit ueberlangen brueckenteilen. die begleitung durch zwei dienstfahrzeuge ist notwendig. die uebernahme bzw. uebergabe des schwertransportes erfolgt an den landkreisgrenzen. die fahrzeuge haben sich ab 9.45 uhr bereitzuhalten. der genaue zeitplan wird ueber funk bekanntgegeben. +

+ das bezirkskrankenhaus hochheim meldet das verschwinden eines patienten seit den fruehen morgenstunden des 22. mai. beschreibung des mannes: ca. 1,67 m gross, glattes, nach hinten gekaemmtes haar, haarfarbe grau. er ist vermutlich bekleidet mit einem grauen regenmantel, einer braunen cordhose, einem rot-karierten hemd und hellbraunen wildlederschuhen. die gesuchte person hoert bevorzugt auf den spitznamen 'egon'. ein verstaerkter einsatz der hundefuehrer ist dringend erforderlich. +

+ am 13. juni 1979 sties ein roter pkw bei der autobahnausfahrt ahlendorf mit einem beladenen fahrzeug der firma 'trans-gut' zusammen. im rahmen der ermittlung gab der lk-w-fahrer an, das geschehen sei mit sicherheit vom fahrzeugfuehrer eines gelben pkw - marke 'bmw 312 - mit dem polizeilichen kennzeichen or - xw 1010 beobachtet worden. es wird gebeten, die personalien festzustellen und eine zeugenvernehmung durchzufuehren. +

- Lies die Texte der Fernschreiben genau durch und stelle fest, in welchen Punkten sie sich von unserer gewohnten Rechtschreibung unterscheiden!

Wir können feststellen, daß Fernschreiben zum Zwecke einer Vereinfachung und Vereinheitlichung nach anderen rechtschriftlichen Regeln verfaßt werden.

- Kennzeichne durch das Zeichen ↖ alle Wörter, die normalerweise groß geschrieben werden!
- Kennzeichne mit dem Zeichen ↘ alle Wörter, die tatsächlich mit kleinen Anfangsbuchstaben beginnen müßten!
- Kennzeichne die Satzanfangsbuchstaben jeweils durch einen Kreis!
- Unterstreiche die Selbstlautfolgen (Vokalfolgen) für ä, ö und ü!



Nach dem Unterricht in der Grundschule kannst du diese Fragen sicher beantworten:

a) Welche Wortarten werden *klein* geschrieben?

b) Welche Wortarten werden *groß* geschrieben?



- Setze vor die Namenwörter den bestimmten und den unbestimmten Artikel und stelle den Zusammenhang durch einen Pfeil dar!

das Firmenfahrzeug **ein** Firmenfahrzeug



- Versuche die Artikel durch andere Begleiter des Namenworts zu ersetzen!

dieses Firmenfahrzeug **welches** Firmenfahrzeug
sein Firmenfahrzeug **alle** Firmenfahrzeuge



- Notiere zu jedem Zeitwort die Grundform!

z. B. stieß – stoßen

- Suche Beispiele, in denen das Eigenschaftswort als Attribut Verwendung findet! Bilde daraus einfache Aussagesätze und kennzeichne die Groß- bzw. Kleinschreibung!

z. B. ↙
 die **überlangen** ↗ Brückenteile
 Die **B**rückenteile sind **überlang**. ↘



- Kannst du die Fernschreibermeldungen zu Kurzinformationen für die Tageszeitung umformulieren?

Verwendet diese Texte für Nachschriften!

In den folgenden Sätzen fehlen wichtige Wörter. Du sollst sie aus den angegebenen Einzelsilben zusammensetzen. Achte darauf, ob die gefundenen Wörter mit großen oder kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben werden müssen!

Geprüfte Radfahrer

Das war diesmal etwas Besonderes! Nach vier Verkehrsunterricht sollte die praktische stattfinden. Jeder hatte sein mitgebracht. Einige Räder anders als gewohnt aus, denn daheim war und geschraubt worden. Bei einigen hatte der Vater müssen, weil das Rad durchaus nicht gewesen war. Aber nun funktionierten die, die Tretstrahler konnte man wieder erkennen, die Beleuchtung brannte tatsächlich wieder, und die leuchteten endlich auf.

Vor der Prüfung wurden alle Fahrräder von zwei überprüft. Mängel wurden auf einem festgehalten. Schüler der Klassen hatten den Übungsplatz mit Verkehrszeichen,, Straßen und Verkehrsampeln aufgebaut. Hier fuhr nun die 5c unter den prüfenden der beiden Beamten. Wie man sich im Straßenverkehr richtig muß, hatte man in den bisherigen Stunden Das sich nun auch aus: Alle in der Klasse die Prüfung. Einige durfte man sich ja erlauben.

Dann kam zum Schluß der große: Jeder, dessen Rad keine Mängel hatte, erhielt aus den der Prüfer den Fahrradpaß und einen grünen Fahrradwimpel.

Silben:

ginn ger ölt feh hän he chen brem wirk stan putzt heu fahr
lernt au ge deut über hö wie hal po fung ge sa wo gen rück
ter au blick der hel am kehrs rad prü zei lich mit fen cher ver
hen blatt ren be gän lich sen ler gen ver gen ten merk lich
den fuß li ten we den be te ge si be zahl te



So kannst du die Aufgabe lösen:

- Streiche die Silben, wenn du ein Wort gefunden hast, das in den Zusammenhang paßt!
- Numeriere die Lücken von 1–27 und schreib die Wörter auf den Block!
z. B. 1) 1) Namenwort
- Schreibe den Text im Zusammenhang ab und setze die gefundenen Wörter ein!



Das kann dir helfen:

- 13 Wörter beginnen mit einem großen Buchstaben.
- 14 Wörter beginnen mit einem kleinen Buchstaben.

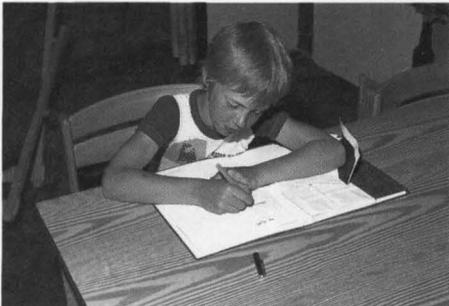
Das muß du beachten:

- Jeder Punkt steht für einen Buchstaben.
- ä, ö und ü gelten als ein Buchstabe.

„Ich grüße Sie herzlich!“

Für Briefe gilt eine besondere Rechtschreibregel:

Im Brief werden als Anrede gebrauchte Fürwörter
groß
 geschrieben.
 Solche Anredewörter können sein:
 Du, Dir, Ihr, Sie usw.



Hier findest du einige Sätze, die irgendwelchen Briefen entnommen sind. In jedem Satz ist mindestens ein Anredewort enthalten:

Ich grüße Sie herzlich,
 Ihr August Meyer

Hoffentlich
 freust Du Dich
 über das Buch!

Ich werde Dich nächsten
 Dienstag abholen.

Was macht Deine Briefmarken-
 sammlung?

Ich werde Ihnen eine Probe zusenden.

Ich habe Ihren Lohn zufällig
 am Balkhof getroffen.

Wir haben den ganzen Tag
 auf Euch gewartet!

Ihr könnt auch Eueren Hund
 mitbringen.

Grüßen Sie Ihre Frau vielmals.

Wart Ihr auch auf der Kirmes?

- Lege die Folie über diese Seite und kreise jedes als Anrede gebrauchte Fürwort ein, auch dann, wenn es am Anfang eines Satzes steht!



Helga liegt im Krankenhaus

Helga ist arm dran. Sie liegt nun schon vier Wochen lang im Krankenhaus in Winslar, und das ausgerechnet jetzt, da inzwischen die Ferien begonnen haben.

Ihre beste Freundin Jutta hat sie einmal besucht. Aber seit Ferienbeginn ist Jutta verreist, zu Verwandten auf deren Bauernhof. Sie denkt oft an Helga. Da sie ihre Freundin ist, schreibt sie ihr alle paar Tage einen Brief.

Natürlich geht es in diesen Briefen immer hauptsächlich um Helga. Von sich selbst und von ihren Ferien auf dem Bauernhof schreibt Jutta nur wenig, weil das die kranke Helga vielleicht traurig stimmen könnte.

In fast allen Briefen fragt Jutta an,

- wie es ihr (Helga) gehe,
- ob sie auch wirklich keine Schmerzen mehr habe,
- ob sie noch viele Tabletten einnehmen müsse und
- ob sie immer noch Spritzen bekomme,
- ob sie noch Fieber habe,
- ob sie schon aufstehen dürfe,
- ob sie auch schon manchmal nach draußen gehen dürfe,
- ob sie nachts schlafen könne oder häufig aufwache,
- ob sie (Jutta) ihr (Helga) etwas zum Lesen schicken solle und
- ob sie (Helga) zur Abwechslung einmal eine Rätselzeitschrift haben möchte.

Neben diesen teilnehmenden Fragen kommen in Juttas Briefen auch immer viele Wünsche für Helga vor, meistens gegen Ende der Briefe.

Da wünscht Jutta,

- daß sie (Helga) nicht soviel Langeweile habe,
- daß sie (Helga) keine Schmerzen mehr habe und kein Fieber mehr bekomme,
- daß sie bald aus dem Krankenhaus entlassen werde,
- daß sie dann wieder völlig gesund sein möge und
- sie (Helga) auch wieder beim Sport mitmachen und gleich wieder zum Schwimmen gehen könne.

- Schreibe die Fragen (10 Sätze) und die Wünsche (5 Sätze) Juttas an die kranke Helga so auf, wie sie in den Briefen Juttas stehen müßten!

Dabei wirst du als Anrede häufig Wörter wie „Du“ oder „Dir“ verwenden müssen. Denke daran, daß du solche Wörter als Anrede in einem Brief groß schreiben muß!

Unterstreiche diese Wörter zusätzlich!

Juttas Fragen und Wünsche an die kranke Freundin dürften sich von anderen Briefen, die an einen kranken Menschen geschrieben werden, kaum unterscheiden

Allerdings wird es nicht „Du“ oder „Dir“ heißen, wenn solch ein Brief an jemanden gerichtet ist, mit dem man sich nicht duzt. Unter Erwachsenen gebraucht man die Anrede „Du“ doch nur unter Verwandten oder Freunden oder Arbeitskollegen. Ansonsten sprechen sich Erwachsene mit den Wörtern „Sie“ und „Ihnen“ usw. an.

- Ändere alle Sätze, die von Jutta an ihre Freundin Helga geschrieben sind, so um, als wenn sie Frau Brinkmann an ihre Nachbarin Frau Leitner geschrieben hätte!
 Frau Leitner und Frau Brinkmann sagen „Sie“ zueinander, und jetzt ist Frau Leitner diejenige, die seit vier Wochen im Krankenhaus liegt.
 Achte in Deinen umgeänderten Sätzen auf die richtige Anrede und denke dabei an die Großschreibung!
 Du mußt insgesamt wieder 15 Sätze formulieren.

Es wird immer einmal vorkommen, daß ein guter Freund oder eine gute Freundin von dir, ein Mitglied deiner Familie, ein Bekannter oder Verwandter im Krankenhaus liegen muß. Du wirst, wenn du ihn nicht besuchen kannst, an ihn schreiben.

- Stelle dir eine solche Situation mit einem dir nahe stehenden Menschen vor und schreibe ihm einen Brief ins Krankenhaus!
 Schreibe so, wie du an diesen Menschen tatsächlich schriebest, wenn er krank läge!
 In solch einen Brief gehören ganz persönliche Dinge, so z. B. wer jetzt das Aquarium des Erkrankten betreut oder wer für ihn bei den Wettkämpfen in der Volleyballmannschaft mitspielen wird.
 Achte auch in diesem Brief auf die Großschreibung der Anredewörter!

Partnerdiktat

Winslar, den 4. Oktober

Liebe Tante Gisela!

Heute schreibe ich Dir eine traurige Nachricht. Es geht um meinen Dackel, der ja eigentlich Dein Dackel ist. Vor beinahe einem Jahr hast Du ihn mir geschenkt, weil ich Dich sehr um ihn gebeten habe. Es ist Dir schwergefallen, Dich von ihm zu trennen. Aber Deine neue Wohnung war ja auch nicht günstig für einen Hund.

Gestern ist ein schlimmes Unglück geschehen. Ein Auto hat Deinen Dackel überfahren. Er war gleich tot und hat nicht gelitten. Bist Du jetzt auch so betrübt wie ich? Ich habe Deinen Dackel genauso geliebt wie Du.

Ich grüße Dich herzlich, aber doch sehr traurig,
 Deine Ines.

Wie ein Partnerdiktat geschrieben wird, wißt ihr sicherlich. Wenn ihr es nicht wißt, schaut auf Seite 156 dieses Buches nach.

rek-tur-wo . . . Silbenbasteleien



Silbenrätsel



a - ba - bart - bi - büh - de - di - di - dros - e - ei - en - erd - fa - gend - i - i - in - jek - kon -
kun - le - ler - li - lich - men - men - na - na - na - ne - ne - ne - ne - neh - nen - nen - new -
nir - o - ob - po - ra - re - re - rek - sel - so - son - stich - sul - tat - te - tio - tor - tu - tung -
tur - ur - wo -

- Aus diesen Silben sollst du 23 Wörter bilden. Du darfst jede Silbe nur einmal benutzen. Streiche jede Silbe aus, die du benutzt hast!
Trage die Wörter, die du gefunden hast, hinter der jeweils angegebenen Bedeutung ein!

Wenn du ein Wort nicht gleich findest, suche erst andere der 23 Wörter! Das erleichtert die Lösung.



Substantive (Hauptwörter) mußt du bei der Lösung natürlich am Anfang groß schreiben.

Übrigens: Gruppen- oder Partnerarbeit könnte die Lösung erleichtern!



1. Sitzmöbel _____
2. Land in Asien _____
3. kahle Stelle im Wald _____
4. Teil des Theaters _____
5. Behälter für Füller usw. _____
6. Gegenteil von „geben“ _____
7. Hitzeerkrankung _____

8. Mädchenname _____
9. ital. Schreibweise von Neapel _____
10. Märchengestalt _____
11. Behälter für Wahlzettel _____
12. Bezeichnungen für Menschen _____
13. Fernlinse für Fotoapparate _____
14. Rundfunkgerät _____
15. Metall _____
16. engl.: „neu“ _____
17. an keiner Stelle _____
18. Südfrucht _____
19. Reifeprüfung _____
20. Ergebnis z. B. einer Rechenaufgabe _____
21. Schulfach _____
22. Vertreter des Rektors _____
23. Zweck des Unterrichts _____



Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben (von oben nach unten gelesen) und die Endbuchstaben (ebenfalls von oben nach unten gelesen) der gefundenen Wörter eine für die Rechtschreibung wichtige Tatsache.

Trage diese Lösung in diesen Kasten ein:



„15 – 30 – 30“ – ein Bastelspiel aus Silben

In diesem Feld stehen 15 Wörter:

Gelenk	Rechnung	vermuten	barfuß
weinen	Wetter	Herrlichkeit	
wanken	Henker	Heim	heuer (Heuer)
artig	Mut	Pate	ritzen



- Zerlege diese 15 Wörter in ihre Silben!

Du wirst 30 Silben herausfinden.

Diese Silben sollst du in den folgenden Zeilen eintragen.

Damit du die Silben besser ordnen kannst, sind die Anfangsbuchstaben schon eingetragen.

a _____	l _____	x _____
b _____	_____	w _____
e _____	m _____	_____
f _____	_____	_____
g _____	n _____	z _____
h _____	_____	_____
_____	p _____	_____
_____	r _____	_____
_____	_____	_____
k _____	t _____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Und jetzt kommt der knifflige Teil des Spiels:

- Bilde in deinem Heft aus den 30 gefundenen Silben neue Wörter! *)

Dabei darfst du jede Silbe nicht nur einmal, sondern beliebig oft verwenden.

Die ersten zehn Wörter wirst du schnell gefunden haben. Dann aber wird es schwieriger.

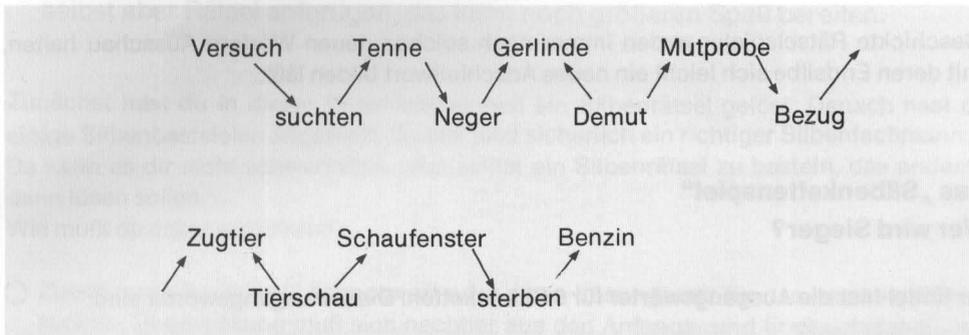
Insgesamt lassen sich aus den Silben 30 neue Wörter bilden, sogar noch einige mehr. Wenn du 25 Wörter gefunden hast, hast du die Aufgabe eigentlich schon gelöst; denn es ist ja eine recht knifflige Aufgabe.

Die Arbeit in Gruppen oder Partnerarbeit kann die Lösung der Aufgabe erleichtern.

*) Dabei darfst du jede Silbe nicht nur einmal, sondern beliebig oft verwenden!

Das „Silbenkettenspiel“

Hier siehst du ein Beispiel des „Silbenkettenspieles“:



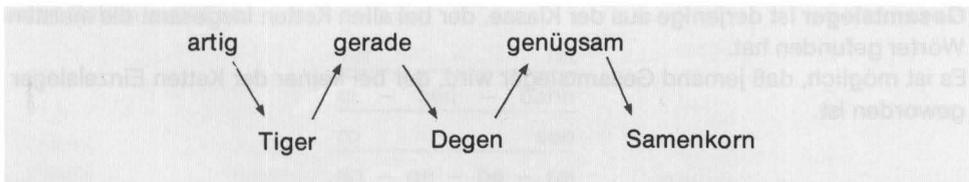
Mit dem Wort „Versuch“ ist die Silbenkette begonnen worden; es sind dann 12 neue Wörter aneinandergereiht worden.

- Du sollst die Spielregel für das „Silbenkettenspiel“ herausfinden! Du sollst also herausfinden, nach welcher Bedingung das jeweils neue Wort zu bilden ist. Schreib die gefundene Regel in diesen Kasten; der Anfang der Spielregel steht schon drin:

Das jeweils nächste Wort der Silbenkette beginnt _____



In dieser Silbenkette stimmt einiges nicht:



Die Wörter sind zwar alle richtig geschrieben; dennoch entspricht die Kette nicht der Spielregel.

- Suche die Fehler heraus, kennzeichne sie und erkläre sie!
Die Fehlersuche kannst du dir erleichtern, indem du jedes Wort der Kette durch einen senkrechten Strich in seine Silben zerlegst.
Beispiel: **artig**
- Zur Kontrolle für dich selbst sollst du jetzt auch noch die Wörter des ersten Beispiels des „Silbenkettenspieles“ durch senkrechte Striche in Silben zerlegen.



- Jetzt könnt ihr in eurer Klasse zunächst einmal gemeinsam ein *Silbenkettenspiel* an der Tafel durchführen. Den Anfang dazu bildet das Wort „Geschrei“.



Geschickte Rätselspieler werden immer nach solchen neuen Wörtern Ausschau halten, mit deren Endsilbe sich leicht ein neues Anschlußwort bilden läßt.

Das „Silbenkettenspiel“ Wer wird Sieger?

Ihr findet hier die Ausgangswörter für 6 Silbenketten. Diese Ausgangswörter sind:

einerlei

Kelle

naschen

Opa

Ziege

Kittel

- Jeder Schüler der Klasse soll in seinem Heft die 6 geforderten Silbenketten bilden!

Führt das Ganze als Wettkampf in der Klasse durch.

Es gibt dabei Einzel- und Gesamtsieger:

- Die **Einzelsieger** werden für jede einzelne Silbenkette ermittelt. Wer in einer Kette die meisten Wörter gefunden hat, ist für diese Kette der Sieger.
- **Gesamtsieger** ist derjenige aus der Klasse, der bei allen Ketten insgesamt die meisten Wörter gefunden hat. Es ist möglich, daß jemand Gesamtsieger wird, der bei keiner der Ketten Einzelsieger geworden ist.

Achtung!

Ihr könnt das „Silbenkettenspiel“ natürlich auch in Mannschaften (Gruppen) durchführen. Vielleicht macht das noch mehr Spaß.

Ihr könnt die Spielfülle beliebig dadurch erweitern, daß ihr euch selbst Ausgangswörter für neue Silbenketten ausdenkt und diese an die Tafel schreibt.

Wenn irgendwo in einer Kette ein Verstoß gegen die Spielregel auftaucht oder ein Rechtschreibfehler, dann ist die Kette bei dem letzten richtigen Wort zuende. Was danach kommt, zählt nicht mehr.

Unter Umständen braucht ihr einen Schiedsrichter, der über auftauchende Fehler und Verstöße entscheidet.

Silbenrätsel – selbst gemacht

Rätsel lösen, das kann Spaß machen;
selbst aber Rätsel anfertigen, das kann noch größeren Spaß bereiten.

Zunächst hast du in dieser Unterrichtseinheit ein Silbenrätsel gelöst. Danach hast du einige Silbenbasteleien angestellt. Du bist jetzt sicherlich ein richtiger Silbenfachmann. Da kann es dir nicht schwerfallen, jetzt selbst ein Silbenrätsel zu basteln, das andere dann lösen sollen.

Wie mußt du dabei vorgehen?

- Zuerst mußt du dir ein Lösungswort oder einen Lösungssatz für das geplante Rätsel suchen. Diese Lösung muß sich nachher aus den Anfangs- und Endbuchstaben der einzelnen Wörter ergeben. Dabei kannst du zwischen „von oben nach unten gelsen“ oder „von unten nach oben gelesen“ auswählen. Wenn du dir die Arbeit einstweilen machen willst, kannst du ja auf die Endbuchstaben verzichten und dich mit den a Anfangsbuchstaben begnügen.

**1.
Schritt**

Danach stellst du dir in deinem Heft mit Hilfe des Lösungswortes ein Arbeitsschema her. Das könnte so aussehen:

v _____ t
e _____ n
r _____ n
a _____ i
s _____ p

Hier geht es bei der Lösung um einen Scherz.

**2.
Schritt**

Nun mußt du die Zwischenräume zwischen den Anfangs- und Endbuchstaben mit geeigneten Silben auffüllen:

ver - rat
ei - sen - bahn
ro - sen
an - ge - be - rei
si - rup

**3.
Schritt**

Und jetzt mußt du die Silben alphabetisch ordnen:
an – bahn – be – ei – ge – rat – rei – ro – rup – sen – sen – si – ver –

**4.
Schritt**

**5.
Schritt**

Der letzte Arbeitsgang ist vielleicht der schwerste.

Du mußt die vom Rätsellöser zu suchenden Wörter durch Umschreibungen darstellen. Das könnte in unserem Falle so aussehen:

1. Preisgabe, Auslieferung	Ver – rat
2. Öffentl. Verkehrsmittel	Ei – sen – bahn
3. bekannte Blumen	Ro – sen
4. Prahlerei	An – ge – be – rei
5. Dickflüss. Fruchtsaft	Si – rup

Damit ist die Arbeit getan.

Selbstgemachte Silbenrätsel können der Unterhaltung dienen. Man kann z. B. damit einen Regennachmittag im Schullandheim ausfüllen. Man kann sie aber auch für einen Mitschüler oder einen guten Freund zum Geburtstag anfertigen.

Eines ist allerdings wichtig:



Die Rätselwörter müssen alle *richtig* geschrieben sein, und die Aufteilung der Wörter in *Silben* muß stimmen. Benutze in Zweifelsfällen ein Wörterbuch!

Anmerkung:



Bei der Rätselanfertigung werden Substantive (Hauptwörter) am Anfang klein geschrieben. Die Großschreibung erfolgt erst bei der Lösung.

Lösungen

Seite 65:

1 – 2 – 4 – 5 – 6 – 7 –
9 – 10 – 11 – 12 – 14 – 8 –
15 – 16 – 3 – 13 – 17.

Seite 82:

1 a	5 b	12 c
2 a	9 b	3 c
3 a	15 b	8 c
4 a	14 b	2 c
5 a	2 b	14 c
6 a	11 b	6 c
7 a	3 b	11 c
8 a	12 b	15 c
9 a	8 b	1 c
10 a	13 b	7 c
11 a	4 b	10 c
12 a	6 b	9 c
13 a	1 b	4 c
14 a	10 b	13 c
15 a	7 b	5 c

Seite 110:

„Aus 10 mach' 30!“
Es können folgende
20 Komposita konstruiert werden:

	Holztisch
	Eisentisch
	Eisentür
	Holztür
5	Holzbohrer
	Eisenbohrer
	Holzsäge
	Eisensäge
	Tischsäge
10	Holzspäne
	Sägespäne
	Eisenspäne
	Holzhaus
	Haustür
15	Treppenhaus
	Haustreppe
	Holztreppe
	Eisentreppe
	Tischlampe
20	Holzlampe

Seite 178/179:

Lösung des Silbenrätsels

1. Sofa
2. Indien
3. Lichtung
4. Bühne
5. Etui
6. nehmen
7. Sonnenstich
8. Irene
9. Napoli
10. Drosselbart
11. Urne
12. Namen
13. Teleobjektiv
14. Radio
15. Eisen
16. new
17. nirgendwo
18. Banane
19. Abitur
20. Resultat
21. Erdkunde
22. Konrektor
23. lernen

Seite 91:

1. Eisen, 2. Holz, 3. Kupfer, 4. Gold, Glas, Porzellan,
5. Blei, 6. Öl, Fett (Schmierfett), 7. Gummi, 8. Papier,
9. Salz, 10. Benzin, Diesel(kraftstoff)

Seite 135:

1. Der Lehrer sagte: „Der Schüler ist ein Esel.“
„Der Lehrer“, sagte der Schüler, „ist ein Esel.“
2. Eine Ziege sagte: „Unsere Lehrerin kann nur meckern.“
„Eine Ziege“, sagte unsere Lehrerin, „kann nur meckern.“
3. Oskar sagte: „Der Lehrer hat gelogen.“
„Oskar“, sagte der Lehrer, „hat gelogen.“
4. Unsere Lehrerin meinte: „Ein Mädchen sollte immer gekämmt zur Schule kommen.“
„Unsere Lehrerin“, meinte ein Mädchen, „sollte immer gekämmt zur Schule kommen.“
5. Hartmut befahl: „Der Lehrer soll die Tafel wischen.“
„Hartmut“, befahl der Lehrer, „soll die Tafel wischen.“

Seite 180:

Lösungen zu „15–30–30“ (Bastelspiel aus Silben)
Aus den gefundenen 30 Silben können folgende neue Wörter gebildet werden:
errechnen, verrechnen, lenkbar, Lichter, Erker, mutig, Armut, Mutter, geheim, Heimlichkeit, Herr, Hennen, heute, Kerker, gehen, Pater, kennen, erkennen, vermutlich, Ernennung, ernennen, rechnen, wetzen, Weizen, Wanzen, Wange, Ritter, Weite, weiter, weichen, ...

Seite 181:

Regeln zum „Silbenkettenspiel“
Das jeweils nächste Wort der Silbenkette beginnt mit der letzten Silbe des vorhergehenden Wortes.